



Geschäftsbericht 2019





Kennzahlen Geschäftsbereich Konzern

		Gesamt		
		2019	2018	Verän. in %
Umsatz & Ergebnis				
Umsatzerlöse	Mio. €	62,9	58,6	7,4
Gesamtleistung	Mio. €	63,9	59,6	7,2
Betriebsergebnis	Mio. €	5,2	4,8	7,9
Konzernergebnis	Mio. €	3,5	2,6	32,1
Bilanz & Kapitalflussrechnung				
Bilanzsumme	Mio. €	75,5	75,1	0,5
Eigenkapital-Quote	%	33,2	29,0	4,2 P
Nettokreditverschuldung	Mio. €	29,6	31,1	-5,0
Operativer Cash Flow	Mio. €	8,0	4,1	95,9
Investitionen	Mio. €	5,4	13,6	-60,5
Leistungsdaten				
Patienten (stationär)	Anzahl	9.186	9.140	0,5
Auslastungsrate Kliniken	%	93,6	93,5	0,1 P
Thermenbesucher (Therme und Sauna)	Anzahl	246.614	191.495	28,8
Hotel Zimmernächte	Anzahl	16.735	15.754	6,2
Auslastungsrate Hotel	%	76,4	71,9	4,5 P
Mitarbeiter				
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	1.174	1.140	3,0
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	780	768	1,5

¹ Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Azubis/Praktikanten

Jahreshöhepunkte 2019 (Auszug)



Gründung der Mobilen Geriatrischen Rehabilitation MoGeRe



- Interdisziplinäre und therapeutische Betreuung der Patienten im häuslichen Umfeld
- Ziel: Wiedergewinnung und Stärkung der persönlichen Selbstständigkeit
- 01. April: Genehmigung der ersten 10 Behandlungsplätze
- 10. April: Erste Patientin
- 6. August: Offizielle Eröffnung mit Melanie Huml, Bayerische Gesundheits- und Pflegeministerin
- Ende 2019: Erweiterung Behandlungsplätze



- Einzug in das neue Headoffice
- Februar 2019



2019

Januar – März

April – Juni



Die kostenlosen Apps – immer up to date

- April: Hotelgäste-App Ströbinger Hof****
- Juni: Patienten-App Klinik ChiemseeWinkel
- September: Patienten-App Klinik St. Irmingard
- Oktober: Patienten-App Simssee Klinik Bad Endorf

2020

- In der Umsetzung: Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf & Rosenheim

Vollständige Integration der Klinik ChiemseeWinkel in den Konzern

- Abgeschlossener Ergebnisabführungsvertrag (EAV) 2019: Die im Dezember 2015 neu gegründete Privatklinik wird vollumfänglich in den Konzern integriert
- Erfolgreiche Marktpositionierung seit offizieller Eröffnung im Januar 2017



der Gesundheitswelt Chiemgau AG



1. Betriebsjahr der Chiemgau Thermen nach der Attraktivierung

- Gäste nehmen die neuen Attraktionen sehr gut an
- Kostenloses Parken im neuen Parkhaus mit unterirdischem Verbindungsgang ist ein absoluter Mehrwert für Gäste

Thermenhotel Ströbinger Hof**** schreibt 2019 Erfolgsgeschichte

- Hotelgäste profitieren von den neuen Attraktionen in den Chiemgau Thermen und schätzen den direkten Verbindungsgang in das Thermengebäude
- Therme, Sauna und das PROMOVEO Fitnesszentrum sind im Zimmerpreis inkludiert

Juli – September

Oktober – Dezember



Digitalisierungsstrategie GWC AG Neues Klinik-Informations-System



- Wegweisendes Projekt aus dem Geschäftsbereich Medizin im Themenbereich Digitalisierung
- Ziel: Schaffung schlankerere Arbeitsprozesse & moderner Arbeitsstrukturen

Wiederholte Auszeichnung unserer Kliniken mit dem FOCUS-Rehasiegel (TOP Rehakliniken Deutschland)

- Klinik St. Irmingard Prien: Auszeichnung Onkologie und Kardiologie
- Simssee Klinik Bad Endorf: Auszeichnung Orthopädie





Inhalt

Brief des Vorstands	6
Bericht des Aufsichtsrats	8
Zusammengefasster Lagebericht GWC AG für das Geschäftsjahr 2019	10
• Grundlagen und Geschäftsmodell des Konzerns	10
Konzernstruktur	10
Leitung und Kontrolle	11
Geschäftstätigkeit	11
• Wirtschaftsbericht	13
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	13
Geschäftsverlauf	21
• Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	30
Geschäftsverlauf des Konzerns im Überblick	30
Vergleich der im Vorjahr berichteten Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung	30
Ertragslage – Konzern	31
Gewinn- und Verlustrechnung – Konzern	31
Vermögens-/Finanzlage – Konzern	36
Bilanz – Konzern	36
Erläuterungen zum Jahresabschluss – Gesundheitswelt Chiemgau AG	42
Ertragslage – Gesundheitswelt Chiemgau AG	43
Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG	43
Finanz- und Vermögenslage – Gesundheitswelt Chiemgau AG	46
Bilanz – Gesundheitswelt Chiemgau AG	46
• Risiko- und Chancenbericht	50
Risiko- und Chancenmanagementsystem	50
Risikomanagement	50
Darstellung der Risikosituation	51
Chancenmanagement	57
Darstellung der Chancensituation	57
• Prognosebericht	60
Entwicklung der Umsatz- und Ergebnissituation	60
Entwicklung wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsindikatoren	62
• Erklärung zur Unternehmensführung	62
• Abhängigkeitsbericht	63



Konzernabschluss	64
• Gewinn- und Verlustrechnung	64
• Bilanz	66
• Kapitalflussrechnung	68
• Eigenkapitalspiegel	69
• Anhang	70
• Anlagenspiegel	84
• Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	86
Einzelabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau AG	90
• Gewinn- und Verlustrechnung	90
• Bilanz	92
• Anhang	94
• Entwicklung des Anlagevermögens	104
• Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	106



An unsere Aktionäre – Brief des Vorstands



Dietolf Hämel
Vorstand
Gesundheitswelt Chiemgau AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

seit Anfang des Jahres 2020 ist die Welt nicht mehr so, wie sie war. Die Corona-Virus-Krise und die damit verbundenen umfangreichen Einschnitte in das allgemeine und vor allem Wirtschaftsleben hinterlassen ihre Spuren und haben Leben und Einstellungen verändert. Diese Krise zeigt aber auch, wie wichtig es ist, ein gutes landesweites Gesundheitssystem zu haben, das dem Land und der Gesellschaft eine gewisse Grundsicherheit gibt. Die Gesundheit als wichtigstes Gut ist hier wieder in den Vordergrund getreten. Und auch unsere medizinischen Einrichtungen leisten hier ihren Beitrag.

Für uns als Gesundheitswelt Chiemgau AG zeigt sich, wie grundsollide und robust unser Geschäftsmodell und interner Unternehmenszweck mit dem wichtigen Geschäftsbereich Medizin ist und wie strukturell zielführend es ist, die touristischen Unternehmen in einem Unternehmensverbund mit gegenseitiger Synergienutzung integriert zu haben. Darüber hinaus wird mit Blick auf die Bilanz unseres Konzerns deutlich, wie wichtig es ist, solide, verantwortungsvoll und mit langfristiger Sicht zu wirtschaften. Unsere geschaffene gute wirtschaftliche Struktur gibt der GWC AG in dieser Zeit einer völlig neuartigen Krise, die gerade am Anfang mit großen Unsicherheiten verbunden war, die Möglichkeit besonnen und weiterhin fokussiert zu agieren. Mit anderen Worten: Wir haben neben den operativen Herausforderungen auch weiterhin intensiv an unseren strategischen Themen gearbeitet.

Zu unserer guten wirtschaftlichen Ausgangslage hat das in Summe sehr erfolgreiche Geschäftsjahr 2019 beigetragen. Der Konzernumsatz ist um gut 7 % auf 62,93 Mio. Euro gestiegen. Das Betriebsergebnis stieg auf dieser Grundlage auf 5,21 Mio. Euro und liegt damit um knapp 8 % über dem Vorjahr. Unterm Strich steht ein positives Konzernergebnis von gut 3,4 Mio. Euro. Sehr zufrieden sind wir in diesem Zusammenhang, dass in unseren beiden Geschäftsbereichen Medizin und Touristik neben den aktuellen Erfolgspotentialen weitere, neue Erfolgspotentiale in Form der Umsetzung strategischer Projekte zu dieser positiven Entwicklung beigetragen haben. So war eines unserer Ziele, die Ertragskraft der Chiemgau Thermen und auch unseres Thermenhotels Ströbinger Hof durch entsprechende Baumaßnahmen bzw. der Thermen-Attraktivierung zu stärken. Dies ist in Summe gelungen, auch wenn wir hier gerade in den Chiemgau Thermen sicher nicht alle Ziele erreicht haben. Die Analyse zeigt uns aber klare Maßnahmen auf, die in der Folgezeit weiter vorangebracht werden müssen. Der Ausbau des Dienstleistungsportfolios im Bereich der Geriatrie durch die Neueröffnung der Abteilung ‚Mobile Geriatrie Rehabilitation‘ sei an dieser Stelle ebenfalls positiv erwähnt.

Mit Sicht auf das positive vergangene Geschäftsjahr 2019 freuen sich Vorstand und Aufsichtsrat, Ihnen, unseren Aktionären, auf der Hauptversammlung eine Dividende von 4 Euro je Aktie vorschlagen zu können.

Eine verlässliche Prognose ist für das Geschäftsjahr 2020 derzeit aufgrund der Covid-19-Krise nicht seriös auszusprechen. Fakt ist, dass wir durch die angeordneten vollständigen Schließungen der Chiemgau Thermen, des Ströbinger Hofes, der Ambulanten Rehasentren sowie die massiv reduzierte Belegungssituation in unseren Kliniken deutliche Umsatzeinbußen verzeichnen werden. Entscheidend wird dabei sein, wie lange die Krise und die Verunsicherungen der Kunden dauern werden. Demgegenüber ist sicher, dass wir durch das proaktive Nutzen der diversen staatlichen wirtschaftlichen Unterstützungsmaßnahmen, wie



z.B. im Bereich der Kurzarbeit oder der speziell in großem Umfang für die Kliniken aufgelegten Rettungsschirme, bis hin zur Nutzung möglicher Versicherungserstattungen sowie einer forcierten Kostenbremse, z.B. im Bereich der Investitionen und Instandhaltungen, eine Vielzahl von Gegensteuerungsmaßnahmen in der Umsetzung haben.

In den letzten Wochen haben wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitern schnell auf die unterschiedlichen Herausforderungen und die Unsicherheit für alle durch die Corona-Krise reagiert. In dieser Situation hat es für uns Priorität, nicht „business as usual“ auszugeben, sondern die Gesundheit und Sicherheit aller Mitarbeiter und Kunden zu schützen. Wo immer möglich, arbeiten unsere Teams von zu Hause aus. Für die vielen Tätigkeiten, bei denen dies nicht möglich ist, haben wir umfassende Schutz- und Hygienemaßnahmen ergriffen und setzen diese auch richtlinienkonform konsequent um.

Dank dieser Maßnahmen und unseren Mitarbeitern, können wir in der aktuell herausfordernden Situation für unsere Patienten und Kunden da sein. Nachdem es neben der Corona-Situation weiterhin viele medizinische Notfälle gibt, können wir so unseren Versorgungsauftrag z.B. gegenüber onkologischen, kardiologischen, geriatrischen, psychosomatischen und orthopädischen Patienten in einem gewissen, aber wichtigen Umfang aufrechterhalten. Hierzu haben wir uns klar positioniert.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, auch in diesem ungünstigen Umfeld investieren wir, wo immer es Sinn ergibt und langfristigen Mehrwert schafft. Was 2019 wichtig war, gilt ebenso zu Beginn des neuen Jahrzehnts – die Gesundheitswelt Chiemgau AG entwickelt sich weiter. Wir gehen weiter unseren Weg, die Märkte zu analysieren und neue Chancen in Zukunftsmärkten zu nutzen.

So stehen im Jahr 2020 strategische Themen wie die Erweiterung unseres Ambulanten Reha-Zentrums in Rosenheim, der Aufbau eines Schmerzzentrums an der Simssee Klinik und die Implementierung eines modernen Klinik-Informationssystems als wichtiger Grundpfeiler der Digitalisierungsstrategie im Umsetzungsfokus.

Eine essentielle, fortwährende Aufgabe ist im Thema Mitarbeiterbindung und -gewinnung zu sehen. Eine Basis hierfür konnten wir in der Simssee Klinik und der Klinik St. Irmgard durch die im Jahr 2019 neu geschaffene Betriebsvereinbarung zu Entlohnungsgrundsätzen schaffen. Zudem haben wir in der Corona-Krise ein starkes Signal an unsere Mitarbeiter in allen Unternehmen als verlässlicher, regionaler Arbeitgeber gegeben. Unsere Mitarbeiter haben uns dies besonders in den letzten Wochen durch ihre Solidarität und ihr anhaltendes Engagement positiv bestätigt.

Wir wissen, dass der vergangene und künftige Erfolg der Gesundheitswelt Chiemgau AG entscheidend von den Mitarbeitern abhängt. Deshalb möchte ich mich als Vorstand ganz herzlich bei den Teams aller unserer Unternehmen für deren engagierten und qualifizierten Einsatz bedanken.

Bedanken möchte ich mich ebenso bei Ihnen für Ihr Vertrauen und Interesse an unserem Konzern. Ich freue mich, wenn Sie uns weiter begleiten.

Bad Endorf, im Mai 2020

Dietolf Hämel
Vorstand
Gesundheitswelt Chiemgau AG



Bericht des Aufsichtsrats



Gerhard Ertl
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2019 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er führte hierzu insgesamt sieben Präsenzsitzungen durch.

Das Gremium war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsrat hat auch den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht.

Unveränderte Zielsetzung der Tätigkeit des Aufsichtsrats war es ferner, neben der bloßen Aufsichtsfunktion auch gemeinsam mit dem Vorstand die strategische Entwicklung des Unternehmens vorzubereiten und diese zu begleiten.

Des Weiteren hat der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Gesprächen auch außerhalb der Präsenzsitzungen über die aktuellen Entwicklungen im Konzern informiert.

Der Aufsichtsrat hat sich gemäß § 114 AktG auch mit den Beratungsverträgen der GWC-Konzerngesellschaften Simssee Klinik GmbH und Klinik St. Irmingard GmbH einerseits und der FuturaMed GmbH, Unterföhring, andererseits befasst, nachdem der am 18.07.2018 in den Aufsichtsrat gewählte Herr Herbert Pichler deren Geschäftsführer ist. Die Beratungsverträge beziehen sich auf das operative Geschäft der Kliniken. Nach eingehender Prüfung hat der Aufsichtsrat im März 2019 durch einen im Umlaufverfahren nach § 13 Absatz 6 der Satzung der GWC AG gefassten Beschluss die Unbedenklichkeit dieser Verträge festgestellt. Überschneidungen mit der Aufsichtsrats-tätigkeit des Herrn Herbert Pichler bestehen nicht. Der Aufsichtsrat hat deshalb den Beratungsverträgen zugestimmt.

Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrats lag in der Begleitung des Projektes „Erweiterung des Ströbinger Hofs“, aber auch in der Begleitung der künftigen strategischen Ausrichtung der Bereiche „Medizin“ und „Touristik“.

Wegen unterschiedlicher Auffassungen über die weitere strategische Ausrichtung des GWC-Konzerns haben sich der Aufsichtsrat und das bisherige Vorstandsmitglied Herr Mag. Stefan Bammer am 02.12.2019 auf eine einvernehmliche Beendigung seines Vorstandsdienstvertrages zum 31.12.2019 verständigt. Auf diesen Zeitpunkt hat Herr Mag. Stefan Bammer auch im Einvernehmen sein Vorstandsmandat niedergelegt. Dementsprechend ist er zum 31.12.2019 als Vorstand abberufen worden. Ungeachtet der unterschiedlichen Auffassungen über die weitere strategische Ausrichtung des GWC-Konzerns möchte der Aufsichtsrat Herrn Mag. Bammer für seine im Interesse der GWC geleisteten Arbeit auch an dieser Stelle danken.



Prüfung des Jahresabschlusses der GWC AG und des Konzernabschlusses

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31.12.2019 sowie der zusammengefasste Lagebericht der GWC AG bzw. des GWC-Konzerns sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft war in der Hauptversammlung vom 17.07.2019 zum Abschlussprüfer für dieses Geschäftsjahr gewählt worden.

Nach sorgfältiger Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt sowie den Jahresabschluss und Konzernabschluss mit Beschluss vom 04.05.2020 gebilligt. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat sich ferner in seiner Sitzung vom 04.05.2020 dem Vorschlag des Vorstandes zur Behandlung des Bilanzergebnisses angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat schließlich auch den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) eingehend geprüft – auch unter Einbeziehung des hierzu vorgelegten Prüfungsberichtes des Abschlussprüfers, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats waren Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit. Insbesondere dankt er aber auch allen Mitarbeitern, die Jahr für Jahr erneut mit ihrem großen Einsatz und Engagement zum Erfolg der GWC AG und des GWC-Konzerns beitragen.

Bad Endorf, den 04.05.2020

Der Aufsichtsrat der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Gerhard Ertl

Vorsitzender des Aufsichtsrates



Zusammengefasster Lagebericht GWC AG für das Geschäftsjahr 2019

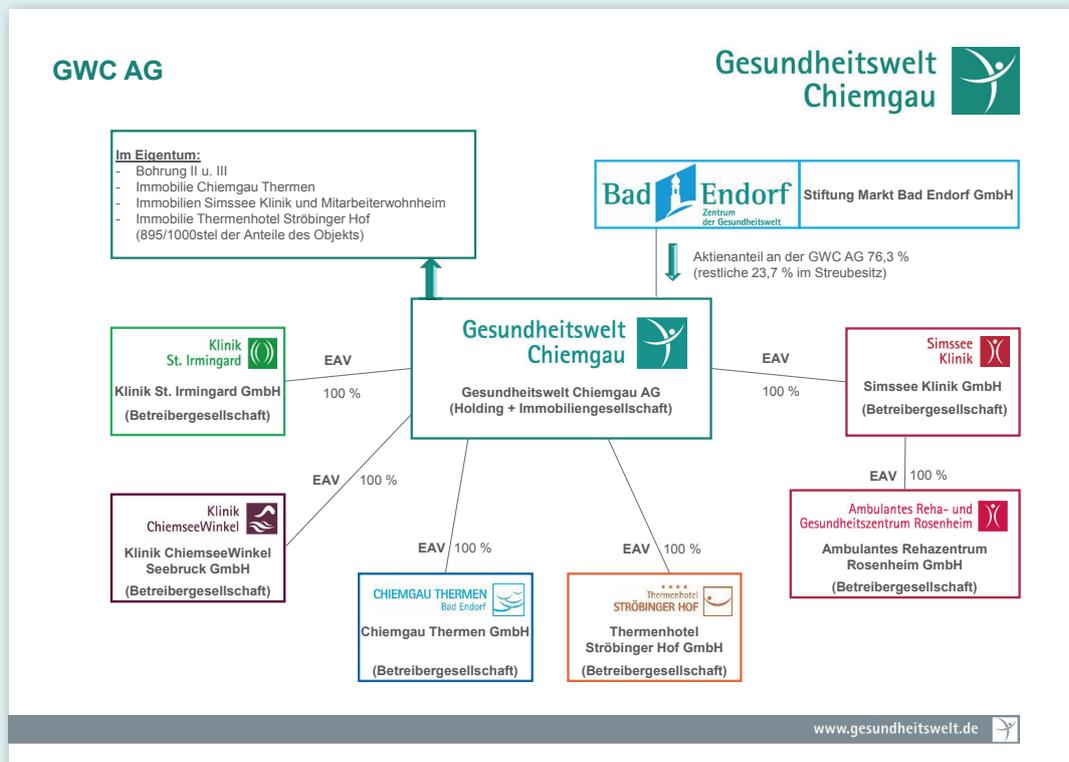
Grundlagen und Geschäftsmodell des Konzerns

Konzernstruktur

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG (GWC AG) befindet sich im Mehrheitsbesitz der Marktgemeinde Bad Endorf. Die Marktgemeinde besitzt mittel- bzw. unmittelbar ca. 76 % der Aktien des gezeichneten Kapitals. Die übrigen ca. 24 % der Aktien befinden sich im Streubesitz und werden im Freiverkehr der Börse München gehandelt (WKN 621.660).

An der Spitze des Konzerns steht die GWC AG. Als zentrale Management-Holding nimmt sie Aufgaben der Konzernführung wahr. Dies sind insbesondere die Bereiche Unternehmensentwicklung und Multi-Projektmanagement, Finanzwesen, Controlling, Risikomanagement, Personal und Recht, IT, Datenschutz, Marketing & Kommunikation, Zentraler Einkauf, Qualitätsmanagement und Zentrales Energiemanagement. Als eigenes direktes Geschäftsfeld hält sie die Gesundheitsakademie Chiemgau und den Kultursaal am Park.

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG hält unmittelbar und mittelbar sechs Tochterunternehmen: Klinik St. Irmingard GmbH, Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH, Chiemgau Thermen GmbH, Ströbinger Hof GmbH, Simssee Klinik GmbH und Ambulantes Rehazentrum Rosenheim GmbH. Dabei wird die Ambulantes Rehazentrum Rosenheim GmbH durch die Simssee Klinik GmbH gehalten.





Leitung und Kontrolle

Zweigeteilte Führungs- und Überwachungsstruktur

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG verfügt über die in Deutschland übliche zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und legt die strategische Ausrichtung fest. Der Aufsichtsrat bestellt, berät und überwacht den Vorstand.

Vorstands- und Managementteam

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG als Muttergesellschaft des Konzerns wurde im Berichtsjahr 2019 durch den Vorstand Geschäftsbereich Medizin und Finanzen Dipl. Kfm. Dietolf Hämel (Vorstandssprecher) und den Vorstand Touristik Mag. Stefan Bammer bis zum 31.12.2019 vertreten und fungiert in erster Linie als Holding und Immobilien-Holding für die insgesamt sechs Tochtergesellschaften. Des Weiteren ist sie auch als Eigentümer zuständig für die Heilwasser-Bohrungen II und III in Bad Endorf.

In der Holding sind zentrale Dienstleistungen, wie z.B. das Finanzwesen, das Personalwesen, die IT und das Marketing & Kommunikation, vertreten und durch die jeweiligen Bereichsleiter, für die Tochtergesellschaften gebündelt. Aus den Vorgaben der einzelnen Tochtergesellschaften, die sich aus den verschiedenen strategischen Herausforderungen ergeben, leiten sich dort eigene Funktionalstrategien ab.

Geschäfts- tätigkeit

Geschäftsbereich Medizin

Im Geschäftsbereich Medizin ist die Simssee Klinik GmbH mit dem Ambulanten Rehaszentrum Bad Endorf und dem Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik, die Klinik St. Irmingard GmbH, die Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH sowie die Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH tätig.

Die Simssee Klinik und die Klinik St. Irmingard sind als Qualitätskliniken anerkannt.

Die Simssee Klinik gibt es bereits seit 1976. Sie ist eine in Bayern renommierte, anerkannte Fachklinik mit 428 Betten und sowohl im medizinischen Rehabilitationssegment als auch im Akutkrankenhausbereich aktiv.

Das Leistungsspektrum der Simssee Klinik stellt sich wie folgt dar:

- Klinik für Orthopädische Akutmedizin mit dem Zentrum für konservative Akut-Orthopädie und Manuelle Medizin sowie dem Zentrum für unfallchirurgisch-orthopädische Frührehabilitation
- Klinik für Orthopädisch-unfallchirurgische Rehabilitation
- Klinik für Geriatrische Rehabilitation mit Mobiler Geriatrischer Rehabilitation
- Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Die Klinik St. Irmingard ist ebenfalls seit über 40 Jahren auf dem Klinikmarkt tätig. Aufgrund der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen ist auch hier Bayern Zielmarkt. Das Renommee dieser Fachklinik mit einer Anzahl von derzeit 235 Betten hat sich durch die sehr erfolgreichen, kompetenten Behandlungen der folgenden Fachbereiche entwickelt:

- Klinik für Onkologische Rehabilitation sowie Onkologische Frührehabilitation
- Klinik für Kardiologische Rehabilitation
- Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Klinik für Psychotraumatologie



Die Klinik ChiemseeWinkel in Seebruck ist eine reine Privatklinik für stationäre Akutkrankenhaus Behandlung im Fachbereich Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Die beiden ambulanten Rehasentren in Bad Endorf und Rosenheim runden das medizinische Leistungsspektrum ab. Dabei haben wir dort alle möglichen Kostenträgerzulassungen, ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Unser ambulantes orthopädisches, zum Teil auch neurologisches, Leistungsspektrum beinhaltet:

- Ambulante Rehabilitationsmaßnahmen
- Heilmittel der physikalischen Therapie und Ergotherapie
- Muskelaufbautraining
- Sport- und Rehabilitationsdiagnostik
- Intensive Reha-Nachsorge-Verfahren (IRENA)
- Rehabilitationssport
- Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebote

Geschäftsbereich Touristik

Im touristischen Geschäftsfeld der Gesundheitswelt Chiemgau sind wir mit der Chiemgau Thermen GmbH sowie der Ströbinger Hof GmbH positioniert. Diese beiden Unternehmen befinden sich in einem engen kooperativen Verhältnis und profitieren voneinander.

Die Chiemgau Thermen sind dabei das touristische Aushängeschild von Bad Endorf und der Region. Das in der Thermenlandschaft genutzte Wasser gehört zu den Heilwässern mit den höchsten Jod-Thermalsole-Werten Europas. Dieses Heilwasser und die einzigartige Lage der Chiemgau Thermen Bad Endorf sind ein besonderes Alleinstellungsmerkmal. Die Chiemgau Thermen verstehen sich als umfassendes Erholungs- und Gesundheitszentrum der Region. Die Zielgruppen sind dabei, neben Tagesgästen aus der Region, insbesondere Touristen.

Das Leistungsangebot konzentriert sich auf folgende Segmente:

- Thermenlandschaft innen und außen mit insgesamt 8 Becken
- Saunawelt mit 8 Saunen
- Wellnessbereich mit vielen verschiedenen Anwendungen
- Totes-Meer-Salzgrotte
- PROMOVEO Fitness- und Gesundheitszentrum
- Gastronomie
- Kultursaal am Park für Veranstaltungen aller Art

Das Thermenhotel Ströbinger Hof ist eines der führenden 4-Sterne-Hotels in der Region. Einer der entscheidenden Wettbewerbsvorteile des Thermenhotels Ströbinger Hof ist die Nähe zu den Chiemgau Thermen. Diese Kooperation spielt in der Vermarktung des Hotels eine dominante Rolle. Durch einen unterirdischen beheizten Zugang ist das Hotel mit den Chiemgau Thermen verbunden.



Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Verschiedene Zielgruppen stehen in unserem Fokus:

- Urlauber und Individualgäste
- Gesundheits- und Wellnesstouristen
- Gruppenreisende
- Pauschalreisende
- Geschäftsreisende
- Tagungsgäste

Im Jahr 2018 wurde die 4*-Klassifizierung durch DEHOGA bestätigt.

Abgerundet wird das Geschäftsmodell der GWC AG durch die Gesundheitsakademie Chiemgau, die als eigenes Profit-Center der GWC AG organisiert ist. Dort werden die diversen Leistungen aus unseren Geschäftsfeldern gebündelt. In unserem Fokus stehen dabei Dienstleistungen rund um das Thema betriebliche Gesundheitsförderung, wie insbesondere medizinische Präventions- und Fitness-Checks für Führungskräfte und Mitarbeiter von Unternehmen, sowie spezifisch gestaltete Seminare.

Wirtschaftsbericht

Im Jahr 2019 ist die deutsche Wirtschaft im Durchschnitt um 0,6 % gewachsen; dies ist deutlich weniger als 2018 und 2017. Durch die seit Anfang des Jahres 2020 sich immer stärker weltweit ausbreitende Corona-Virus-Pandemie und den damit stark einhergehenden staatlichen bzw. behördlichen Verfügungen und Reglementierungen, insbesondere auch mit Regelungen, wie z.B. einer Ausgangsbeschränkung in Verbindung mit umfangreichen vorübergehenden Schließungen von Geschäften und Betrieben, wird sich die Wirtschaftslage, u.a. auch die Beschäftigungslage, massiv verschlechtern und es ist eine Rezession zu erwarten. Dabei wirkt sich die konjunkturelle Entwicklung grundsätzlich auf die verfügbaren Einkommen und somit auf die Kaufkraft der Bevölkerung aus.

Auf der Grundlage dieser gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland erwarten wir in unseren Geschäftsfeldern durch die besondere Situation der Corona-Virus-Krise für das Jahr 2020 auch deutlich merkbare negative konjunkturellen Einflüsse auf unser Geschäft.

Die Nachfrage nach medizinischen Leistungen ist in der Regel zudem weitgehend von der Konjunktur unabhängig. Durch die aktuelle Corona-Virus-Krise und den damit verbundenen behördlichen Auflagen, z.B. in Form des Aussetzens elektiver, also planbarer OP's sowie des aktiven Freihaltens von Bettenkapazitäten im Kontext der Corona-Virus-Bekämpfung oder auch der notwendigen vorübergehenden Schließung der Ambulanten Rehasentren, wird zwangsweise die Belegung auch in unseren Einrichtungen und somit auch die Umsatzseite deutliche Einbußen verzeichnen. Durch diese Situation und der großen Bedeutung des Kliniksegments für die Bekämpfung der Krise werden diese Herausforderungen durch staatliche wirtschaftliche „Klinik-Rettungsschirme“ und auch weitere Wirtschaftsförderprogramme neutralisiert. Der Geschäftsbereich Tourismus ist ebenfalls, wenn nicht sogar in der Relation noch stärker betroffen, da beide Unternehmen, insbesondere das Thermenhotel Ströbinger Hof, von den Reiseaktivitäten abhängig sind,



die wieder in Verbindung zum Beschäftigungsgrad und der Einkommenssituation zu sehen sind. Zudem sind auch hier behördliche Schließungen der Betriebe angeordnet. Auch hier hat der Staat verschiedene Wirtschaftsunterstützungsprogramme aufgelegt. Insbesondere die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Kurzarbeit spielt hier eine wichtige Rolle.

Neben diesen wirtschaftlichen Entwicklungen, die sich wie dargestellt auch auf die einzelnen Branchen durch die Corona-Virus-Pandemie auswirken, werden nun in den folgenden Ausführungen weitere wesentliche Entwicklungen, die aber in diesem Fall rein „branchenpolitisch“ sind, in den für uns relevanten Märkten unabhängig von der aktuellen Krise dargestellt.

Branchenentwicklung im Akutkrankenhausmarkt

Wer die Hoffnung hatte, dass nach Jahren der hektischen Betriebsamkeit im Krankenhausesektor eine Phase der Konsolidierung eintreten würde, sah sich im Jahr 2019 eines Besseren belehrt. Nachdem die Große Koalition im März 2018 ihre Arbeit aufgenommen hatte, wurden noch im gleichen Jahr umfangreiche Reformen und Neuerungen eingeleitet. Vieles davon bestimmte den Krankenhausalltag im gesamten Jahr 2019, im Laufe des Jahres kamen dann noch weitere Vorhaben für die Zukunft dazu. Die Krankenhäuser sahen sich mit einer Flut von neuen gesetzlichen Vorgaben und Regelungen konfrontiert. Der Akutkrankenhaus-Markt ist dynamischer denn je, was zu erheblichen Verunsicherungen und Unklarheiten führte. Als Beispiele für wesentliche Themen seien das MDK Reformgesetz, die Pflegepersonaluntergrenzen, das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG), die Pflegebudgets, die Richtlinie zur Personalausstattung in Psychiatrie und Psychosomatik (PPP-Richtlinie), die Notfallversorgungsreform, das GKV-IPREG (vormals RISG), das Faire Kassenwahlgesetz (GKV-FKG), das Digitale Versorgungsgesetz, die Telematik-Infrastruktur, das Medizinprodukteanpassungsgesetz und das Thema Krankenhausvergleich genannt.

Dabei verändert sich der Themenfokus. Zuletzt lag der Fokus für einige Jahre auf dem Thema „Qualität“. Im Jahr 2019 war davon nur noch am Rande die Rede, interessant war nur noch „die Pflege“. Man erkennt dies unschwer daran, dass drei der oben genannten Regelungen ausschließlich den Pflegesektor betreffen.

Bereits im Jahr 2018 war das Pflegepersonalstärkungsgesetz (PpSG) auf den Weg gebracht worden und dann zum 01.01.2019 in Kraft getreten. Wichtigstes Anliegen des PpSG ist die rasche und spürbare Entlastung der angespannten Personalsituation im Pflegesektor. Steigende Fallzahlen, sinkende Verweildauern, die älter werdende Bevölkerung sowie natürlich auch die ausufernde Dokumentation sind wichtige Punkte, die zu einer immer stärker werdenden Arbeitsverdichtung und zu einem relativen Fachkräftemangel führen. Durch zusätzliche Pflegestellen, Mindestbesetzung und bessere Arbeitsbedingungen soll durch das PpSG eine spürbare Entlastung der Pflegekräfte im Alltag erreicht werden. Um die Personalausstattung in der Krankenhaus-Pflege zu verbessern, wird jede zusätzliche oder aufgestockte Pflegestelle am Krankenhausbett vollständig refinanziert.

Zudem werden die Tarifsteigerungen für die Pflegekräfte im Krankenhaus ebenfalls vollständig von den Kostenträgern getragen.



Seit Oktober 2018 ist die Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) in Kraft. Damit soll durch Einhaltung von Mindestbesetzungsstärken im Pflegebereich eine sichere und gute Behandlung von Patientinnen und Patienten im Krankenhaus gewährleistet werden. Im Jahr 2019 betraf dies die Bereiche Intensivmedizin, Geriatrie, Kardiologie und Unfallchirurgie. Diese bislang geltenden vier pflegesensitiven Krankenhausbereiche werden ab dem 01.01.2020 um die Krankenhausbereiche der Herzchirurgie, Neurologie, Neurologische Frührehabilitation und Neurologie Schlaganfallereinheit erweitert. Begleitet wird diese Maßnahme ebenfalls ab 2020 von weiteren Vorgaben für die gesamte Pflege im Krankenhaus bzgl. des Verhältnisses von eingesetzten Pflegepersonal zu individuellem Pflegeaufwand eines Krankenhauses (sogenannter „Ganzhausansatz“).

Unabhängige Wirtschaftsprüfer oder Buchprüfer müssen die Einhaltung der Untergrenzen bestätigen. Krankenhäuser, die sich nicht an die Vorgaben halten und die Grenzen unterschreiten, müssen Vergütungsabschläge hinnehmen.

Die folgenschwerste Änderung im Bereich Pflege ist aber sicher der Umbau des DRG-Systems. Die Ausgestaltung des neuen Finanzierungsrahmens ab 2020 war durch die gesetzlichen Änderungen im PpSG notwendig geworden und stellt die nachhaltigste Veränderung im DRG-System seit seiner Einführung dar.

Ab dem Jahr 2020 werden die Pflegepersonalkosten der Krankenhäuser aus den DRG-Fallpauschalen ausgegliedert und parallel zu den DRG-Fallpauschalen über ein krankenhausesindividuelles Pflegebudget nach dem Selbstkostendeckungsprinzip finanziert. Nach schwierigen Verhandlungen wurden der Fallpauschalen-Katalog und erstmalig der Pflegeerlöskatalog für das Jahr 2020 sowie die dazugehörigen Abrechnungsbestimmungen vereinbart. Auch hier entstehen Unsicherheiten bei den Leistungserbringern, da es innerhalb der Neuausgestaltung dieses Systems „finanzielle Gewinner“, aber auch „Verlierer“ geben wird.

Im Fachbereich der Psychiatrie/Psychosomatik gibt es tiefgreifende Änderungen, die zu erheblichen Unplanbarkeiten und Ungewissheiten auf Seiten der Leistungserbringer führen. Seit 01.01.2018 ist das pauschalierende Entgeltsystem PEPP als Abrechnungsgrundlage für alle Häuser in diesem Bereich verbindlich eingeführt. Zum 31.12.2019 endete die budgetneutrale Phase, in der systembedingte Mehr- oder Mindererlöse weitestgehend ausgeglichen wurden. Ab 2020 greifen diese Veränderungen in vollem Umfang. Bedenklich für den Bereich Psychosomatik ist, dass sowohl im PEPP-Katalog 2019 als auch 2020 eine erhebliche Absenkung der Kostengewichte vorgenommen wurde. Diese Kostengewichte bestimmen als Multiplikator den Abrechnungswert pro Tag für diese Patienten. Über die beiden Jahre gerechnet betrug diese Absenkung bis zu 15 %. Ob für diese Entwicklung Ausgleichsmechanismen vereinbart werden können oder ob diese Absenkung voll auf die Häuser durchschlägt, ist zum derzeitigen Zeitpunkt völlig unklar. Die bereits bekannten Probleme wie z.B. der erhebliche Dokumentationsaufwand, der sprunghafte Anstieg von MDK Prüfungen und besonders die mangelnde Trennschärfe von Fällen mit erheblich unterschiedlicher Fallschwere bzw. Leistungsdichte sowie ungenügende Abbildung spezieller Versorgungsformen, wie beispielsweise bei Essstörungen oder Trauma-Behandlung, bleiben weiterhin bestehen.

Das zweite große Thema betrifft auch im Bereich Psychiatrie/Psychosomatik die Personalausstattung. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) ist seinem Auftrag nachgekommen, im Rahmen der gesetzlichen



Qualitätssicherung verbindliche Mindestpersonalvorgaben für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen festzulegen. Die Richtlinie über die Ausstattung der stationären Einrichtungen der Psychiatrie und Psychosomatik mit dem für die Behandlung erforderlichen therapeutischen Personal (PPP-RL) soll möglichst evidenzbasiert sein und zu einer leitliniengerechten Versorgung beitragen.

Diese Vorgaben sind höchst umstritten und entbehren zumindest für die Psychosomatik einer realistischen Datengrundlage. Vor diesem Hintergrund ist es Aufgabe des G-BA, bis ca. Mitte 2021 eine weitere Ausdifferenzierung der Personalvorgaben in der Psychosomatik vorzunehmen. Bis dahin sind Sanktionsmaßnahmen bei Unterschreitung der Vorgaben ausgesetzt. Es ist zu hoffen, dass dadurch eine wesentlich realistischere Vorgabe erreicht werden kann. Gleichwohl hält hiermit auch in diesem Bereich das Selbstkostendeckungsprinzip Einzug.

Soweit beurteilbar, haben die beschlossenen Maßnahmen im Bereich Pflege bisher keine wirkliche Lösung der Situation gebracht und teilweise neue Probleme geschaffen. Unverändert besteht das Problem, dass der Arbeitsmarkt für Pflegekräfte weitgehend „leergefegt“ ist. Es werden mittlerweile Kopfprämien für die Vermittlung von Pflegekräften ausgelobt. Die Einstellung ausländischer Fachkräfte in großem Stil zur Behebung des Mangels ist ein Lösungsweg, der aber mit vielen Problemen gerade im Bezug zur Integration behaftet ist.

Die nachträgliche Rechnungsprüfung durch die Krankenkassen im Rahmen des MDK Prüfverfahrens ist seit vielen Jahren ein erhebliches Problem für die Krankenhäuser. Insbesondere die ständig steigende Zahl der Prüfungen stellt die Krankenhäuser vor immense Herausforderungen. Prüfquoten von mehr als 25 % sind keine Ausnahme mehr. Dadurch steigen neben dem administrativen Aufwand natürlich auch die finanziellen Risiken für die Krankenhäuser. Während manche Krankenkassen das Prüfverfahren als zusätzliches Geschäftsmodell („Retaxierung“) entdeckt haben. Mit Spannung wurde deshalb das Vorhaben des Gesetzgebers erwartet, mit einer neuen gesetzlichen Regelung Abhilfe zu schaffen. Der Referenten-Entwurf für das MDK-Reformgesetz enthielt sinnvolle Ansätze zu einem transparenteren und effektiveren Prüfgeschehen unter gleichzeitiger Einführung einer Prüfquote zur Mengenbeschränkung. Das endgültig verabschiedete Gesetz im November 2019 bringt nun letztendlich durch kurzfristige Änderungen im Gesetzestext zusätzliche Nachteile für die Krankenhäuser. Das größte Problem stellt sicher dar, dass zukünftig bei einer „Beanstandung“ der Rechnung durch den MDK zusätzlich zur Rückzahlung des strittigen Betrags ein „Aufschlag“ bzw. eine „Strafzahlung“ von 10 % des gekürzten Betrags, mindestens aber 300 € zu bezahlen sind. Ab dem Jahr 2021 wird dieser Aufschlag nach einem komplizierten Mechanismus in unterschiedlicher Höhe fällig. Das Gleiche gilt für die Prüfquote. Weitere Regelungen betreffen das Aufrechnungsverbot durch die Krankenkassen, die Einschränkung der nachträglichen Rechnungs Korrektur durch die Krankenhäuser sowie die Prüffristen.

Das MDK-Reformgesetz trat zum 01.01.2020 in Kraft. Bisher ist noch kein verlässliches Urteil über die konkreten Auswirkungen möglich. Viele Details sind noch ungeklärt, eine neue PrüfV ist noch nicht in Sicht, an vielen Stellen sind die Regelungen nicht eindeutig und bieten Raum für (juristische) Auslegungen.



Weiterhin von Bedeutung im Akutkrankenhaus-Sektor sind Themen wie Mindestmengenregelungen, mangelnde Investitionsförderung durch die Bundesländer, der Fixkostendegressionsabschlag oder qualitätsorientierte Zu- und Abschläge bei der Vergütung.

Ein „ruhiges“ Jahr 2020 ist nicht zu erwarten. Unsicherheit über die weitere Entwicklung, finanzielle Risiken durch die neuen Regelungen sowie schier unmögliche Planbarkeit in einigen Bereichen werden ständige Begleiter sein. Es bleibt zu hoffen, dass die Vielzahl der größtenteils gut gemeinten Ansätze nicht zu einem Stillstand des Systems, sondern doch zu einer positiven Weiterentwicklung führen können.

Branchenentwicklung im Rehabilitationsmarkt

Angesichts der Alterung der Bevölkerung ist davon auszugehen, dass der Bedarf an Rehabilitationsleistungen ansteigen wird, auch wenn in den letzten Jahren von einer Stabilisierung der Fallzahlen gesprochen werden kann. Allerdings hat sich das Versorgungsspektrum von Rehabilitationseinrichtungen verschoben. Vor allem die Bereiche Psychosomatik, Geriatrie und die Neurologie lassen steigende Fallzahlen erwarten.

Die marktseitige Ertragslage ist dabei weiterhin als schwierig und herausfordernd einzustufen. Gesetzliche Regelungen und Vorgaben sowie die Situation, dass die Kostenträger über die Vergütung und die Zuweisung von Patienten und Umfang der Dauer der Reha-Maßnahme bestimmen, setzen den Rahmen für die Finanzierung und wirtschaftliche Situation der Rehabilitationseinrichtungen. Dabei steigen die Ansprüche der Rehabilitanden, die neben einer qualitativ hochwertigen medizinischen Versorgung auch eine hotelähnliche Unterbringung erwarten, was auch ständige Investitionen und Instandhaltungen in die Immobilie mit sich bringt. Zudem verschärfen sich die Herausforderungen für die Rehabilitationseinrichtungen und deren Angestellte, vor allem auch durch stark steigende Schweregrade der Erkrankungen unter den Rehabilitanden in Folge verkürzter Verweildauern in Akutkrankenhäusern und der steigenden Multimorbidität, was wiederum zu steigendem Pflege- und Betreuungsbedarf führt. Eine adäquate Refinanzierung dieser Mehrbelastung ist selten gegeben.

Dabei sind der hohe volkswirtschaftliche Nutzen und die soziale Bedeutung von Reha-Leistungen in vielen Studien belegt. Zahlreiche, gerade auch sehr aktuelle Untersuchungen belegen die Wirksamkeit und die positiven Effekte der medizinischen Rehabilitation.

Die Qualität wird auch in der Rehabilitation ein entscheidender Faktor der Zukunftsfähigkeit sein. Die Deutsche Rentenversicherung geht hier federführend voran. Qualitätsindikatoren wie `Zufriedenheit der Rehabilitanden`, `Subjektiver Behandlungserfolg` oder auch die `Einhaltung von Reha-Therapiestandards` werden dabei im Fokus stehen. Auch ein strukturierter zwischen der Deutschen Rentenversicherung und Reha-Einrichtungen geführter Qualitätsdialog wird in den nächsten Jahren eingeführt. Letztendlich soll sich so hohe Qualität mehr auszahlen als in der Vergangenheit. Hierzu läuft derzeit im Fachbereich Orthopädie deutschlandweit ein entsprechendes Pilotprojekt.

Auffallend ist, dass bei den vielen im Akutkrankenhaussektor getroffenen gesetzlichen Regelungen, z.B. im Bereich der Finanzierung von Pflegekräften oder auch der Finanzierung der Digitalisierungsentwicklungen, die Rehabilitation meist bisher keine Berücksichtigung gefunden hat. Dies ist nicht



nachvollziehbar, da die Probleme wie Fachkräftemangel oder Unterfinanzierung in beiden Marktsegmenten ähnlich sind. Bisher gab es hier ein zu niedriges politisches Standing der Reha im gesamten Gesundheitsmarkt.

Mit dem Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz (IPReG), das im Februar 2020 im Bundeskabinett beschlossen wurde, scheint erstmals ein politischer Ansatz und Wille gegeben zu sein, die gesetzlichen Rahmenbedingungen für eine Stärkung der medizinischen Rehabilitation zu verändern.

Die positiven Erwartungen des Rehabilitationsmarktes aus diesen gesetzlichen Initiativen ergeben sich vor allem aus den Neuregelungen zum Wegfall der Grundlohnsummenbindung bei den Entwicklungen der Leistungsvergütung, der Bezahlung von Gehältern bis zur Höhe von tarifvertraglicher Vergütung ohne, dass dies seitens der Kostenträger als unwirtschaftlich abgelehnt werden darf, der Stärkung des Wunsch- und Wahlrechtes oder gerade auch im Bereich der vertragsärztlich verordneten geriatrischen Rehabilitation der Wegfall der Überprüfung der medizinischen Erforderlichkeit.

Wie bei vielen anderen gesetzgeberischen Aktivitäten wird sich aber erst noch zeigen, ob die Maßnahmen und Ausformulierungen tatsächlich zu einer Verbesserung bzw. Stärkung der Rehabilitationseinrichtungen führen. Und wie vor allem die Kostenträger die „Spielräume“ innerhalb des Gesetzestextes interpretieren. So ist z.B. noch ausstehend, dass der Spitzenverband der Krankenkassen und die maßgeblichen Verbände der Reha-Leistungserbringer Rahmenempfehlungen zu Inhalt, Umfang und Qualität der Leistung und Grundsätze einer leistungsgerechten Vergütung und ihrer Strukturen sowie die Anforderungen an das Nachweisverfahren festzulegen haben.

Unverändert zeigt sich, dass der Markt weiterhin auch für Investoren als interessant gesehen wird. Die Folge ist eine weitere Konsolidierung des Marktes in Form des Wachstums von größeren Rehaklinik-Ketten.

Branchenentwicklung im Thermenmarkt

Das Thermen- und Bäderjahr 2019 war ein eher durchschnittliches für viele Bäderbetreiber, was vorwiegend an der nicht einfachen Freibadesaison gelegen hat. Obwohl der Deutsche Wetterdienst mit 42,9 Grad am 24.07.2019 einen Hitzerekord meldete, verzeichnete die Freibadesaison im Vergleich zu 2018 bundesweit im Schnitt 2019 um 17 % weniger Besucher. Dies hatte vor allem in den südlichen Bundesländern mit dem sehr langen Winter zu tun, der sich je nach Region weit in den Mai hineinzog. Insgesamt jedoch konnte der Gesamtmarkt in 2019 zwar nicht die Umsatz- und Besucherzahlen von 2018 erreichen, lag aber im Schnitt laut dem „AB Archiv des Badewesens“ zumindest deutlich über den Zahlen der Jahre 2016 und 2017.

In den Fokus rückte im Gesamtjahr eine Entwicklung, mit der branchenweit und bundesländerübergreifend fast alle privaten Thermen, Bäder und zunehmend auch die kommunalen Betriebe zu kämpfen hatten: die Situation auf dem Bewerbermarkt verschärfte sich weiter. Nicht nur in den ohnehin seit Jahren branchenübergreifend angespannten Bereichen Gastronomie und Reinigung, sondern gerade bei den Fachangestellten für Bäderbetriebe führte das fehlende Fachpersonal ganzjährig zu teilweise dramatischen Besetzungsproblemen in vielen Betrieben.



Dies hatte nicht nur zur Folge, dass Kosten für Neubesetzung und Gehälter in diesen Mangelberufen vielerorts stark ansteigend waren. In einer zunehmenden Zahl von Fällen, nicht nur im kritischen Freibadsommer, mussten Bäder aufgrund des Personalmangels zeitweise geschlossen bleiben.

Die Herausforderung für die Branche, in den kommenden Jahren schnellstmöglich geeignetes Fachpersonal selbst auszubilden und langfristig an den eigenen Betrieb zu binden dokumentiert sich auch dadurch, dass derzeit laut „Altenburg Report Dotierung und Qualifikation“ in der Branche nur 55 % der Führungskräfte bäderspezifisch ausgebildet wurden, während 45 % Quereinsteiger überwiegend aus Hotellerie, Gastronomie oder mit nicht bäderspezifischem betriebswirtschaftlichen Hintergrund als Abteilungs-, Betriebsleiter oder Geschäftsführer in Leitungsfunktionen in einem Bad beschäftigt sind.

Der wirtschaftliche Trend, dass ein Freizeitbad oder eine Thermenanlage mit effizient bewirtschafteten Wasserflächen, modernen Wasserattraktionen und mutiger wie innovativer Preispolitik erfolgreich und mit Gewinn zu betreiben ist, setzte sich in 2019 trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen unverändert fort. Renovierte und erweiterte Anlagen konnten sehr oft in der Folge der Investition einen deutlich höheren Besucherzuspruch und steigende Umsätze verbuchen. Dass ein erholungssuchendes, an Wellnessangeboten orientiertes Zielpublikum bereit ist, nicht nur für den Eintritt, sondern auch für hochwertige Nebenleistungen wie eine gute Gastronomie, ein an die Anlage angeschlossenes Hotel, exklusive Lounges und Wellnessleistungen einen angemessenen Preis zu bezahlen, rückt immer stärker in den Fokus der erfolgreichen, zumeist privaten Bäder.

Branchenentwicklung im deutschen Fitnessmarkt

Mit einem Wachstum von mehr als 4 % war auch das Jahr 2019 ein weiteres Erfolgsgeschichte des deutschen Fitnessmarktes, der mit rund 12 Millionen Mitgliedschaften in knapp 10.000 Studios ein weiteres Rekordergebnis mit einem Gesamtumsatz von mehr als 5,5 Milliarden Euro verzeichnen konnte. Dabei ist der Durchschnittsumsatz bei den Mitgliedsbeiträgen mit 43,35 Euro weiterhin im Steigen begriffen, zusätzlich 4,32 Euro durchschnittlich pro Monat und Mitglied erwirtschafteten die Anlagen durch Tageskarten, Personal Training oder Wellnessangebote. Trotz der absoluten Spitzenposition im Gesamtumsatz liegt Deutschland im Vergleich der europäischen Länder weiterhin bei der Penetrationsquote der Gesamtbevölkerung mit 13 % nur im Mittelfeld. Spitzenreiter ist hier Schweden, wo mehr als 20 % der Bevölkerung Mitglied in einem Fitnessstudio sind. Der skandinavische Markt ist gemessen an diesem Parameter insgesamt der Führende in Europa mit Norwegen und Dänemark auf den Plätzen zwei und drei. Die Zahlen aus den nordeuropäischen Ländern lassen daher den Schluss zu, dass der deutsche Markt auch in den kommenden Jahren ein weiterhin konstantes Wachstumspotenzial haben sollte, zumal das angeleitete Training in einem Studio perfekt zum Zeitgeist passt. Unter Anleitung und Kontrolle kann gezielt auf gesellschaftlich positiv sanktionierte Ziele wie Gewichtsreduktion, persönliche Fitness, mehr Ausdauer und mehr Kraft hingearbeitet werden und der Fokus auch auf medizinische Aspekte, z.B. ein gesunder Rücken, gelegt werden. Das stetig wachsende Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung ist hier die Triebfeder für die zukünftig positive Entwicklung.

Das Verhältnis der Einzelbetriebe gegenüber den Fitness-Kettenbetreibern ist im deutschen Gesamtmarkt 2019 in etwa unverändert geblieben. Während mehr als die Hälfte der Kettenbetriebe auf den von



jüngeren Mitgliedern frequentierten Discount-Markt drängen, konkurrieren die individuell betriebenen Einzelbetriebe vorwiegend im mittleren und gehobenen Premium-Segment.

Entscheidend für den Erfolg eines Einzelstudios sind neben ständig modernisierten und aktualisierten Kraftgeräten – die der Kunde insbesondere im mittleren und oberen Preissegment als Standard voraussetzt – neben den ohnehin gefragten Kurs-Segmenten wie Yoga, Pilates, Hot Iron etc., das ständig aktualisierte Angebot von neuen und trendigen Angeboten wie zum Beispiel Yoga auf SUP-Boards oder ähnlichem. Hier punktet das Einzelstudio aufgrund der in der Regel gegenüber den Discountern deutlich besseren personellen Ausstattung, Ausbildung und Kompetenz der Mitarbeiter durch Individualität und schnelle Reaktion auf Markttrends. Dies ist insbesondere im Bereich des zahlungskräftigen, serviceorientierten Kundenklientels der Schlüssel zum Erfolg und einer dauerhaften Mitgliedschaft. Die Zielgruppe 60 plus, die im demografisch veränderten Markt eine immer wichtigere Rolle spielt, ist zudem an Angeboten wie Medical Fitness, Prävention und Aqua Sport interessiert.

Branchenentwicklung im Hotelleriemarkt

Im Zeitraum Januar bis November 2019 stieg nach den vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamts die Zahl der Gästeübernachtungen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 3,7 % auf 464,7 Millionen. Davon entfielen 83,6 Millionen Übernachtungen auf ausländische Gäste. Deutschland ist mit einem Anteil von 82 % bei den inländischen Gästen nach wie vor am beliebtesten und führt diesbezüglich den europäischen Vergleich an.

Die durchschnittliche Zimmerauslastung lag nach einer Erhebung des Kompetenzzentrums Tourismus des Bundes in der gesamten Hotellerie in Deutschland bei 66,4 % und ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. In den Hotels mit 50 bis 99 Zimmern beträgt sie allerdings nur 61,5 % und in Kurorten (Mineral- und Moorbäder) sogar nur 53 %.

Nach Angaben von HRS betrug der Zimmerdurchschnittspreis 2019 in Deutschland 93 Euro pro Nacht.

Mit der Zahl der Übernachtungen, der Zimmerauslastung und dem Zimmerdurchschnittspreis haben sich 2019 alle für die Hotellerie wichtigen Performancemaße im Durchschnitt verbessert. Das heißt allerdings nicht, dass sich die Gewinne entsprechend entwickelt haben. Denn Online-Buchungsplattformen gewinnen weiter an Bedeutung als Vertriebskanäle für die Hotellerie und schmälern durch die zu entrichtende Vermittlungsprovision von mindestens 10 % den Deckungsbeitrag deutlich.

Angesichts der Tatsache, dass mittlerweile der Großteil der Gäste ihr Zimmer über eine Buchungsplattform bucht und die Kosten, insbesondere für Personal und Energie stark steigen, stellt diese Entwicklung eine erhebliche Bedrohung für die in der Hotellerie zu erzielenden Margen dar. Entsprechend gilt es heute mehr denn je, die Distribution strategisch zu managen und den richtigen Mix aus Eigen- und Fremdvertrieb zu finden.



Aufgrund der unattraktiven Arbeitszeiten und des unterdurchschnittlichen Images der Hotellerieberufe wird es immer schwieriger, junge Mitarbeiter für eine Ausbildung in der Hotellerie zu begeistern und insgesamt qualifiziertes Personal zu finden. Die steigende Nachfrage an Fachkräften wird in den nächsten Jahren zu erheblichen Lohnsteigerungen führen. Einen Vorgeschmack darauf gibt die aktuelle Lohnentwicklung bei Köchen.

Eine weitere Herausforderung für die Hotellerie ergibt sich aus der digitalen Transformation. Die Gäste erwarten heute bereits Hotelumgebungen, in die sie ihre mitgebrachten elektronischen Geräte mit den passenden Schnittstellen integrieren können. In Zukunft wird die Gästegewinnung und Kundenbindung durch individuell zugeschnittene Angebote eine Automation des Marketings erfordern.

Dynamic Pricing wird sich, wie heute schon bei Fluggesellschaften, in Abhängigkeit von Variablen, wie Auslastungsgrad, Wetterprognose, für die Anfrage benutztes Device, Anzahl der Besuche der Buchungswebsite und Entfernung zum Urlaubsort bei der Suche, auch in der Hotellerie durchsetzen. Darüber hinaus wird sich die Kommunikation zwischen Gast und Mitarbeiter verändern. Neue Kommunikationskanäle und mehr mobil vorhandene Daten über den Gast erlauben einen zielgerichteten, individuellen und persönlichen Austausch. Es steht zu befürchten, dass viele mittelgroße, kettenunabhängige Hotels diese Anforderungen nicht erfüllen können und früher oder später aus dem Markt ausscheiden.

Geschäfts- verlauf

Klinik St. Irmingard GmbH

Die Klinik St. Irmingard bietet als gemischte Krankenanstalt medizinische Rehabilitation in den Indikationen Onkologie und Kardiologie an, mit Schwerpunkt auf die Anschlussheilbehandlung, und in den Indikationen allgemeine Psychosomatik und Psychotraumatologie Akut-Krankenhausbehandlung. Neben diesem Hauptleistungsspektrum werden in den Reha-Indikationen auch teilstationäre Aufenthalte durchgeführt, einzelfallmäßig akutnahe Früh-Reha-Patienten in der Onkologie betreut oder präventive Herz-Gesundheitswochen angeboten.

Patientenversorgung auf gemessen hohem Qualitätsniveau, basierend auf konzeptionell weit ausgereiften medizinischen Konzepten, gepaart mit fachlich gut qualifiziertem Personal und einem hohen Maß an Empathie, besondere persönliche Betreuungsqualität und Herzlichkeit seitens des Personals. Die ständige Weiterentwicklung in diesen Erfolgfeldern führte zu einer Patienten-Weiterempfehlungsrate im Jahr 2019 von 96 %. Diese hohe Zufriedenheit ist wiederum Grundlage, dass auch im Berichtsjahr wieder eine außergewöhnlich gute Belegung im Jahresdurchschnitt von über 95 % erzielt werden konnte. Letztendlich ergibt sich auf Basis der medizinisch vorgehaltenen Fachbereiche aus den guten Werten im Bereich der Performance-Kennzahlen wie Qualität, Bettenauslastung und Kostenmanagement ein wirtschaftlich erneut sehr erfolgreiches Jahr für die Klinik St. Irmingard.

Die jährlich stattfindende externe Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems gemäß der Normen DIN EN ISO 9001:2015 sowie RehaSpect bildet für die hohen qualitativen Leistungen ein wichtiges und gutes Feedback-System und unterstützt bei der kontinuierlichen Optimierung der Prozesse und letztendlich der Optimierung der Leistungen.



Im Zuge der Rehakliniken-Umfrage durch das Fachmagazin „FOCUS Gesundheit“ ging die Klinik St. Irmgard in den Indikationen Onkologie und Kardiologie auch für das Jahr 2020 erneut als eine der besten Rehakliniken Deutschlands hervor.

Maßnahmen aus dem in den letzten Jahren erarbeiteten Leitbild des Geschäftsbereichs Medizin der GWC AG wurden und werden mit Fokus auf die Stärkung der „Besonders persönlichen Betreuungsqualität“ umgesetzt. Kleine herzliche Lichtblicke in Form von Überraschungen für die Patienten in kulinarischer oder unterhaltungstechnischer Form fanden bei den Patienten überaus großen Anklang. Des Weiteren wurde die Umsetzung einer klinikeigenen APP gestartet und indikationsspezifische, speziell den Patienten der Klinik vorgehaltene Bereiche für digitale Patienten-Informationen geschaffen.

Eine Besonderheit der Maßnahmen des Leitbilds wird auch die Parkanlage der Klinik St. Irmgard darstellen, welche in 2020 für die Patienten im Themenfeld Erlebnis-Entspannung attraktiviert wird.

In einem strukturierten, intensiven, klinikübergreifenden Prozess wurde im Jahr 2019 eine neue Klinikinformationssoftware (KIS-System) als wichtiger Zukunftsschritt in die Digitalisierung auch der Klinik St. Irmgard ausgewählt. Die umfangreiche Implementierung und Umsetzung eines reibungslosen Wechsels des KIS-Systems stellt sowohl für das Projektmanagement als auch für das Klinikpersonal im Jahr 2020 die wohl größte Herausforderung dar.

Im Berichtsjahr konnte nach intensiven Verhandlungen zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat eine Betriebsvereinbarung zu den zukünftigen Entlohnungsgrundsätzen abgeschlossen werden. Diese trat rückwirkend zum 01.01.2019 in Kraft. Ziele sind eine höhere Transparenz sowie eine Gehaltsgerechtigkeit, verbunden mit notwendigen Gehaltsanpassungen, die sich unter den nun vorgegebenen Rahmenbedingungen in den nächsten Jahren im Sinne der Mitarbeiterbindung und -gewinnung und dem gegebenen Marktdruck weiterentwickeln werden müssen.

Die prozessseitigen Veränderungen in der Leistungsabgabe sowie im Bereich der Dokumentation der therapeutischen Leistungen in der Psychosomatik und Psychotraumatologie und somit der Abrechnungsfähigkeit durch das neue pauschalierende Entgeltsystem PEPP konnten erfolgreich umgesetzt werden. Unabhängig davon stellt aber die vollumfängliche „Scharfschaltung“ des neuen Abrechnungssystems ab 2020/2021 den gesamten Markt und somit auch die Klinik St. Irmgard vor große Herausforderungen, die sich – obwohl noch viele Unklarheiten im System sind – wirtschaftlich negativ auswirken werden (vgl. hierzu auch den Risikobericht).

Nach wie vor ist es für die Klinik St. Irmgard wichtig, räumliche Veränderungen vorzunehmen, um die strategischen Ziele erreichen, aber auch die bereits bestehenden Raumengpässe beheben zu können. Fehlende Therapieräume, in eine benachbarte Immobilie ausgelagerte Patientenzimmer und in Bau-modulen untergebrachte Funktionszimmer stellen ein für die Patienten und Mitarbeiter schwieriges Behandlungsumfeld dar. Eine räumliche Veränderung ist daher ein unumgängliches Ziel. Wenn auch die Thematik insofern nicht leicht zu lösen sein wird, da eben die Immobilie am Standort in Prien sich nicht im Eigenbesitz der GWC AG, sondern in einem Anpachtungsverhältnis befindet. Nachdem eine Bauvor-



anfrage bzgl. einer möglichen baulichen Variante seitens der Marktgemeinde Prien abgelehnt wurde, gab es in den letzten Monaten gemeinsam mit externen Fachleuten einige weitere planerische Aktivitäten bzgl. verschiedener Varianten, die sich derzeit in der Bewertung befinden. Den daraus resultierenden Investitions- bzw. Finanzierungsbedarf gilt es, mit möglichen Finanzierungspartnern abzuklären, mit der Zielsetzung im Laufe des Jahres 2020 eine Entscheidung für eine zielführende und vor allem aber auch machbare Lösung zu erreichen.

Im Rahmen der Investitionen und Instandhaltungen wurde im Jahr 2019 ein großer Fokus auf die Verschönerung der Flur- und Patientenwartebereiche in der Klinik gelegt. Für die Patienten nicht sichtbare, aber trotzdem notwendige Optimierungen im Bereich des Brandschutzes und der zentralen Wasserverteilungs- und Enthärtungsanlage wurden ebenso umgesetzt. Gern genutzt und daher ausgebaut wurde auch das Angebot der automatischen Wasser-Massageanlage, kurz Medijet genannt, welche vor allem auch bei kurzfristig auftretenden Personalengpässen im Therapiebereich der physikalischen Therapie die Patientenzufriedenheit sichern soll.

Simssee Klinik GmbH

Die Simssee Klinik ist eine renommierte Fachklinik mit 428 Betten. Das Haus verfügt über die Fachabteilungen Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Konservative Akut-Orthopädie, Orthopädisch-Unfallchirurgische Rehabilitation und Geriatrische Rehabilitation. Komplettiert wird das Leistungsspektrum durch das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf und das Zentrum für Leistungsdiagnostik in Bad Endorf.

Die Simssee Klinik genießt regional im Chiemgau und auch weit darüber hinaus bei Patienten und Einweisern einen sehr guten Ruf. Dies zeigt sich auch im Berichtsjahr 2019 wieder in vielen direkten positiven Rückmeldungen, den Befragungsergebnissen und einer überdurchschnittlich hohen Belegungsquote von 93 %. Um dieses hohe Niveau zu halten und die Zukunftsfähigkeit der Klinik – auch unter den schwieriger werdenden Rahmenbedingungen – langfristig zu sichern, wird kontinuierlich an der Strategischen Weiterentwicklung gearbeitet. Nach der Etablierung des Leitbildes wurde im Jahr 2019 unter der Prämisse „Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten“ die Strategische Agenda für den Geschäftsbereich Medizin der GWC AG und die Handlungsfelder Leitbild, Portfolio-Management, Digitalisierung, Personal und strategische Investitionen definiert.

Die hohe Behandlungsqualität der Simssee Klinik wird maßgeblich durch unsere qualifizierten und motivierten Mitarbeiter beeinflusst. Um auch in Zeiten des Fachkräftemangels als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben, wird ein hoher Stellenwert auf die Themen Mitarbeiterorientierung, Arbeitsatmosphäre, Arbeitsbedingungen und Fort-/Weiterbildung gelegt. Im Jahr 2019 wurden die Regelungen zur Vergütung und Eingruppierung weiter verbessert, das BGM-Angebot kontinuierlich ausgebaut und die Grundlage für die Akquise ausländischer Pflegekräfte gelegt.

Ein wichtiger Grundpfeiler für die hohe Qualität, die positiven Ergebnisse und den guten Ruf der Klinik ist das interne Qualitätsmanagementsystem. Auf Grundlage des Leitbildes und der strategischen Agenda werden Organisationsstrukturen und Prozesse strukturiert, transparent gemacht und gesteuert.



Die Qualität wird regelmäßig intern anhand von Ergebnissen, Kundenfeedbacks, Befragungen und internen Audits bewertet. Der Qualitätsanspruch der Simssee Klinik wurde auch im Jahr 2019 eindrucksvoll bestätigt durch einen Platz der Klinik für Orthopädisch-Unfallchirurgischen Rehabilitation unter den TOP deutschen Rehakliniken im Vergleich des FOCUS-Gesundheit-Magazins. Des Weiteren ist die Simssee Klinik seit vielen Jahren erfolgreich zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015 und RehaSpect.

Die Klinik für Orthopädisch-Unfallchirurgische Rehabilitation verzeichnete auch im Berichtsjahr 2019 eine sehr hohe Belegung von über 90 %. Diese Belegung ist das Ergebnis der nachhaltig guten Versorgungs- und Betreuungsqualität und spiegelt die Zufriedenheit von Patienten und Einweisern wider. Dennoch ist die Marktentwicklung der Orthopädisch-Unfallchirurgischen Rehabilitation aufgrund von Faktoren wie Unterfinanzierung der Rehabilitationsleistungen, Veränderungen beim Patientenkontext, frühzeitiger Verlegungen aus den Akuthäusern sowie einer stärkeren Ambulantisierung orthopädischer Leistungen weiterhin kritisch im Auge zu behalten.

Die Belegung in der Klinik für Geriatrische Rehabilitation lag auch im Berichtsjahr 2019 mit über 90 % wieder auf einem sehr guten Niveau. Die hohe Nachfrage seitens der Kooperationspartner nach den geriatrischen Reha-Behandlungsplätzen zeigt die hohe Akzeptanz und den guten Ruf der Klinik. Abgeleitet aus dem Strategieprozess im Bereich der Geriatrischen Rehabilitation konnte zum März 2019 die Mobile Geriatrische Rehabilitation als neues Geschäftsfeld der Simssee Klinik gestartet werden. Die Mobile Geriatrische Rehabilitation ist ein Angebot, bei dem das interdisziplinäre Reha-Team unter ärztlicher Leitung den Versicherten in seiner Wohnung oder auch in der Einrichtung der stationären Pflege aufsucht und vor Ort die erforderlichen Rehabilitationsleistungen in der für den Patienten gewohnten und vertrauten Umgebung erbringt. Aufgrund der guten Akzeptanz dieser neuen Leistung konnte das Angebot bereits zum November 2019 von 10 auf 20 Plätze erhöht werden.

In der Klinik für Orthopädische Akut-Medizin konnte im Jahr 2019 das Belegungsniveau des Vorjahres nicht ganz erreicht werden. Maßgeblich hierfür waren Schwierigkeiten bei der Nachbesetzung offener Stellen im ärztlichen Bereich und starke Belegungsschwankungen in der Frührehabilitation. Dadurch zeigt sich leider wieder, wie schwankungsanfällig dieser kleine, hochspezialisierte Bereich der Behandlung mehrfachverletzter bzw. polytraumatisierter Patienten in der Frührehabilitation ist. Aufgrund der Patientenzahlen der letzten Jahre sind wir aber trotz dieser Entwicklung überzeugt, dass das Marktpotenzial für dieses Leistungsangebot vorhanden ist. Mit dem Leistungsangebot in der Frührehabilitation und dem speziellen ANOA-Konzept wird ein wichtiger und qualitativ sehr hochwertiger Beitrag zur Versorgung orthopädisch-unfallchirurgischer Patienten geleistet. Die Simssee Klinik trägt dazu bei, die konservative Orthopädie zu stärken und die Zahl der operativen Eingriffe zu reduzieren.

Nach der Erweiterung der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie auf 135 Betten und der entsprechenden Neustrukturierung der Leistungsangebote, Teams und Abläufe lagen die Schwerpunkte im Jahr 2019 auf der Sicherstellung der Anforderungen aus dem neuen Abrechnungssystem PEPP. Für die Mitarbeiter bedeutete dies eine deutliche Steigerung der Dokumentations- und Organisationstätigkeiten, um die adäquate und nachvollziehbare Abbildung der erbrachten Behandlungsleistungen und eine leistungsgerechte Vergütung sicherzustellen. Trotz dieser zusätzlichen Herausforderungen und der



in den letzten 3 Jahren erweiterten Bettenzahl konnte wieder eine sehr hohe Belegungsquote von 97 % erreicht werden. Diese Belegung spiegelt die hohe Versorgungsqualität und den hohen Bedarf an diesem Leistungsangebot. Die große Herausforderung für die Zukunft der Psychosomatik sind nach wie vor die gesetzlichen Vorgaben und Reglementierungen durch das neue Vergütungssystem und die Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie / PPP-RL.

Um dem kontinuierlich steigenden Wettbewerbs- und Kostendruck zu begegnen, unterliegen die Prozesse und Strukturen einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Ein wichtiger Baustein in diesem Bereich ist die Verbesserung der IT-Nutzung. Im Jahr 2019 wurde in der Simssee Klinik das Speisebestellsystem digitalisiert. Mit dem neuen System haben die Patienten die Möglichkeit, ihr Wunschessen an speziellen Terminals selbst zu wählen und die dahinter liegenden Abläufe bis zur Produktion der Speisen konnten für die Mitarbeiter vereinfacht werden.

Wie in den vergangenen Jahren wurde auch im Berichtsjahr 2019 wieder viele Maßnahmen zur Instandhaltung und Weiterentwicklung der Infrastruktur der Klinik realisiert. Im Jahr 2019 lagen die Schwerpunkte in der Modernisierung und Verschönerung der öffentlichen Bereiche und Außenanlagen, der Erneuerung von Aufzügen, der Realisierung von Brandschutzoptimierungsmaßnahmen und der Planung einer neuen Trafostation. Des Weiteren wurde die Renovierung der Balkone und Markisen weitergeführt.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen im Gesundheitssystem hat sich die Simssee Klinik GmbH kontinuierlich weiterentwickelt und gut positioniert. Die kontinuierlich hohe Auslastung ist ein Indiz für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern und Zuweisern und den guten Ruf der Klinik. Die hohe Anzahl der Patienten, die mehr als einmal als Patient im Hause waren, spricht für die hohe Zufriedenheit der Behandlungsergebnisse. Weiterhin stehen individuell auf den Patienten abgestimmte Therapiepläne mit einer Vielzahl therapeutischer Möglichkeiten im Vordergrund. Der zielgerichteten Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter kommt eine hohe Aufmerksamkeit zu.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Simssee Klinik GmbH kann rückblickend auf das Berichtsjahr 2019 als gut bezeichnet werden.

Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf

Im Berichtsjahr 2019 konnte das Ambulante Rehaszentrum der Simssee Klinik Bad Endorf eine sehr positive Entwicklung und Auslastung verzeichnen. So konnte der Umsatz zum Vorjahr um ca. 15 % gesteigert werden. Die Nachfrage nach Behandlungen im Ambulanten Rehaszentrum Bad Endorf ist weiter ungebrochen hoch und spiegelt die hohe Akzeptanz und Behandlungsqualität wider.

Durch die bekannte, sehr gute Behandlungs- und Betreuungsqualität auch bei Sportverletzungen, werden immer wieder Leistungssportler aus verschiedensten Disziplinen zugewiesen. So kamen auch im Jahr 2019 wieder viele Sportler zur Rehabilitation in das Ambulante Rehaszentrum und das Zentrum für Leistungs- und Rehabilitationsdiagnostik.



Als immer größer werdende Herausforderung für das Ambulante Rehazentrum entwickelt sich der Fachkräftemangel. Dadurch wird die Nachbesetzung offener Stellen zunehmend erschwert. Brisant ist dies insbesondere dadurch, dass in der kleinen ambulanten Einheit offene Stellen direkten Einfluss auf den Umsatz haben. Daher werden Maßnahmen zur Personalakquise, Mitarbeiterbindung und auch Fort-/Weiterbildung immer wichtiger.

Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Rosenheim GmbH

Das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum Rosenheim hat sich im Berichtsjahr 2019 sehr positiv entwickelt und ein wirtschaftlich sehr erfolgreiches Geschäftsjahr erzielt. Die Nachfrage nach Behandlungen im Ambulanten Rehazentrum ist ungebrochen hoch und auch die Rückmeldungen von Patienten und einweisenden Ärzten zur Behandlungs- und Servicequalität sind durchgängig sehr positiv.

Als immer problematischer zeigt sich auch im Rehazentrum Rosenheim der Fachkräftemangel gerade bei den medizinisch/therapeutischen Berufsgruppen, da nicht nachbesetzte Stellen sich direkt auf den Umsatz auswirken. Auch wird es umso wichtiger sein, in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter zu investieren, um die Qualität der Therapie auf einem hohen Stand zu halten. Die Qualifikation der Mitarbeiter und die Bindung an das Unternehmen haben daher oberste Priorität.

Um der zu erwartenden höheren Nachfrage an ambulanten Rehabilitationsmaßnahmen gerecht zu werden, laufen strategische Bestrebungen, die Behandlungsplätze in diesem Segment langfristig zu erhöhen.

Klinik ChiemseeWinkel

Bundesweit erfüllt laut der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) mehr als jeder vierte Erwachsene im Zeitraum eines Jahres die Kriterien einer psychischen Erkrankung. Zu den häufigsten Krankheitsbildern zählen Angststörungen, Depressionen und Störungen durch Alkohol- oder Medikamentengebrauch.

Für die knapp 18 Millionen Betroffenen und ihre Angehörigen ist eine psychische Erkrankung mit massivem Leid verbunden und führt oft zu schwerwiegenden Einschränkungen im sozialen und beruflichen Leben. In Deutschland sind jedes Jahr rund 28 % der Erwachsenen von einer psychischen Erkrankung betroffen.

Hinzu kommen erhebliche volkswirtschaftliche Auswirkungen. Psychische Erkrankungen sind nicht nur die zweithäufigste Ursache für Krankheitstage im Beruf, sie sind auch der häufigste Grund für Frühverrentungen. Es wird erwartet, dass die direkten und indirekten Kosten, die dadurch entstehen, in Zukunft noch weiter steigen.

Auch im dritten Jahr ihres Bestehens verzeichnet die Klinik ChiemseeWinkel (KCW) eine positive Entwicklung. Die KCW hat sich als reine Privatklinik, also mit der Ausrichtung auf das hart umkämpfte Segment der Privatpatienten, am Markt etabliert. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um rund 6 % gesteigert werden. Die Belegung lag bei sehr guten 82,6 %.



Die Patientenbefragung 2019 zeigt, dass die Patienten mehr als zufrieden sind. Der Gesamteindruck der Klinik liegt auf der üblichen Schulnotenskala bei 1,3. Bei allen Leistungskriterien, von der Betreuung durch die Therapeuten über die Ausstattung der Klinik und die Freundlichkeit der Mitarbeiter bis hin zur Qualität des Essens, werden Topwerte mit einer 1 vor dem Komma erreicht.

99,5 % der Patienten empfehlen die Klinik ChiemseeWinkel dann auch weiter. Nach gerade einmal drei Jahren suchen bereits 7 % der Patienten die Klinik aufgrund der Empfehlung von Freunden und Bekannten auf. Eine immer höhere Wichtigkeit bezüglich der Patientengewinnung ist allerdings in der Internetpräsenz zu sehen. Mehr als jeder zweite Patient wird über die Klinikwebsite gewonnen. Auch in diesem Bereich des Gesundheitswesens ist die digitale Transformation mittlerweile erfolgsentscheidend.

Rund zwei Drittel der Patienten gehören den 40- bis 59-Jährigen an. Weitere 20 % sind zwischen 60 und 69 Jahre alt; 7 % sind 70 und älter. Das Gesamtangebotspaket aus medizinischer Kompetenz, hohem Komfort und persönlicher Betreuung kommt bei allen Altersklassen sehr gut an, wie die Zufriedenheitswerte zeigen.

Die wirtschaftliche Situation der Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH kann rückblickend auf das Berichtsjahr 2019 als sehr gut bezeichnet werden.

Gesundheitsakademie Chiemgau (GAC)

Der große Erfolg des Profitcenters GAC in den letzten Jahren hielt auch im Geschäftsjahr 2019 an. Als Experte für Betriebliche Gesundheitsförderung konnte die Gesundheitsakademie Chiemgau ihren Gesamtumsatz um ca. 12 % gegenüber dem Vorjahr steigern. Diese ausgesprochen positive Entwicklung ist unter anderem auf eine Umsatzsteigerung um 19 % im Gruppengeschäft zurückzuführen. Insbesondere durch einen Großauftrag für sogenannte „All About Health“-Gesundheitstage wurden 13 mehrtägige Veranstaltungen in der Gesundheitswelt Chiemgau durchgeführt. Dabei durchläuft eine Gruppe von Mitarbeitern externer Firmen ein Gesundheitsprogramm, bestehend aus den Bereichen Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung. Dieses vielfältige Angebot konnte u.a. durch die Kooperation mit dem PROMOVEO Fitnesszentrum, dem Thermenhotel Ströbinger Hof**** und den Chiemgau Thermen sehr erfolgreich umgesetzt werden. Dies ist umso erfreulicher, als hier der GWC-Konzern mit seiner einzigartigen Leistungsvielfalt zum Tragen kommt und eine konzernweite Wertschöpfung gegeben ist.

Von den einzelnen Angebotsbereichen fielen 39 % auf die verschiedenen Seminarangebote, die sowohl als exklusive Inhouse-Seminare in Unternehmen als auch für Einzelpersonen – buchbar zu festen Terminen – angeboten werden. 60 % des Umsatzes resultieren aus den Gruppenbuchungen, 1 % entfiel auf die Medical Checks von Führungskräften namhafter Unternehmen.

Chiemgau Thermen GmbH

Das Jahr 2019 war nach Abschluss der Sanierungsarbeiten und Wiedereröffnung im November 2018 das erste voll zu bewertende Geschäftsjahr nach der Attraktivierung der Chiemgau Thermen.



Neue Attraktionen und Angebote, neue Zielgruppen zur Steigerung der Besucherzahlen sowie ein überarbeitetes Preiskonzept, das aufgrund des durch den Um- und Neubau geschaffenen Mehrwertes angehoben wurde, waren die Parameter für eine positive wirtschaftliche Zielsetzung der „neuen Chiemgau Thermen“. Dabei konnten nicht alle Ziele erreicht werden. Gerade die Entwicklung der Besucherzahlen in der Thermen- und Saunalandschaft liegt klar hinter unseren Erwartungen. Kompensiert wurde diese Entwicklung zum Teil durch eine gute Entwicklung der durchschnittlichen Erlöse. In Summe steht eine positive Ergebnisentwicklung im Vergleich zum realistischen Vergleichsjahr 2017.

Die Analyse zeigt aber auch klare Handlungen bzw. Maßnahmen auf, die in 2020 weiter vorangebracht werden müssen. Neben gewissen Kostenthemen wie vor allem die Verbesserung des Energiekostenbereichs, spielt hier vor allem die stärkere Fokussierung auf den Bereich regionaler Kunden und Best Ager eine wichtige Rolle. Die Chancen liegen hierbei in der Konzipierung neuer zielgruppengerechter Angebote, dem Ausbau bestehender und gut angenommener regelmäßiger Veranstaltungen wie dem 60 Plus-Aktivtag und einer weiteren Verbesserung des Serviceangebotes und der Kundenzufriedenheit. Nur durch verbesserte und spezifizierte Angebote, Freundlichkeit, Service und damit gesteigerte Empfehlungen unserer Gäste wird es auch in Zusammenarbeit mit den regionalen Partnern aus Hotellerie und Tourismus letztlich möglich sein, die Besucherzahlen signifikant zu steigern.

Ein Rekord-Geschäftsjahr mit über 1.100 Mitgliedern in Spitzenmonaten konnte das PROMOVEO verbuchen. Die Erweiterung des Premium-Fitness-Studios um einen zusätzlichen reinen Cardio-Bereich auf der Fläche der früheren Leistungsdiagnostik des Ambulanten Rehasentrum Bad Endorf, ebenso wie die konsequente und zielgerichtete Investition in den Ausbau des bestehenden Technogym-Geräteangebotes, führte auf dem ohnehin schon hervorragenden Niveau 2018 zu einer erneuten Steigerung an Umsatz und Mitgliedern und liegt deutlich über den branchenüblichen Parametern. Ebenso hielt der Trend zu überproportionalen Steigerungen im Kursbereich mit Fokus auf die Wasser- und Schwimmkurse auch in 2019 an.

Ströbinger Hof GmbH

Das Thermenhotel Ströbinger Hof ist heute eines der führenden 4-Sterne Hotels im Chiemgau. Gezielt werden Individualgäste adressiert, die einen Anteil von über 50 % an allen Gästen erreichen. Ein einzigartiger Vorteil des Thermenhotels Ströbinger Hof ist der direkte Zugang zu den Chiemgau Thermen, der den Gästen nun seit Ende des Jahres 2018 den Zutritt zur riesigen Thermenlandschaft im Bademantel ermöglicht.

Seit der Neustrukturierung und der Modernisierung des Ströbinger Hofes im Jahr 2014 entwickelt sich das Unternehmen weit überdurchschnittlich positiv und ist mittlerweile zu einem stabilen Ertragsbringer der GWC AG geworden. Gerade das Geschäftsjahr 2019 war wirtschaftlich gesehen das beste Geschäftsjahr seit Bestehen des Thermenhotels.

Es zahlt sich aus, dass stetig in vom Gast geschätzte Verbesserungen investiert wird. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden bei laufendem Betrieb umfassende Modernisierungen, wie z. B. Einbau von 3-fach-verglasten Fenstern, Austausch der Matratzen und die Renovierung der Tagungsräume, im hohen fünfstelligen Bereich getätigt.



Der Beherbergungsumsatz wurde im Vergleich zum Vorjahr um rund 27 % und damit deutlich über dem Branchenwert gesteigert. Erneut konnte auch F&B-Umsatz gesteigert werden. Besonders erfreulich ist zudem, dass die Gästezufriedenheit bei HolidayCheck bei sehr guten 5,3 von 6 möglichen Punkten liegt.

Die Zimmerauslastung in 2019 lag bei 76,4 %, was einer Steigerung von 5 Prozentpunkten entspricht. Der Zimmerdurchschnittspreis konnte gleichzeitig um fast 20 % auf 88,90 Euro erhöht werden. Dennoch verlängerte sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer um über 8 % auf nun 2,5 Nächte. Die wichtigsten Performancekennzahlen haben sich somit im Marktvergleich äußerst positiv entwickelt.

Gesundheitswelt Chiemgau AG (Holding)

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG als Muttergesellschaft des Konzerns fungiert in erster Linie als Holding und Immobilien-Holding für die insgesamt sechs Tochtergesellschaften. Des Weiteren ist sie auch zuständig für die Heilwasser-Bohrungen II und III in Bad Endorf.

In der Holding sind zentrale Dienstleistungen wie z.B. das Finanzwesen, das Personalwesen, die Unternehmensentwicklung und Multiprojektmanagement, die IT-Abteilung und das Marketing für die Tochtergesellschaften gebündelt. Aus den Vorgaben der einzelnen Tochtergesellschaften, die sich aus den verschiedenen strategischen Herausforderungen ergeben, leiten sich dort eigene Funktionalstrategien ab.

Im Bereich Finanzmanagement lagen die Schwerpunkte im Berichtsjahr auf der strukturierten Einführung eines konzernweiten Cash-Pooling-Systems sowie auf dem Treasury Management, um insbesondere Themen wie z.B. Negativzinsen aktiv und zielführend zu managen.

Geleitet vom Multiprojektmanagement in enger Zusammenarbeit mit der zentralen IT-Abteilung war das Jahr 2019 geprägt von einem strukturierten Auswahlverfahren für ein neues Klinik-Informationssystem (KIS-System). Dies war notwendig, da zum einen das bisherige KIS-System am Ende seines Produkt-Lebenszyklus steht und zum anderen, im Zusammenhang mit der Digitalisierungsstrategie der GWC AG, ein neues KIS-System eine wichtige Voraussetzung darstellt. Ziel ist in diesem Zusammenhang, dass die Implementierung konzernweit bis ca. Mitte des Jahres 2021 abgeschlossen ist.

Ein weiteres Projekt ist in der Digitalisierung des Personalmanagements in Form einer neuen Gehaltsabrechnungssoftware verbunden mit der Einführung einer digitalen Personalakte zu sehen. Auch hier war das Berichtsjahr geprägt vom Planungs- und Auswahlprozess. Die Umsetzung soll bis Ende 2020 vollzogen sein.

Auch wichtige Themen wie ein neu entwickelter Onboarding-Prozess für neue Mitarbeiter oder auch die erstmalige Rekrutierung von philippinischen Pflegekräften standen und stehen im Fokus der Zentralen Personalabteilung.

Das Zentrale Marketing & Kommunikation hat wichtige Unterstützung im Bereich der Etablierung „neuer“ Dienstleistungen z.B. im Bereich der Neueröffnung der Chiemgau Thermen oder auch im Bereich der Mobilen Geriatrischen Rehabilitation der Simssee Klinik geleistet.



In Bezug zu den beiden Bohrungen Endorf II und III der Jod-Sole-Heilquellen wurde im Jahr 2019 ein Projekt zur notwendigen Sanierung und der damit verbundenen umfangreichen Finanzierung der Bohrung II gestartet.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Der Konzern Gesundheitswelt Chiemgau besteht aus der GWC AG und den 100-%igen Tochtergesellschaften Simssee Klinik GmbH, Klinik St. Irmingard GmbH, Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH, Chiemgau Thermen GmbH, Ströbinger Hof GmbH sowie der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, deren Anteile von der Simssee Klinik GmbH gehalten werden.

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

Der Gesundheitswelt Chiemgau Konzern hat auch im Geschäftsjahr 2019 seinen Umsatz gesteigert. In einem nach wie vor herausfordernden Umfeld wuchs der Konzernumsatz um 7,4 % auf TEUR 62,932,0. Durch diese Umsatzsteigerung stieg auch das Konzern-Betriebsergebnis im Geschäftsjahr 2019 von TEUR 4.831,0 auf TEUR 5.211,7.

Unsere wirtschaftlichen Konzern-Ziele für das Geschäftsjahr 2019 konnten wir in sehr gutem Umfang bestätigen. Das prognostizierte deutliche Wachstum im Bereich der Umsatzerlöse zeigte sich in all unseren Unternehmen. Gerade durch die Wiedereröffnung der Chiemgau Thermen nach mehrmonatiger Teilschließung der Thermen in 2018, die sehr gute Belegungsentwicklung in unserem Thermenhotel Ströbinger Hof vor allem auch durch den neu geschaffenen Direkt-Zugang zu den Thermen, aber auch die weiteren Umsatzsteigerungen in den Kliniken und Ambulanten Rehasentren zeigen ein erfolgreiches Jahr 2019. Auch die Prognosen von deutlich steigenden Personalaufwendungen vor allem durch die neuen Betriebsvereinbarungen zu den Entlohnungsgrundsätzen in der Simssee Klinik und Klinik St. Irmingard und auch die Steigerungen im Instandhaltungsbereich und bei den Abschreibungen zeigen sich in der Realität.

Insgesamt konnte auch eine überaus positive Weiterentwicklung des EBT erreicht werden.

Die Gesundheitswelt Chiemgau konnte ein weiteres Jahr die Prognose eines positiv steigenden Konzern-Betriebsergebnis erfüllen.

In Summe haben sich unsere Prognosen im positiven Sinne bestätigt.

Geschäfts- verlauf des Konzerns im Überblick

Vergleich der im Vorjahr berichteten Prognose mit der tatsächlichen Geschäfts- entwicklung



Ertragslage
Konzern

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	EUR	2019 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		62.932.019,24	58.606
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen		2.495,49	- 38
3. Sonstige betriebliche Erträge		950.814,74	1.021
4. Gesamtleistung		63.885.329,47	59.589
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 5.625.497,63		- 5.315
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 5.595.810,16		- 5.306
		- 11.221.307,79	- 10.621
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	- 30.452.599,49		- 28.977
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	- 5.777.829,37		- 5.462
		- 36.230.428,86	- 34.439
7. Erträge aus Zuwendungen zur Investitionsfinanzierung		471.439,02	478
8. Erträge aus Auflösung Sonderposten KHG		298.589,78	242
9. Aufwendungen Zuführungen Sonderposten KHG		- 461.199,00	- 453
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 3.541.416,30	- 2.714
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 7.989.273,12	- 7.251
12. Betriebsergebnis		5.211.733,20	4.831
13. Erträge aus Beteiligungen	360,67		1
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.590,07		9
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 988.684,00		- 1.075
16. Finanzergebnis		- 982.733,26	- 1.065
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 519.116,39	- 1.062
18. Ergebnis nach Steuern		3.709.883,55	2.704
19. Sonstige Steuern		- 252.808,14	- 87
20. Konzernjahresüberschuss		3.457.075,41	2.617
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2.533.295,44	8.415
22. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		- 1.728.537,70	- 4.349
23. Konzernbilanzgewinn		4.261.833,15	6.683



Die Gesamtleistung des Konzerns Gesundheitswelt Chiemgau beträgt im Berichtsjahr TEUR 63.885,3 (Vj. TEUR 59.588,7). Dies entspricht einer Steigerung von TEUR 4.296,7 bzw. +7,2 %.

Bei differenzierter Betrachtung der Position Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen bzw. nach Organisationsstruktur ergibt sich folgendes Bild:

Entwicklung der Umsatzerlöse

	2019 TEUR	2018 TEUR	Veränderung TEUR	Veränd. in %
nach Geschäftsbereich				
Geschäftsbereich Medizin	54.957,8	52.886,7	2.071,1	3,9
Geschäftsbereich Touristik	7.265,3	5.112,0	2.153,3	42,1
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Holding)	709,0	607,7	101,4	16,7
Umsatzerlöse	62.932,0	58.606,3	4.325,7	7,4
nach Organisationsstruktur				
Organkreis	62.932,0	52.996,1	9.935,9	18,7
Geschäftsbereiche ohne EAV		5.610,3	-5.610,3	- 100
Umsatzerlöse	62.932,0	58.606,3	4.325,7	7,4

Erläuterung:

Dem Geschäftsbereich Medizin werden die Unternehmen Simssee Klinik GmbH, Klinik St. Irmingard GmbH, Klinik ChiemseeWinkel GmbH und Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH zugeordnet.

Dem Geschäftsbereich Touristik werden die Unternehmen Chiemgau Thermen GmbH und die Ströbinger Hof GmbH zugeordnet.

Dem Organkreis werden die Unternehmen Gesundheitswelt Chiemgau AG, Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH zugeordnet. Ab 2018 ebenso die Simssee Klinik GmbH und die Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH (seit 2017 EAV zur Simssee Klinik GmbH), ab 2019 die Klinik ChiemseeWinkel Sebruck GmbH.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Medizin ist im Berichtsjahr um knapp 4 % gewachsen. Dabei konnte in allen Unternehmen dieses Geschäftsbereiches eine Umsatzsteigerung erzielt werden. Entscheidende Faktoren waren in diesem Zusammenhang zum einen eine gewisse weitere Steigerung der Belegungs- und Leistungszahlen, durchgesetzte positive Preisanpassungen, aber auch der strategische Aufbau von neuen Dienstleistungen wie z.B. der Mobilien Geriatriischen Rehabilitation.

Im Bereich Touristik stiegen im Berichtsjahr die Umsatzzahlen aufgrund der im Vorjahr abgeschlossenen Attraktivierung der Chiemgau Thermen und der damit verbundenen Teilschließung von April bis November 2018 im aktuellen Geschäftsjahr um 42,1 %. Gerade auch das Thermenhotel Ströbinger Hof hat in enger Verbindung zur „neuen Therme“ hier eine sehr positive Entwicklung verzeichnet.

Das Betriebsergebnis des Konzerns der Gesundheitswelt Chiemgau lag im Geschäftsjahr 2019 mit TEUR 5.211,7 über dem Vorjahresniveau von TEUR 4.831,0.



Entwicklung des Konzernbetriebsergebnis

	2019 TEUR	2018 TEUR	Veränderung TEUR	Veränd. in %
nach Geschäftsbereich				
Geschäftsbereich Medizin	4.647,3	4.295,8	351,5	8,2
Geschäftsbereich Touristik	324,7	-987,8	1.312,5	> 100
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Holding)	239,7	1.523,0	- 1.283,3	- 84,3
Betriebsergebnis	5.211,7	4.831,0	380,7	7,9
nach Organisationsstruktur				
Organkreis	5.211,7	3.748,9	1.462,8	39,0
Geschäftsbereiche ohne EAV	0,0	1.082,1	- 1.082,1	- 100
Betriebsergebnis	5.211,7	4.831,0	380,7	7,9

Die deutlich positive Entwicklung des Betriebsergebnisses im Geschäftsbereich Medizin ist ausschließlich die Folge einer weiteren Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsbereich Touristik hat sich im Jahr 2019 durch die im Vorjahr erfolgreich umgesetzten Investitionen in diesen Bereich erwartungsgemäß deutlich erhöht. Auch diese Entwicklung ist in erster Linie getrieben von den sehr positiven Umsatzentwicklungen. In diesem Kontext natürlich auch durch die Sondersituation des Jahres 2018, in dem für einige Monate Teilbereiche der Chiemgau Thermen geschlossen waren.

Das Betriebsergebnis der GWC AG selbst beträgt im Wirtschaftsjahr 2019 ca. TEUR 240. Die deutliche Reduzierung dieses Ergebniswertes zum Vorjahr liegt in erster Linie an einer dringend notwendigen, umfangreichen Instandhaltungsmaßnahme im Zusammenhang mit den Gebäuden, die im Besitz der GWC AG sind. In diesem Fall der Grundsanierung der Stromversorgung im Bereich der Trafostation. Des Weiteren ist auch eine Sonderposition für eine Zahlung für einen ausscheidenden Vorstand enthalten. Das Konzernbetriebsergebnis hat sich jedoch positiver im Jahr 2019 als prognostiziert entwickelt.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Geschäftsbereiches Medizin

Wie bereits beschrieben und auch begründet, konnten die Umsatzerlöse des Geschäftsbereichs Medizin inklusive Intercompanyumsätzen um ca. 4 % gesteigert werden, was einer Steigerung von ca. TEUR 2.004 entspricht.

Auf dieser Basis verbesserte sich das Betriebsergebnis des Geschäftsbereichs Medizin um ca. TEUR 351 auf TEUR 4.647. Dies erklärt sich aus den guten Umsatzzahlen.



Kennzahlen Geschäftsbereich Medizin

		2019	2018	Veränd.	Veränd. in %
Umsatzerlöse	Mio. €	55,3	53,2	2,0	3,8
davon mit GWC-Gesellschaften	Mio. €	0,3	0,4	-0,1	-18,7
Betriebsergebnis	Mio. €	4,6	4,3	0,4	8,2
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	0,8	0,7	0,1	> 100
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	941	936	5	0,5
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	641	644	-3	-0,4
Mitarbeiter zum Stichtag ¹	Anzahl	942	945	-3	-0,3
Patienten (stationär)	Anzahl	9.186	9.140	46	0,5
Behandlungstage (stationärer Bereich)	Anzahl	242.205	241.874	331	0,1
Bettenauslastungsrate Kliniken	%	93,6	93,5		0,1 P

¹ Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Azubis/Praktikanten

Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Geschäftsbereiches Touristik

Kennzahlen Geschäftsbereich Touristik

		2019	2018	Veränd.	Veränd. in %
Umsatzerlöse	Tsd. €	9.241,1	6.674,3	2.566,8	38,5
davon mit GWC-Gesellschaften	Tsd. €	1.975,8	1.562,3	413,6	26,5
Betriebsergebnis	Tsd. €	324,7	-987,8	1.312,5	> -100
Investitionen in Sachanlagen	Tsd. €	154,4	177,1	-22,7	> 100
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	177	156	21	13,5
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	99	84	15	17,9
Mitarbeiter zum Stichtag ¹	Anzahl	182	149	33	22,1
Besucher Jod-Thermalbad	Anzahl	157.091	127.534	29.557	23,2
Besucher Sauna	Anzahl	89.523	63.961	25.562	40,0
Zimmernächte	Anzahl	16.735	15.754	981	6,2
Auslastungsrate Hotel	%	76,4	71,9		4,5 P

¹ Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Azubis/Praktikanten



Der Geschäftsbereich Touristik konnte nach erfolgreich beendeter Bautätigkeiten und der dadurch umgesetzten Attraktivierung der Chiemgau Thermen und dem Parkhausneubau im Berichtsjahr 2018 im Berichtsjahr 2019 seine Umsatzzahlen inklusive Intercompanyumsätzen um TEUR 2.566 auf TEUR 9.241 steigern. Dabei ist das Jahr 2018 umsatzseitig als Sonderjahr durch die bereits beschriebene Teilbetriebs-schließung der Chiemgau Thermen in der Bauzeit zu beschreiben.

Finanzergebnis, Steuern und Periodenergebnis

Das negative Finanzergebnis spiegelt Zinsaufwendungen für Darlehen für den Immobilienerwerb der Simssee Klinik, der Chiemgau Thermen und des Thermenhotels Ströbinger Hof aus 2017 sowie auch der externen Finanzierung der Attraktivierung der Chiemgau Thermen und des Parkhausneubaus in Gesamtsumme von TEUR 982,7 wider.

Die Steuerbelastungen betreffen die Körperschaftsteuerzahlungen aller Konzernunternehmen im Berichtsjahr, welche um TEUR 543,3 gegenüber dem Vorjahr gesunken sind, dies erklärt sich auch aus Erträgen von im Vorjahr gebildeten Rückstellungen. Für die entsprechenden Steuernachzahlungen aufgrund einer Betriebsprüfung in allen unseren Unternehmen wurde eine Rückstellung im Jahresabschluss 2019 unter der Position Steuern gebildet sowie aus der Betriebsprüfung hervorgerufene Vorsteuerkorrekturen und Umsatzsteuernachzahlungen.

Somit zeigt sich zum 31.12.2019 auf Basis des entsprechenden Jahresüberschusses aus dem Berichtsjahr ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 4.261,8.



Vermögens-/
Finanzlage 2019
– Konzern

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva	EUR	31.12.2019 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		216.543,00	199
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	47.858.562,33		46.403
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.323.960,00		1.477
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.833.951,00		6.177
4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau	846.987,78		27
		55.863.461,11	54.084
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	12.719,36		13
2. Genossenschaftsanteile	650,00		1
3. Sonstige Ausleihungen	119.535,00		118
		132.904,36	132
		56.212.908,47	54.415
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	202.795,00		233
2. Unfertige Leistungen	93.910,88		91
3. Waren	78.896,00		77
		375.601,88	401
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.666.024,29		6.060
2. Forderungen aus dem KHG	897.716,43		0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	921.320,28		2.999
		8.485.061,00	9.059
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		10.373.952,05	11.209
		19.234.614,93	20.669
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		79.136,55	52
		75.526.659,95	75.136



Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2019

Passiva	EUR	31.12.2019 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		1.950.000,00	1.950
II. Kapitalrücklage		1.226.341,25	1.226
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17		66
2. Andere Gewinnrücklagen	17.568.557,92		11.840
		17.634.719,09	11.906
IV. Konzernbilanzgewinn		4.261.833,15	6.684
		25.072.893,49	21.766
B. SONDERPOSTEN AUS FÖRDERMITTELN NACH DEM KHG		1.222.949,29	1.066
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	140.720,00		139
2. Steuerrückstellungen	768.027,96		939
3. Sonstige Rückstellungen	3.985.400,36		3.778
		4.894.148,32	4.856
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.795.925,96		42.178
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.111.538,91		3.304
3. Verbindlichkeiten nach dem KHG	261.449,41		140
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.167.754,57		1.826
		44.336.668,85	47.448
		75.526.659,95	75.136



Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Sicherung der Liquidität ist vorrangiges Ziel des Bereichs Finanzen und Controlling, welcher bei der Muttergesellschaft der GWC AG angesiedelt ist. Dieser Bereich übernimmt das Finanzmanagement des Konzerns sowie der Tochtergesellschaften. Das Finanzmanagement umfasst bei der GWC AG (Konzern) in erster Linie das Cash- und Liquiditätsmanagement.

Das Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass die Konzernunternehmen sowie die Muttergesellschaft jederzeit ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Hierzu werden die Zahlungsströme aus dem operativen und investiven Geschäft, ggf. auch aus Finanzgeschäften, in einer rollierenden Planung erfasst und gesteuert. Liquiditätsüberschüsse werden wo sinnvoll am Geld- und Kapitalmarkt angelegt, stets aber unter der Prämisse, dass diese zeitgerecht zur Verfügung stehen.

Im Cash-Management werden der Zahlungsmittelbedarf und die Zahlungsüberschüsse zentral ermittelt. Dies erfolgt durch entsprechende einfache Cash-Pooling-Verfahren. Seit dem Geschäftsjahr 2019 existieren in allen Tochterunternehmen Ergebnisabführungsverträge mit der Muttergesellschaft Gesundheitswelt Chiemgau AG. Zur Steuerung der Bankkonten und der internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge sind standardisierte Prozesse und Systeme etabliert. Grundsätzlich operiert das Finanzmanagement in einem vorgegebenen Rahmen von Richtlinien, Limits und Freigaberichtlinien.

Der Finanzierungsbedarf der Konzerngesellschaften wird in erster Linie mit den erwirtschafteten Finanzmittelüberschüssen gedeckt. Bei investiven Maßnahmen wird je nach Einzelfallentscheidung eine Fremdfinanzierung, u.a. auch Leasingfinanzierungen, realisiert.

Die dem GWC-Konzern im Geschäftsjahr 2019 zur Verfügung stehende Kreditlinien in Höhe von TEUR 1.000,0 wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht in Anspruch genommen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Konzern der Gesundheitswelt Chiemgau AG TEUR 5.370,7 investiert und liegt damit um TEUR 8.233 unter den Investitionen im Vorjahresvergleichszeitraum. Die investiven Hauptaktivitäten im Jahr 2019 lagen dabei in der Fertigstellung des neuen Bürogebäudes der GWC Holding sowie auch in den ersten Investitionen im Zusammenhang mit der notwendigen Einführung eines neuen Klinik-Informationssystem (insbesondere Hardware).



Entwicklung der Investitionstätigkeit

	2019 TEUR	2018 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
nach Geschäftsbereich				
Geschäftsbereich Medizin	785,9	696,6	89,3	12,8
Geschäftsbereich Touristik	154,4	177,1	- 22,7	- 12,8
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Verwaltung)	4.430,4	12.730,1	- 8.299,7	- 65,2
Investitionssumme	5.370,7	13.603,7	- 8.233,1	- 60,5
nach Organisationsstruktur				
Organkreis	5.370,7	13.577,4	- 8.206,7	- 60,4
Geschäftsbereiche ohne EAV	0,0	26,4	- 26,4	- 100,0
Investitionssumme	5.370,7	13.603,7	- 8.233,1	- 60,5

Liquidität (Kapitalflussrechnung)

Die Liquidität des Konzerns der Gesundheitswelt Chiemgau wird anhand der Kapitalflussrechnung ermittelt. In dieser wird der Zahlungsmittelfluss berechnet und dargestellt, den der Konzern im Geschäftsjahr aus der betrieblichen Tätigkeit sowie der Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet oder verwendet hat. Außerdem beschreibt sie die Gesamtveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zwischen dem Beginn und dem Ende des Geschäftsjahres.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde im Berichtszeitraum ein Mittelzufluss von TEUR 8.050 generiert. Dies ergibt sich aus einem verbesserten Betriebsergebnis, reduzierten Vermögensgegenständen sowie anderen Aktiva. Aus dem Bereich der Investitionstätigkeit ist ein Mittelabfluss von TEUR 5.365 zu verzeichnen. In der Saldenbetrachtung steht ein Mittelabfluss vor Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 2.685.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit weist einen Mittelabfluss von TEUR 3.521 aus. Dieser Mittelabfluss ergibt sich aus der Tilgung und Zinszahlung von Darlehen für den Immobilienerwerb des Jahres 2017 sowie der Darlehensaufnahme für die 2018 vorgenommene Umsetzung der Attraktivierungsmaßnahmen in den Chiemgau Thermen und den Parkhausbau.

In Summe ergibt sich im Jahr 2019 somit für den Konzern ein konsolidierter Gesamtmittelabfluss in Höhe von TEUR 835.

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2019 i.H.v. TEUR 10.374 (Vj. TEUR 11.209) besteht in vollem Umfang aus hochliquiden, kurzfristigen Bankguthaben.



Es bestehen keine Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds. Die Definition des Finanzmittelfonds wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle erfolgten während des Geschäftsjahres nicht.

Zudem bestanden im Berichtsjahr noch zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien, in Höhe von TEUR 1.000 bei zwei Kreditinstituten.

Kapitalstruktur

Zum Bilanzstichtag besteht ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 25.072,9. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 33,2 %. Die Erhöhung resultiert maßgeblich aus den positiven Konzernergebnissen der letzten Jahre, mit u.a. der Stärkung der Gewinnrücklagen.

Kapitalstruktur

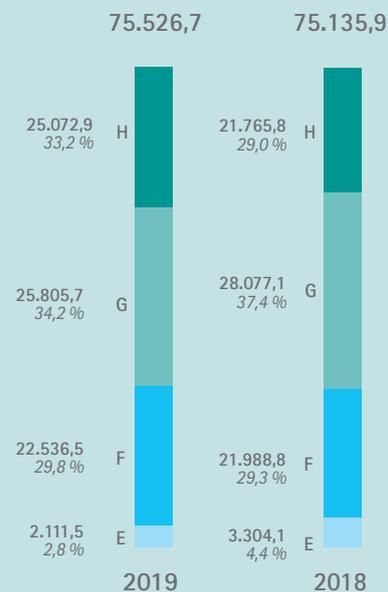
Aktiva

- | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| A Vorräte | C Anlagevermögen |
| B Übrige kurzfr. Vermögensgegenstände | D Übrige langfr. Vermögensgegenstände |



Passiva

- | | |
|---|---------------------------------|
| E Verbindlichkeiten aus LuL (kleiner 5 Jahre) | G Fremdkapital (größer 5 Jahre) |
| F Fremdkapital (kleiner 5 Jahre) | H Eigenkapital |



Die ‚Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten‘ des Konzerns wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 2.382,5 verringert. Dies beinhaltet die Tilgung der Darlehen der Bank für Sozialwirtschaft und der Bank im Bistum Essen für den Immobilienerwerb mit einer Laufzeit bis März 2037. Die Verbindlichkeit der Simssee Klinik GmbH aus dem (geförderten) Darlehen gegenüber der Bayerischen Landesbank München wurde gemäß dem Zahlungsplan weiter getilgt. Für dieses Darlehen bestand eine Zinsbindungszeit bis



30.10.2019. Diese Darlehen wurde im Jahr 2019 von der Bayerischen Landesbank München auf die Bank für Sozialwirtschaft übertragen.

Vermögenslage

Das ‚Anlagevermögen‘ erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2018 um TEUR 1.798,3 auf TEUR 56.212,9. Die Anlagenintensität (= Verhältnis von Anlagevermögen zu Bilanzsumme) liegt somit per 31.12.2019 bei 74,43 % (Vj. 72,42 %).

Diese Veränderung ist vor allem auf die Fertigstellung des neuen Bürobereiches der GWC Holding sowie auf das Projekt ‚Umsetzung eines neuen Klinik-Informationssystem‘ zurückzuführen.

Im Bereich der Vermögenswerte ergaben sich im Berichtsjahr folgende Veränderungen bei den ‚Forderungen aus Lieferungen und Leistungen‘:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
	2019	2018	Veränd.	Veränd.
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Gesundheitswelt Chiemgau AG	22,4	58,0	-35,5	-61,3
Klinik St. Irmingard GmbH	1.969,0	1.962,5	6,5	0,3
Chiemgau Thermen GmbH	17,7	29,4	-11,7	-39,7
Ströbinger Hof GmbH	63,4	46,9	16,5	35,1
Simssee Klinik GmbH	3.823,1	3.270,4	552,7	16,9
Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH	431,2	332,0	99,3	29,9
Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH	339,1	360,7	-21,5	-6,0
Gesamtforderungen	6.666,0	6.059,8	606,2	10,0

Zum Bilanzstichtag zeigt die Bilanz einen gestiegenen Forderungsstand. Dies begründet sich zum Großteil durch unsere medizinischen Unternehmen und ergibt sich hier aus der Abrechnung mit den Kostenträgern.

Die ‚Sonstigen Vermögensgegenstände‘ haben sich um TEUR 2.077,9 verringert. Maßgeblich für diesen Effekt ist der Forderungsabbau der Gesundheitswelt Chiemgau AG gegen das Finanzamt in Höhe von TEUR 1.846,3 aufgrund der Steuerrückzahlungen des Finanzamts für die Gewinnausschüttung der Simssee Klinik GmbH für Gewinne vor Abschluss des Ergebnisabführungsvertrages an die 100 % Mutter Gesundheitswelt Chiemgau AG.

Die Zahlungsmittel betragen zum 31.12.2019 TEUR 10.374,0 (Vj. TEUR 11.209,1).



Entwicklung Finanzmittelbestand

	2019 TEUR	2018 TEUR	Veränd. TEUR	Veränd. in %
Organkreis	10.374,0	10.403,9	- 29,9	- 0,3
Geschäftsbereiche ohne EAV	0,0	805,3	- 805,3	- 100
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	10.374,0	11.209,1	- 835,2	- 7,5

Erläuterungen zum Jahres- abschluss Gesundheitswelt Chiemgau AG

Die GWC AG hat zum einen die Funktion einer Besitzgesellschaft, die in ihr enthaltenes Anlagevermögen an einzelne Tochtergesellschaften verpachtet. Zum anderen fungiert die GWC AG als Holding. Hierbei stellt sie den Unternehmen, die dem Konzernverbund zugehören, zentrale, übergreifende Dienstleistungen wie Finanzwesen und Controlling, Personalwesen und Recht, Marketing & Kommunikation, IT-Management, Einkauf, Zentrales Qualitätsmanagement, Zentrales Energiemanagement, sowie Unterstützungsleistungen für ‚Unternehmensentwicklung und Multiprojektmanagement‘ zur Verfügung. Des Weiteren werden in diesen Holding-Zentralbereichen funktionsbezogen konzernweit einheitliche, strategische Entwicklungen festgelegt und umgesetzt. Zudem wird die Holding durch das Profit-Center Gesundheitsakademie Chiemgau komplettiert.



Ertragslage –
Gesundheitswelt
Chiemgau AG

Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	EUR	2019 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	8.443.342,44		7.979
2. Sonstige betriebliche Erträge	59.102,12		41
		8.502.447,56	8.020
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 4.504,24		- 3
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 759.920,02		- 715
		- 764.424,26	- 718
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	- 2.656.108,05		- 2.314
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 368.601,16		- 375
		- 3.024.709,21	- 2.689
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 2.082.625,88	- 1.316
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 2.444.959,89	- 1.774
		239.728,32	1.523
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 7.000)	360,67		7.001
8. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 4.048.471,63 (Vorjahr: TEUR 2.936)	4.905.612,33		2.936
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	369,72		0
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 14.193,12		- 1.097
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	- 972.395,10		- 1.025
		3.919.754,50	7.815
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 671.411,01	- 638
13. Ergebnis nach Steuern		3.488.071,81	8.700
14. Sonstige Steuern		- 30.996,40	- 2
15. Jahresüberschuss		3.457.075,41	8.698
16. Gewinnvortrag aus Vorjahren		495.484,96	296
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		- 1.728.537,70	- 4.349
18. Bilanzgewinn		2.224.022,67	4.645



Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse der GWC AG betragen im Berichtsjahr TEUR 8.443,3 (Vj. TEUR 7.978,6). Dies entspricht einer Steigerung von TEUR 464,8. Bei differenzierter Betrachtung ist festzustellen, dass sich die ‚Umsatzerlöse aus Verrechnungsverkehr‘ für zentrale Holdingdienstleistungen und die Erlöse aus ‚Miet- und Leasingverrechnungen‘ erhöht haben.

Die Entwicklung der ‚Umsatzerlöse‘ auf Unternehmensebene wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Entwicklung der Umsatzerlöse

	2019 in TEUR	2018 in TEUR	Veränd. in TEUR	Veränd. in %
Chiemgau Thermen GmbH ¹	375,7	281,4	94,3	33,5
Klinik St. Irmingard GmbH ¹	995,0	1.104,0	- 109,0	- 9,9
Ströbinger Hof GmbH ¹	135,1	123,4	11,8	9,6
Simssee Klinik GmbH ¹	1.922,8	2.136,4	-213,6	- 10,0
Klinik ChiemseeWinkel GmbH ¹	366,3	35,0	331,3	> 100
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²	109,4	120,0	- 10,6	- 8,8
Umsatzerlöse aus Verrechnungsverkehr	3.904,3	3.800,1	104,2	2,7
Chiemgau Thermen GmbH ¹	1.345,9	1.168,0	177,8	15,2
Klinik St. Irmingard GmbH ¹	1,0	2,2	- 1,2	- 56,3
Ströbinger Hof GmbH ¹	170,8	128,3	42,5	33,1
Simssee Klinik GmbH ¹	1.583,9	1.555,7	28,2	1,8
Klinik ChiemseeWinkel GmbH ¹	54,9	72,3	- 17,4	- 24,0
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²	0,0	0,3	- 0,3	- 100
Miet- und Leasingverrechnung	3.156,4	2.926,7	229,6	7,8
Sonstige Erlöse aus Verrechnungsverkehr	673,7	644,1	29,6	4,6
Externe Umsatzerlöse	709,0	607,7	101,4	16,7
Umsatzerlöse (gesamt)	8.443,3	7.978,6	464,8	5,8

¹ 100 % Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

² 100 % Tochterunternehmen der Simssee Klinik GmbH

Hinsichtlich der ‚Umsatzerlöse‘ handelt es sich zum größten Teil um Innenumsätze. Die Verrechnungsschlüssel orientieren sich an den geplanten Umsatzerlösen der Konzernunternehmen. Die Umsätze aus den Mieteinnahmen der Immobilien ermitteln sich im Wesentlichen aus dem dazugehörigen Kapitaldienst.

Die Etablierungsphase der Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH ist bisher erfolgreich gelaufen. Somit ist nun seit dem Berichtsjahr auch dieses Unternehmen komplett in den Verrechnungsverkehr für die zentrale Holdingdienstleistung berücksichtigt.



Ergebnisentwicklung

Aufwendungen

Der ‚Personalaufwand‘ erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 335,5 auf jetzt TEUR 3.024,7. Der höhere Personalaufwand ist zum einen auf notwendige Vertragsanpassungen sowie im Vorjahr unbesetzte Stellen zurückzuführen. Zum anderen auch auf einen finalen Aufwand zum Ausscheiden eines Vorstands.

Der ‚Sonstige betriebliche Aufwand‘ stieg im Berichtsjahr um TEUR 671,2 auf TEUR 2.445,0. Diese Veränderung erklärt sich hauptsächlich in den Instandhaltungsaufwendungen für die Umsetzung der Sanierung unserer Trafostation. Des Weiteren erhöhten sich aufgrund der bereits beschriebenen Investitionstätigkeiten auch die Abschreibungswerte um TEUR 713,0.

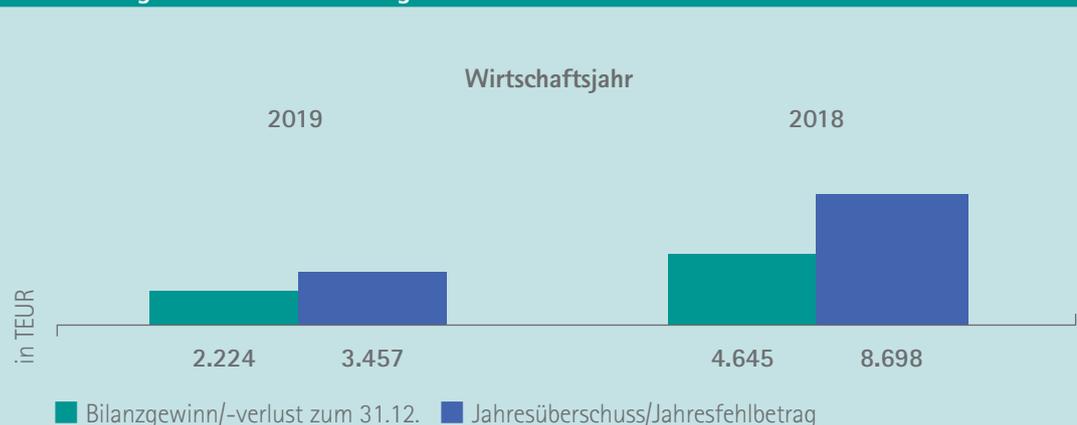
Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der Gesellschaft in Höhe von TEUR 3.919,8 (Vj. TEUR 7.814,9) verändert sich in erster Linie durch eine Gewinnausschüttung von der Simssee Klinik GmbH in Höhe von TEUR 7.000,0 im Vorjahr. Positiv wirkten sich auf das Finanzergebnis gegenüber dem Vorjahr höhere Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften aus.

Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Durch den Jahresgewinn in Höhe von TEUR 3.457,1 der Gesundheitswelt Chiemgau AG ergibt sich zum 31.12.2019 ein Bilanzgewinn von TEUR 2.224,0.

Entwicklung Jahres- und Bilanzergebnis



Finanz- und Vermögenslage 2019 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Die aus der Bilanz ersichtliche Vermögens- und Kapitalstruktur weist per 31.12.2019 im Vergleich zum Vorjahr eine um TEUR 2.243,7 erhöhte Bilanzsumme von jetzt TEUR 62.935,2 aus.



Finanz- und
Vermögenslage
2019 –
Gesundheitswelt
Chiemgau AG

Bilanz zum 31. Dezember 2019 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Aktiva	EUR	31.12.2019 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		106.536,00	102
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46.173,178,33		44.546
2. Technische Anlagen und Maschinen	67.038,00		78
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	425.633,00		472
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	846.987,78		20
		47.512.837,11	45.116
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	275.000,00		275
2. Beteiligungen	12.719,36		13
3. Genossenschaftsanteile	300,00		1
4. Sonstige Ausleihungen	4.815,00		4
		292.834,36	293
		47.912.207,47	45.511
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.417,37		58
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.528.055,89		6.456
3. Sonstige Vermögensgegenstände	211.421,97		2.158
		6.761.895,23	8.672
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		8.198.258,51	6.469
		14.960.153,74	15.141
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		62.806,29	39
		62.935.167,50	60.691



Bilanz zum 31. Dezember 2019 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Passiva	EUR	31.12.2019 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		1.950.000,00	1.950
II. Kapitalrücklage		1.226.341,25	1.226
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17		66
2. Andere Gewinnrücklagen	13.681.404,31		7.953
		13.747.565,48	8.019
IV. Bilanzgewinn		2.224.022,67	4.646
		19.147.929,40	15.841
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	140.720,00		138
2. Steuerrückstellungen	550.000,00		547
3. Sonstige Rückstellungen	977.049,18		385
		1.667.769,18	1.070
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.224.611,00		41.498
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	926.681,92		2.026
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.484.723,89		110
4. Sonstige Verbindlichkeiten	483.452,11		146
		42.119.468,92	43.780
		62.935.167,50	60.691



Investitionen

Im Berichtsjahr stehen Investitionen in Höhe von TEUR 4.430,4 abschreibungsbedingten Wertminderungen in Höhe von TEUR 2.028,6 gegenüber. Vor diesem Hintergrund ist die Steigerung des Sachanlagevermögens der entscheidende Grund für die Bilanzenerweiterung.

Cashflow

Im Jahr 2019 ergab sich eine Erhöhung der liquiden Mittel von TEUR 1.729,0 auf TEUR 8.198,3.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 8.198,3 (Vj. TEUR 6.469,3) besteht aus hochliquiden, kurzfristigen Bankguthaben.

Es bestehen keine Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds. Die Definition des Finanzmittelfonds wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle erfolgten während des Geschäftsjahres nicht.

Vermögenslage

Neben den liquiden Mitteln haben sich im Bereich der Vermögenswerte vor allem die Forderungen gegen verbundene Unternehmen verändert.

Diese Forderungen resultieren aus den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen und kurzfristig gewährten Zwischenkrediten.

Die Position der ‚Sonstigen Vermögensgegenstände‘ hat sich im Vergleich zum Vorjahres-Bilanzstichtag um TEUR 1.946,8 reduziert. Das liegt an der Verrechnung und Erstattung von im Vorjahr verauslagter Kapitalertragsteuer für Gewinnabführung der Simssee Klinik GmbH an die Gesundheitswelt Chiemgau AG vor der Umsetzung des Ergebnisabführungsvertrags.

Das Eigenkapital beträgt zum Stichtag 2019 TEUR 19.147,9 (Vj. TEUR 15.840,9). Die Eigenkapitalquote beträgt somit 30,4 % (Vj. 26,1 %). Entscheidend für die positive Entwicklung ist die Stärkung des Eigenkapitals durch den Abschluss des Ergebnisabführungsvertrags der Klinik ChiemseeWinkel mit der GWC AG sowie die Bildung weiterer Gewinnrücklagen aus der Gewinnverwendung 2018.

Die Rückstellungen haben sich bei Gesamtsicht um TEUR 597,0 auf TEUR 1.667,8 erhöht. Dabei ist die Steuerrückstellung im Berichtsjahr mit TEUR 550,0 konstant geblieben. Demgegenüber erhöhen sich die sonstigen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2019 um TEUR 592,1 auf TEUR 977,0 (Vj. TEUR 385,0). Entscheidend hierfür sind vor allem Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen.



Entwicklung Sonstige Rückstellungen

	Stand zum 01.01.2019 TEUR	Auflösung/ Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Stand zum 31.12.2019 TEUR
Rst. für Personalaufwendungen	216,7	- 214,8	232,8	234,7
Aufbewahrungskosten	20,0	0,0	0,0	20,0
Unterlassene Instandhaltung	0,0	0,0	516,9	516,9
Jahresabschlusskosten	34,0	- 34,0	30,7	30,7
Sonstiges	114,4	- 72,0	132,5	174,8
Gesamtsumme	385,0	- 320,8	912,9	977,0

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten verminderten sich zum Bilanzstichtag um TEUR 1.660,4 auf TEUR 42.119,5.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um TEUR 2.273,4 auf nun TEUR 39.224,6. Dies liegt an den entsprechenden Tilgungen der Darlehen für den Kauf der Immobilien am Standort Bad Endorf im Jahr 2017 sowie den baulichen Aktivitäten im Bereich Chiemgau Thermen und Parkhaus.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ergeben sich aus kurzfristigen Verrechnungen mit den Tochtergesellschaften von TEUR 1.484,7 in Verbindung mit den Gegenpositionen der Cash-Pooling-Konten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen vermindern sich um TEUR 1.098,8 auf TEUR 926,7 für aktuelle Bauleistungen.



Risiko- und Chancenmanagement-system

Risikomanagement

Risiko- und Chancenbericht

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG agiert mit ihren Tochtergesellschaften in einem dynamischen Marktumfeld. Vor diesem Hintergrund ist es eine grundlegende unternehmerische Aufgabe, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Die Gesundheitswelt Chiemgau Konzerngesellschaften sind zudem regelmäßig Risiken ausgesetzt, die das Erreichen ihrer kurz- und mittelfristigen Ziele oder die Umsetzung langfristiger Strategien erschweren können. Im Zusammenhang mit dem unternehmerischen Handeln müssen wir zum Teil beherrschbare Risiken sogar bewusst eingehen, um Chancen gezielt nutzen zu können. Als Risiken verstehen wir aus der Ungewissheit über zukünftige Entwicklungen resultierende interne oder externe Ereignisse, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele auswirken können.

Chancen definieren wir als erkannte Potenziale, neue Umsätze zu generieren oder Kosteneinsparungen ergebniswirksam zu realisieren. Risiken und Chancen sind für uns untrennbar miteinander verbunden. So können beispielsweise Risiken aus verpassten oder nur schlecht genutzten Chancen entstehen. Umgekehrt ist etwa die Wahrnehmung von Chancen in dynamischen Wachstumsmärkten oder neuen Geschäftsfeldern stets mit Risiken verbunden.

In diesem Sinne verstehen wir unser Risikomanagement als ein Instrument, das uns dabei unterstützt, die Unternehmensziele zu erreichen. Es ist ein systematischer, den Konzern umfassender Prozess. Er unterstützt das Management dabei insbesondere Risiken zu erkennen, zu klassifizieren und somit auch zu steuern. Das Risikomanagement macht Entwicklungen und Ereignisse, die sich negativ auf die Erreichung unserer Geschäftsziele auswirken können, frühzeitig transparent und analysiert ihre Auswirkungen. Auf dieser Basis können wir gezielt und zeitnah geeignete Maßnahmen zur Bewältigung einleiten.

Eine effiziente Organisation mit klaren Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement ist in der GWC AG und den Tochtergesellschaften implementiert. Dem Vorstand obliegt die Verantwortung und rechtliche Verpflichtung für die entsprechende organisatorische Umsetzung.

Einen integralen Faktor unseres Risikomanagementsystems bildet die Risikopolitik. Diese beschreibt das Grundverständnis des Risikomanagements im Konzern und stellt dar, wie das Risikomanagement in der GWC AG realisiert wird. Unser Risikomanagement ist in die bestehenden Geschäftsprozesse integriert. Die Risikopolitik wird allen Mitarbeitern kommuniziert und insbesondere die Führungskräfte sind für die Wahrnehmung von aktuellen und potenziellen Risiken sensibilisiert. Jeder Mitarbeiter und jede Führungskraft kann jederzeit Risiken melden. Durch das auf aktuellem Stand gehaltene Risikomanagementsystem erkennen wir frühzeitig Risiken und richten unser Handeln daran aus. Ein wichtiges Instrument dafür ist die Risikomatrix, in der alle wesentlichen Risiken, die das Ergebnis und den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, aufgeführt werden. Die identifizierten Risiken werden analysiert, nach vordefinierten Kriterien, einschließlich der Auswirkung des Risikos auf den Gesamtkonzern bewertet, und durch Festlegung von Maßnahmen gesteuert. Über das gesamte Jahr hinweg überwachen wir die identifizierten Risiken. Zudem überprüfen wir regelmäßig die Durchführung der zur Risikominimierung ergriffenen Maßnahmen. Auch die Diskussion der Risiken ist fester Bestandteil der regelmäßigen Gespräche des Vorstandes mit den jeweiligen Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften. Ein regelmäßiges Reporting an



den Aufsichtsrat vervollständigt den Prozess. Zudem wird jährlich das gesamte Risikomanagementsystem einem Management-Review unterzogen und bei Bedarf werden Adaptierungen vollzogen.

Zur Vermeidung oder Verminderung von negativen Auswirkungen einer drohenden oder bestehenden Krise, haben wir ein Krisenmanagement eingeführt. Ein Krisenhandbuch mit acht definierten Krisenfeldern, in dem Verantwortlichkeiten und Abläufe festgelegt sind, bietet uns in kritischen Situationen schnelle Orientierungshilfe.

Die Patientensicherheit ist uns im Geschäftsbereich Medizin ein sehr wichtiges Anliegen. Folglich verfügen wir über ein klinisches Risikomanagement als Teil unseres Risikomanagementsystems. Innerhalb des klinischen Risikomanagementsystems werden explizit Risiken in Prozessen der Patientenversorgung identifiziert und gemanagt.

Aus dem klinischen Risikomanagement werden unternehmensgefährdende Risiken in das konzernweite Risikomanagementsystem übernommen.

Darstellung der Risikosituation

Risiken aus der aktuellen Corona-Virus-Krise

Die im Berichtsteil ‚Gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen‘ beschriebene aktuelle Situation der weltweiten Corona-Virus-Krise zeigt ein großes Risiko, dass sich diese Krise auf große Teile der Wirtschaft und auch die Gesundheitswirtschaft deutlich negativ auswirken wird.

Durch die aktuelle Corona-Virus-Krise und den damit verbundenen behördlichen Auflagen wie der umgesetzten Ausgangsbeschränkungen inklusive der weitreichenden Einschränkungen des alltäglichen Lebens oder auch weiterer umfangreicher behördlicher Verfügungen, wie z.B. in Form des Aussetzens elektiver, also planbarer OP's sowie der Aufforderung des aktiven Freihaltens von Klinikbettenkapazitäten im Kontext der Corona-Virus-Bekämpfung, sind zum einen vorübergehende Betriebsschließungen der Chiemgau Thermen, des Thermenhotels Ströbinger Hof sowie der beiden Ambulanten Rehasentren notwendig. Zum anderen sind zwangsweise auch Belegungseinbußen und somit auch Einbußen der Umsatzseite zu verzeichnen. Dabei ist die Risikohöhe sehr entscheidend abhängig von der Länge der Krise.

Auch für unseren Konzern bedeutet die Corona-Virus-Krise eine enorm große Herausforderung. Diese stellen wir uns entgegen, indem wir zum einen aufgrund des guten Wirtschaftens in der Vergangenheit eine grundsolide, robuste Liquiditätsbasis geschaffen haben. Zudem können wir beim Großteil unserer Unternehmen auf eine gewisse, zwar zeitlich befristete Absicherung in Form von vor vielen Jahren bereits abgeschlossenen Betriebsschließungsversicherungen zurückgreifen. Themen wie Investitionsstopps innerhalb der Unternehmensgruppe sowie weitere aktiv zu steuernde Aufwandsreduzierungen werden flankierend eingesetzt. Des Weiteren ist es auch für uns zwingend notwendig, alle staatlichen Förderungsmöglichkeiten in den Fokus zu nehmen und entsprechend auch zielgerichtet zu nutzen.

So zeigt sich gerade für die Bekämpfung der Krise die große Bedeutung des Kliniksegments, das durch diese Bedeutung auf eigene staatliche wirtschaftliche „Klinik-Rettungsschirme“ zugreifen kann. Aber



auch weitere Themen wie insbesondere die Beantragung von Kurzarbeitergeld werden auch für unsere Unternehmensgruppe eine wichtige Rolle spielen. Gerade in unseren Betrieben, die wir im Laufe des März 2020 vorübergehend schließen mussten, haben wir hier bereits entsprechend mit der Beantragung von Kurzarbeitergeld – zum Teil in vollem Umfang – reagiert.

In eigens eingerichteten konzerninternen Krisenstäben, die regelmäßig tagen, werden zeitnah die Situation und die Entwicklungen bewertet und eben diese verschiedenen Maßnahmen zur Umsetzung gebracht.

Infrastrukturelle Risiken

Betriebs- und Ausfallrisiken

Betriebs- und Ausfallrisiken innerhalb unserer einzelnen Unternehmen begegnen wir mit regelmäßigen System-Wartungen und Instandhaltungen sowie Kontrollen und ständigen Beobachtungen durch unser hauseigenes Technik-Fachpersonal bzw. beauftragte Fachfirmen. Somit wird die Planbarkeit notwendiger Ersatz- und Reparaturmaßnahmen verbessert. Wartungsmaßnahmen und etwaige Ersatzinvestitionen stehen stets innerhalb des jährlichen Planungsprozesses und den regelmäßigen Ergebnisbesprechungen in besonderem Fokus.

Wie auch in den letzten Jahren beschrieben, wird mittelfristig eine notwendige Sanierung der „Bohrung Endorf II“ vorzunehmen sein. Ausgangspunkt ist hier eine Undichtigkeit im Bereich des Bohrkopfes. In einem wichtigen ersten Schritt wurde zur Minimierung der damit bestehenden Sicherheitsrisiken eine Flanschschelle auf den undichten Bohrkopf installiert. Mittelfristig muss eine Sanierung der Bohrung II durchgeführt werden. Die Erstellung eines zielführenden Umsetzungskonzeptes ist derzeit mit den entsprechenden Fachingenieuren in Erarbeitung. Für die Finanzierung der mittelfristig erforderlichen Großinvestition in diese Bohrung, wird in der nächsten Zeit an machbaren staatlichen Förderungsmöglichkeiten gearbeitet. Zudem hat die GWC AG in den letzten Jahren gewisse Gewinnrücklagen in diesem Kontext gebildet. Die weitere Aufstockung dieser Rücklagen wird auch weiterhin Ziel sein.

Auch in den Kliniken hat die voll umfängliche Gewährleistung der Sicherheit der Patienten und der Mitarbeiter höchste Priorität. Auch hier sind vor allem Maßnahmen zur Optimierung des Brandschutzes in den jährlichen Planungen berücksichtigt und werden sukzessive umgesetzt. Ein umfassender Versicherungsschutz begrenzt zudem mögliche Schadensauswirkungen.

Hygiene- und Arbeitssicherheitsrisiken

Um Risiken aus den Bereichen Arbeitssicherheit und Hygiene vorzubeugen, sind Konzepte und Richtlinien entwickelt und umgesetzt, zudem sind Gremien wie Arbeitsschutzausschuss und Hygienekommission institutionalisiert. Regelmäßig werden strukturierte Gefährdungsbeurteilungen durch entsprechend Begegnungen durchgeführt. Diese Bereiche werden überdies von externen Fachleuten, wie z.B. Klinikhygieniker regelmäßig und vertraglich begleitet.

Gerade die aktuelle Corona-Virus-Krise mit ihrer dynamischen unvorhersehbaren Entwicklung stellt auch unsere Unternehmen vor sehr große Herausforderungen. Dabei wird ersichtlich, wie wichtig es ist, ein klar



und gut geregeltes Hygienemanagement zu haben. Mit einem umfangreichen, regelmäßig angepassten und allen Mitarbeitern kommunizierten Maßnahmenplan stellen wir uns in den Unternehmen diesen Herausforderungen.

IT-Risiken

Die Geschäftsprozesse werden bei der GWC AG durch entsprechende IT-Systeme in vielen Bereichen unterstützt, mit einer stetig wachsenden Bedeutung. Risiken bestehen hier im Hinblick auf den unbefugten Zugriff auf sensible Patientendaten und Unternehmensdaten, auf Datenschädigung sowie auf die mangelnde Verfügbarkeit der Systeme als Folge von Störungen.

Dem Risiko begegnen wir durch klar definierte Sicherheitskonzepte, klar geregelte Vergabe von Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen, durch das Vorhalten von Backup-Versionen sowie durch Investitionen in die erforderlichen Anpassungen. Zudem wird auch die Installation eines neuen Klinik-Informationssystems in unseren Einrichtungen des Geschäftsbereichs Medizin in den nächsten zwei Jahren zu einer weiteren Reduzierung von möglichen Datenschutzrisiken führen. Gegen das Risiko steigender Cyber-Angriffe wurde eine eigene Cyber-Secure-Versicherung abgeschlossen.

Der Datenschutz schützt im Zusammenspiel mit dem IT-Management das richtige Vorgehen mit sensiblen Daten. Insbesondere der Umgang mit personenbezogenen Daten, die das Persönlichkeitsrecht unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter betreffen, wird durch den Datenschutzbeauftragten kontinuierlich kontrolliert und überprüft. Gerade im Krankenhaus eine zwingende Voraussetzung.

Der Datenschutzexperte berät die Fachbereiche auch bei der Einführung neuer Systeme sowie der Gestaltung bzw. Veränderung von Prozessen, um datenschutzrechtliche und wirtschaftliche Belange frühzeitig optimal aufeinander abzustimmen. Seit 2018 ist die europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Kraft. Insbesondere im klinischen Bereich können bei Verstößen gegen die Verordnung erhebliche Strafzahlungen entstehen. Mittels des Einsatzes eines externen Datenschutzbeauftragten wird dem Risiko entgegengewirkt und eine umfassende Analyse der Datenschutzrisiken sowie Maßnahmen durchgeführt.

Risiken aus politischen und rechtlichen Entwicklungen

Gesamt- und gesundheitspolitische Risiken

Der deutsche Gesundheitsmarkt ist stark geprägt von einer politischen Regulierung, unabhängig ob akutstationärer Bereich oder Rehabilitation. Somit ergeben sich daraus in einem gewissen Rahmen Planungsunsicherheiten, gerade in langfristiger Perspektive. Eine Reform „jagt“ die nächste. Dabei ist politisch vor allem festzustellen, dass der Rehabilitationsbereich eine deutlich untergeordnete Rolle mit einer zu geringen „Lobby“ darstellt. Auch wenn die Herausforderungen zwischen Akutkrankenhäusern und Reha-Kliniken in vielen entscheidenden Segmenten übereinstimmend sind, muss die Reha-Branche diese Herausforderungen in den meisten Fällen ohne politische Unterstützung bzw. Förderprogramme, wie sie dem Akutbereich immer wieder gegeben werden, meistern. Und dies bei einer nicht leistungsadäquaten Vergütung der Gesetzlichen Krankenkassen. Festzuhalten ist hier aber, dass sich in den letzten Monaten



die Interventionen auf politischer Ebene „ausgezahlt“ haben, indem die Reha-Branche durch eine eigene Gesetzgebung (IPReG) mehr Gehör und auch eine bessere Basis erhalten hat.

Diese Basis lässt hoffen, dass verbesserte Finanzierungsformen für die weiter steigenden Aufwendungen z.B. bei den Gehältern, insbesondere beim medizinischen Fachpersonal, getrieben durch tarifliche Anpassungen, oder auch durch immer höhere Vorgaben z.B. im Bereich der Hygieneorganisation erreicht werden können.

Trotzdem wird dies nicht vollständig ausreichen, um weitere Problemfelder zu lösen wie der Tatsache, dass das Patientenlientel in Folge der demografischen Entwicklung der deutschen Bevölkerung immer älter und somit auch multimorbider wird. Die Konsequenz ist die Notwendigkeit einer höheren Personalintensität.

Darüber hinaus wird sich der Fachkräftemangel z.B. in der Pflege weiterhin allgemein deutlich verschärfen. Ein nicht ausreichend besetzter Stellenplan kann letztendlich zu einer Schließung von Stationen bzw. Patientenzimmern führen.

Wir begegnen diesen Ergebnisrisiken zum einen mit einer ständigen Auseinandersetzung hinsichtlich eines „attraktiven“ zielführenden Geschäftsfeld-Portfolios. Des Weiteren ist es Ziel durch Mengeneffekte in Form hoher Belegungsquoten die Umsatzeite zu stärken. Insbesondere ist hier die ständige Weiterentwicklung einer patientenorientierten Leistungsqualität in unserem Fokus. Dieser Bereich wird in Zukunft bei der Belegungssteuerung eine immer wichtigere Rolle spielen. Ebenso wie eine enge Vernetzung und Kommunikation mit unseren Einweisern flankiert mit einem weiteren Ausbau unseres Kooperationsnetzes.

Darüber hinaus begegnen wir den nur moderat steigenden Pflegesätzen durch eine permanente Auseinandersetzung mit der Kostenseite. Effizienzverbesserungen spielen hier eine wichtige Rolle. Eine Gradwanderung im Kontext der Wichtigkeit einer hohen Leistungsqualität. Gerade auch die Strategie einer zielführenden Digitalisierung der Prozesse wird hier für unseren Konzern eine wichtige Rolle spielen. Genauso wie ein professioneller Einkaufsprozess mit Bündelung der einzukaufenden Leistungen innerhalb der GWC AG zur ständigen Generierung von Einsparungen insbesondere auch im Sachkostenbereich.

Risiken durch das Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG)

Die Budgetneutralität im Zusammenhang mit dem „Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG)“ ist nunmehr 2020 abgelaufen. Das neue Abrechnungssystem ist somit nun „scharf geschaltet“. Dabei sind nun immer mehr Inhalte dieses neuen Abrechnungssystems ersichtlich, auch wenn weiterhin diverse Unsicherheiten gerade auch im Bezug zur Auslegung vorliegen. Neben einem umfangreichen zusätzlichen Dokumentationsaufwand gibt es nun auch weitere Faktoren wie ein jährlich neu aufgelegter PEPP-Katalog mit zum Teil reduzierten Bewertungsrelationen und vor allem auch neue Themen wie die Richtlinie zur Personalausstattung in Psychiatrie und Psychosomatik (PPP-RL), in der Mindestanforderungen für die Personalbesetzung im Bereich des medizinischen Personals festgelegt wurden. Diese müssen aber nun seitens des Gemeinsamen Bundesausschusses G-BA für die Psychosomatik bis Sommer 2021 weiter ausdifferenziert werden. Erst dann entsteht Klarheit auch für unsere Einrichtungen, welche Auswirkungen bzgl. des Stellenplans und auch der



Wirtschaftlichkeit damit verbunden sind. Die Neuregelungen innerhalb dieses neuen Abrechnungssystems bringen einige wirtschaftliche Risiken. Es ist damit zu rechnen, dass sich deutlich geringere Pflegesätze bzw. Patientenerlöse ergeben. Auch ist gerade bei Spezialisierungen, wie der Psychotherapie, keine adäquate Abbildung im neuen System bisher berücksichtigt. Standardisierte, qualitätsunabhängige Krankenhauskostenvergleiche werden hier in den nächsten Jahren weitere Einschnitte für die Leistungserbringer in der Psychosomatik mit sich bringen.

Wir gehen mit diesem Risiko insofern um, indem wir uns ständig sehr aktiv innerhalb des Betriebes mit dem neuen System innerhalb einer eigenen Arbeitsgruppe beschäftigen, mit der Zielsetzung, die wirtschaftlichen Auswirkungen des neuen Entgeltsystems im Kontext unseres Behandlungskonzeptes intern zu bewerten, zu analysieren und wenn möglich, auch Maßnahmen abzuleiten. Dabei werden auch im Kontext der zukünftigen Personalvorgaben und des Mittelverwendungsnachweises die wirtschaftlichen Auswirkungen genau zu bewerten sein. Letztendlich geht es auch in diesem Bereich um die Überprüfung und ständige Auseinandersetzung mit einem zielführenden wirtschaftlichen Geschäftsfeldportfolio der Kliniken. Zudem betrifft dieses Risiko den gesamten psychosomatischen Markt in Deutschland, sodass auch weiterhin vor diesem Hintergrund eine umfangreiche Diskussion und Auseinandersetzung zwischen den verschiedenen Verbänden und den politischen Entscheidungsträgern stattfindet.

Marktrisiken (Kunden- und Beschaffungsrisiken)

Im Geschäftsbereich Medizin zeigen sich in allen Segmenten marktseitig durch die starke politische Regulierung und das regelmäßige gesundheitspolitische Eingreifen Risiken. Insofern ist man hier immer gefordert, die aktuellen Entwicklungen in den Fokus zu nehmen, zu bewerten und sich der Situation proaktiv zu stellen. Die Auseinandersetzung mit der entsprechenden Strategie unserer Unternehmen und vor allem auch der einzelnen Geschäftsfelder ist hier als wichtige Risikominimierungsmaßnahme zu sehen.

Nach Jahren des unablässigen Wachstums sieht sich die Tourismusbranche seit Ende 2019 erheblichen Herausforderungen gegenüber. Mit Thomas Cook musste ein weltweit agierender Branchenriese aus dem Markt ausscheiden.

Das Jahr 2019 war grundsätzlich ein weiteres Rekordjahr im Deutschlandtourismus.

Dabei ändern sich seit Jahren die Einflussgrößen auf das Buchungsverhalten. Angst vor Unruhen und auch Fremdenfeindlichkeit bis hin zu Terroranschlägen führen insbesondere bei älteren Reisenden zur Wahl anderer Destinationen. Insgesamt kommt dem Thema Sicherheit bei der Auswahl des Reiselandes ein immer größerer Stellenwert zu. Zur Verringerung der Unsicherheit werden Urlaube darüber hinaus immer kurzfristiger gebucht.

Eine weitere Herausforderung für den Tourismus folgt in fast allen westlichen Industriestaaten aus der demografischen Entwicklung. Bei einer stetig älter und damit immobiler werdenden Gesellschaft stellt sich die Frage, wer die Touristen von morgen sein werden und welche Anforderungen sie an ihren Urlaubsort stellen.



Auch unter diesen Rahmenbedingungen spielt unser strategisches Management die entscheidende Rolle. Die aktive Auseinandersetzung mit den marktseitigen Herausforderungen und das Finden von Lösungen für diese Herausforderungen in Form neuer Angebote und Dienstleistungen, die die richtigen Zielgruppen ansprechen, stehen hier im Mittelpunkt. Aber auch Themen wie die Nutzung unserer eindeutigen Stärken im Vergleich zum Wettbewerb wie z.B. die Positionierung des Ströbinger Hofes als Thermenhotel oder auch die Chiemgau Thermen unter der Einbeziehung einer der stärksten Jod-Thermalsolequellen Europas, die im Eigentum der GWC AG steht, sind hier anzuführen.

Risiken aus Personal, Führung und Unternehmenskultur

Eine personalpolitische Herausforderung stellt die Steuerung der Personalkapazitäten und die zukünftige Besetzung dar. Dabei gilt es schon heute, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, durch Systeme und Methoden im Personalmarketing und der Personalentwicklung erfolgreich unsere qualitativen und quantitativen Personalziele zu erreichen, um auch künftig, unter sich verändernden demografischen Bedingungen und in wieder anziehenden Arbeitsmärkten, neue Mitarbeiter finden zu können. Im Wettbewerb entscheidend sind sowohl die Qualifikationen als auch die Motivation der Mitarbeiter.

Risiken aus dem Personalbeschaffungsmarkt

In allen Branchen, insbesondere aber auch im Gesundheitsmarkt und in der Touristik, besteht langfristig das Risiko, dass nicht alle Stellen mit dem benötigten Fachpersonal besetzt werden können. Dieser Kampf um Fachkräfte, im Klinikmarkt hauptsächlich Ärzte oder Pflegemitarbeiter, mittlerweile jedoch auch andere Berufsgruppen, zeigt sich besonders ausgeprägt auch in unserer Region, bedingt durch die hohe Dichte an Krankenhäusern und Fachkliniken. Die Entwicklung wirkt sich in der Summe auf all unsere Einrichtungen aus. Um dieses Risiko zu minimieren, verbessern wir unser Personalmarketing und verstärken die Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung. Konzeptentwicklungen im Themenbereich „Mitarbeiterbindung und -gewinnung“, die die Bedürfnisse der Mitarbeiter und somit die Attraktivierung der Arbeitgebermarke der GWC AG und ihrer Tochtergesellschaften in den Fokus setzen wie z.B. Vereinbarung von Beruf und Familie, geregelte Arbeitszeiten, Weiterbildungsmöglichkeiten, gesunde Arbeitsplätze, um die Erfahrungen der älteren Mitarbeiter länger nutzen zu können, müssen und werden hier als Risikominimierungsstrategie dienen. In diesem Kontext stehen derzeit auch die „Bearbeitung“ des ausländischen Arbeitnehmermarktes im Fokus, ebenso wie Stellung von Wohnraum oder auch die Unterstützung älterer Mitarbeiter.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Finanzkraft des Konzerns Gesundheitswelt Chiemgau AG wurde durch die Ergebnisabführungsverträge sowie ein konzernweites, strukturiertes Cash Pooling mit allen Tochtergesellschaften gestärkt.

Gerade aus der bereits dargestellten Corona-Virus-Krise ergeben sich finanzwirtschaftliche Risiken, die bereits weiter vorne im Risikobericht dargestellt wurden.

Grundsätzlich ist die Gewährleistung einer ausreichenden Liquidität eine zentrale Aufgabe des Finanzmanagements. Informationen über den tatsächlichen Finanzstatus und zu erwartende Zahlungsströme werden zentral zur Verfügung gestellt. Daraus ergibt sich jederzeit ein aktuelles Bild über die Liquiditätsentwicklung des Unternehmens.



Chancen- management

Darstellung der Chancen- situation

Chancenmanagement

Eine aktive Beobachtung der Märkte und deren Entwicklungen inklusive der entsprechenden Kundenprobleme und der Wettbewerber, wie ebenfalls die Analyse der unternehmensinternen Erfolgsparameter ist unsere Basis für eine systematische Identifikation von Chancen. Diese Markt- und Geschäftschancen sowie auch Effizienzsteigerungspotenziale konkretisiert der Vorstand gemeinsam mit den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften im Rahmen eines fest verankerten, regelmäßigen Strategieprozesses. Aus der strategischen Planung leitet sich dann die operative Jahresplanung ab.

Chancen aus der Entwicklung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG geht mit ihren vielseitigen Dienstleistungen sehr stark auf Grundbedürfnisse der Menschen ein wie vor allem Gesundheit oder Wohlbefinden, die in der heutigen Zeit stärker denn je gefragt sind und eine steigende Nachfrage in aber hart umkämpften Märkten erwarten lassen. Dabei ist der Unternehmenszweck bzw. sind all die Leistungen unseres Konzerns darauf ausgerichtet, Gesundheit zu fördern und zu erhalten.

Deshalb sehen wir vor diesem Hintergrund für unsere Unternehmen vielfältige und nachhaltige Chancen. Gerade auch die aktive Auseinandersetzung einer besonderen persönlichen Betreuungsqualität sowie auch weitere medizinische Spezialisierungen bieten Chancen zur Differenzierung von den Wettbewerbern. Die immer älter werdende Bevölkerung in Deutschland wird die Zahl der chronischen, alters- und lebensstilbedingten Krankheiten weiter steigen lassen. „Reha vor Pflege“ wird immer wichtiger werden. Auch das steigende Renteneintrittsalter bietet gerade für unser Leistungsspektrum in der stationären und ambulanten Rehabilitation gute Entwicklungschancen. Die Rehabilitation leistet einen deutlichen positiven sozioökonomischen Beitrag.

Der Prävention ist gerade unter dem wirtschaftlichen Druck, unter dem die Finanzierungspartner des Gesundheitsmarktes stehen, ein interessantes Zukunftsleistungspotenzial zu geben. Die Bedeutung von Prävention wird weiter steigen. Neben den Kostenträger-finanzierten Angeboten werden sich vor allem Selbstzahler-Angebote für Privatpersonen, aber auch für Betriebe in Form der Betrieblichen Gesundheitsförderung weiter etablieren. Auch auf dieses Teilsegment der Gesundheitswirtschaft ist unser Leistungsangebot bereits ausgerichtet und wird noch weiter ausgebaut.

Das Leben in der heutigen Zeit ist geprägt von Stress und Schnelligkeit verbunden mit einer fortschreitenden Arbeitsverdichtung im Berufsleben oder auch des verstärkten Medienkonsums mit der gesellschaftlichen Folge des weiteren Fortschreitens psychischer Erkrankungen. Gesundheit und körperliches Wohlbefinden werden deshalb von immer mehr Menschen als „sehr wichtig“ eingestuft. Entsprechend sind sie bereit, dafür auch etwas zu bezahlen. Gerade hier kann die GWC AG mit ihren Tochtergesellschaften ein vielfältiges, eng verbundenes, „aus einer Hand“ angebotenes Leistungsspektrum ausbauen.

Unternehmensstrategische Chancen

Im Geschäftsbereich Medizin der GWC AG, zu den die Simssee Klinik, die Klinik St. Irmingard, die Klinik ChiemseeWinkel in Seebruck sowie die beiden Ambulanten Rehazentren in Rosenheim und Bad Endorf gehören, ergeben sich Marktmöglichkeiten aus den Entwicklungen der gesellschaftlichen Rahmenbe-



dingungen, die im vorherigen Abschnitt dargestellt wurden. Limitiert werden diese Chancen aber durch Faktoren wie der sich immer stärker bemerkbare Mangel an Fachkräften, insbesondere im Bereich der medizinischen Berufe, sowie auch der stark reglementierten Finanzierung der medizinischen Dienstleistungen.

Deshalb ist strategisch abzuwägen, welche Chancen es auf den entsprechenden Märkten gibt und welche dieser Chancen auch für unseren Konzern zielführend zu verfolgen sind.

Eine regelmäßige Marktbeobachtung, auch entlang der jeweiligen gesamten Versorgungskette, ist dabei gerade auch durch die regelmäßigen politischen Einflussnahmen und Regulierungen zwingend notwendig.

Dabei sehen wir in der Spezialisierung, Innovationskraft und Leistungsweiterentwicklung unserer einzelnen Geschäftsfelder eine gute Chance, unsere Marktposition zu stärken und uns vom Wettbewerb zu differenzieren.

Angesichts der Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung sehen wir im Fachbereich der Alterungsprozesse, der Geriatrie, die Chance einer entsprechenden Ausweitung der Marktstellung im Geschäftsfeld der geriatrischen Rehabilitation in der Simssee Klinik. Klare strategische Stoßrichtungen sind hier bereits erarbeitet. Ein wichtiges Projekt innerhalb dieser Strategie ist im Aufbau und Ausbau einer Mobilen Geriatrischen Rehabilitation für unsere Region zu sehen. Wir haben für dieses spezielle neue Leistungsspektrum von den Kostenträgern im Laufe des Jahres 2019 die Genehmigung erhalten, die entsprechenden Strukturen aufgebaut und bereits Ende des Berichtsjahres eine Erweiterung auf 20 Behandlungsplätze erreichen können. Wir bieten somit unsere hochwertige geriatrische Rehabilitation außerhalb der Klinik beim Patienten in seinem häuslichen Umfeld an. Wir streben in diesem Segment einen weiteren Ausbau der Behandlungskapazitäten durch die regionale Ausweitung des Angebots an.

Auch der Ausbau unserer stationären geriatrischen Settings ist strategische Zielsetzung und wird ab dem Jahr 2020 planerisch in den Fokus gesetzt.

Eine sektorenübergreifende kooperative geriatrische Versorgung bietet zudem eine weitere konzeptionelle Stärkung dieser Indikation.

Auch in den Segmenten Kardiologische und Onkologische Rehabilitation in der Klinik St. Irmgard sehen wir die Chance, durch einen Kapazitätsausbau die Klinik perspektivisch wirtschaftlich zu stärken. Eine weitere Schärfung zielgruppenspezifischer Angebote mit medizinischen Schwerpunkten vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen wird die Basis für eine Leistungsausweitung sein. Die Herausforderung in diesem Zusammenhang liegt dabei in der räumlichen Ausgestaltung im Kontext einer nicht im Eigenbesitz befindlichen Immobilie.

Im Akutsektor der Simssee Klinik werden wir an der Schnittstelle zwischen Orthopädie und Psychosomatik das Thema Schmerztherapie mit einem eigenen Organisationsaufbau weiter forcieren. Wir sind überzeugt, dass auch dies ein chancenbehaftetes Leistungsfeld ist.



Des Weiteren sehen wir durch den wirtschaftlichen Druck bei den Kostenträgern und auch durch die verbesserten Operationstechniken für unsere beiden Ambulanten Reha-Zentren in Rosenheim und Bad Endorf die Chance, in den nächsten Jahren weiter im Bereich der ambulanten Reha-Leistungen und der Heilverfahren zu wachsen. Auch werden wir dort einen stärkeren Fokus auf das Thema Prävention richten, um mit entsprechenden Leistungsangeboten weitere neue Zielgruppen zu gewinnen. Um diese Chancen nutzen zu können, müssen aber auch gerade im Ambulanten Reha-Zentrum Rosenheim räumliche Erweiterungen bzw. Veränderungen vollzogen werden. Hier gibt es bereits konkrete Planungen, die zeitnah zur Umsetzung kommen sollen.

Eine weitere wichtige Chance für unsere medizinischen Einrichtungen sehen wir in einer Effizienzsteigerung durch eine Digitalisierung der Prozesse, vor allem der Implementierung einer elektronischen Patientenakte, natürlich in einem sinnvollen Umfang. Prozessanalysen und „Prozess-Neumodellierungen“ mit der Zielsetzung eine schlankere Prozesskette von der Patientenaufnahme bis zur -entlassung zu bekommen, sind bereits erarbeitet und werden in das im Jahr 2020 neu zu implementierende Klinik-Informationssystem (KIS-System) integriert werden. Gerade auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels werden effiziente Prozessstrukturen durch Unterstützung einer entsprechenden IT-Infrastruktur verstärkt auf unserer Agenda der nächsten Jahre stehen.

Im Geschäftsbereich Touristik sehen wir vor allem in der Nutzung der Symbiose aus dem Leistungsspektrum der „neugestalteten“ Chiemgau Thermen sowie dem Thermenhotel Ströbinger Hof weitere Chancenpotenziale. Natürlich auch vor dem Hintergrund der bereits dargestellten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

Dies bedeutet, zunehmend Angebote der Chiemgau Thermen wie Thermen- und Saunaeintritt, Training im PROMOVEO und Wellnessangebote in die Hotelpauschalen zu integrieren, um den Kunden schon bei Buchung an die gesamte Wertschöpfungskette der touristischen Einrichtungen der GWC zu binden.

Im speziellen Bezug zur Chiemgau Thermen wird es Zielsetzung im Bereich der Tagesgäste sein, auch auf Basis der bereits dargestellten gesellschaftlichen Entwicklungen in Zukunft den Fokus wieder deutlich mehr auf das regionale und dabei erholungs- und gesundheitsaffine Publikum zu legen. Dabei spielen insbesondere für die Auslastung einer Freizeitanlage an Werktagen das im Chiemgau stark vertretene Klientel der Best Ager, 60 Jahre und älter eine sehr wichtige Rolle. Weitere Erfolgsfaktoren der Chiemgau Thermen werden zielgruppenoptimierte Angebote an die regionalen Stammkunden, die Rückgewinnung verlorener Kundenkreise sowie die konsequente Umsetzung eines angepassten Servicekonzeptes sein.

Des Weiteren erhoffen wir auch durch Investitionen in die Energieoptimierung mittelfristig Kostensenkungspotenziale.

Wie schon dargestellt, werden Gesundheit und körperliches Wohlbefinden von immer mehr Menschen als „sehr wichtig“ eingestuft. Entsprechend sind sie bereit, dafür auch etwas zu bezahlen. Hotels, die diese Trends adressieren, werden immer beliebter. Deshalb kommt der Spezialisierung auf Themen als wertschaffende Strategie besondere Bedeutung zu.



Der Wunsch, sich regelmäßig etwas Gutes zu tun, wird vom Thermenhotel Ströbinger Hof in vielfältiger Weise befriedigt. Bei regelmäßigen Kurzurlauben vermittelt man einer Vielzahl von Gästen aus dem Einzugsgebiet München Wohlfühlmomente.

Das einst als Kurhotel erbaute Thermenhotel Ströbinger Hof mit seinem „neuen“ Bademantelgang in die Chiemgau Thermen ist in der Hochsaison ausgebucht und Kundenanfragen können nicht bedient werden. Wir sehen es als Chance, neue themenspezifische Kundengruppen zu erreichen, indem wir das Thermenhotel Ströbinger Hof kapazitätsseitig ausbauen, mit der Zielsetzung auch die Anforderungen anspruchsvollerer Gäste zu erfüllen.

Mit der Erweiterung um ca. 40 geräumige Zimmer ist es möglich, die Bedürfnisse mehrerer Gästesegmente gezielt zu befriedigen. Der bisherige Ströbinger Hof kann für Reisegruppen und Pauschalreisende zu einem attraktiven Preis angeboten werden. Im Neubau bieten die geplanten Juniorsuiten auf 4-Sterne-Superior-Niveau dem Individualgast, was er von einem sehr hochwertigen Aufenthalt im Chiemgau erwartet. Ziel der Ströbinger Hof GmbH ist es auch hierbei, ein „Leuchtturm“ und unverzichtbarer Partner des Tourismus im Chiemgau zu sein. Die entsprechenden Planungen für eine Entscheidungsfindung laufen derzeit.

Prognosebericht

Die Corona-Virus-Krise, die sich im Laufe des ersten Quartals 2020 immer weiter zugespitzt hat und deren Ende zum Zeitpunkt der Berichtserstellung nicht absehbar ist, beeinflusst oder besser gesagt prägt die Erwartungen für das Wirtschaftsjahr 2020 weltweit, deutschlandweit und somit auch für die Gesundheitswelt Chiemgau AG stark. Vor diesem Hintergrund ist der Prognosebericht zweigeteilt. Ein Teil, der auf die Thematik der außergewöhnlichen Krise eingeht und ein weiterer Teil, der unsere Erwartungen unabhängig von der Corona-Krise skizziert, also sozusagen unter normalen Bedingungen.

Die Corona-Krise hat, wie bereits mehrfach in diesem Lagebericht dargestellt, umfangreiche Auswirkungen auf unseren Konzern. Die genaue Höhe der Auswirkungen hängt entscheidend von der Länge der Krise ab und kann somit auch nicht seriös beziffert werden. Folgende Tendenzen und Erwartungen können aber schon einmal formuliert werden. Alleine durch die innerhalb der zweiten Monathälfte des März notwendigen behördlichen Schließungen der Chiemgau Thermen, des Thermenhotels Ströbinger Hof sowie der beiden Ambulanten Rehasentren in Bad Endorf und Rosenheim werden sich deutliche Umsatzreduzierungen im operativen Geschäft ergeben. Dies wird noch verstärkt durch eine im Laufe des März beginnenden rückläufigen Belegungssituation in unseren Kliniken. Diese ergibt sich ebenfalls durch die behördlichen Verfügungen, alle planbaren Aufnahmen zu verschieben und ausreichend Klinikbetten für die Pandemiebekämpfung vorzuhalten. Des Weiteren zeigt sich aber auch eine entsprechende Verunsicherung bei den Patienten, die auch von sich aus Klinikaufenthalte absagen. Vor diesem Szenario ist zu erwarten, dass sich im Vergleich zum Vorjahr in allen Unternehmen im Bereich der „operativen“ Umsätze deutliche Einbußen zeigen werden.



Demgegenüber werden sich aber auch zum einen im Kostenbereich deutliche Einsparungen ergeben, und zum anderen auch positive Effekte bei den Erstattungserlösen. Neben den Effekten der Reduzierung der variablen Aufwendungen durch die geringere Auslastung oder Schließung werden sich vor allem im Personalaufwandsbereich durch die notwendige Nutzung von Kurzarbeitergeld Reduzierungen ergeben. Auch durch einen Investitionsstopp sowie der aktiven Ausgabenbegrenzung werden Liquiditätsabflüsse gemindert und gewisse Ergebniseffekte gehoben.

Des Weiteren werden wir alle Möglichkeiten von staatlichen Förderprogrammen in den Fokus nehmen und auch dort, wo zielführend, nutzen. Schwerpunkte werden hier vor allem die Nutzung der Rettungsschirme für Akutkrankenhäuser und für Rehabilitationskliniken sein. Ebenfalls werden wir, soweit möglich, die zur allgemeinen Risikominimierung vor vielen Jahren abgeschlossenen Betriebsausfallversicherungen entsprechend der Möglichkeit in dieser Krise in Anspruch nehmen.

Vor dem Hintergrund der Gesamtlage ist zu erwarten, dass das Geschäftsjahr 2020 gerade auch aus wirtschaftlicher Sicht als ein Sonderjahr zu bezeichnen sein wird, indem die Umsatzerlöse deutlich durch die Krise sinken werden. Es ist zu erwarten, dass das Ergebnis ebenfalls rückläufig sein wird. Aufgrund der Entwicklung der Covid-Krise ist der Umfang noch nicht absehbar. Gerade auch für unsere touristischen Unternehmen zeigt sich in diesem Kontext aber die Wichtigkeit der Einbindung dieser in den Konzern und der Grundstrukturierung des Unternehmensverbundes mit Ergebnisabführungsverträgen.

Durch die dargestellten Gegensteuerungsmaßnahmen sowie der robusten Unternehmenssituation im Bereich der liquiden Mittel und der Gewinnrücklagen ist der Fortbestand unserer Unternehmensgruppe aber als gesichert zu sehen.

Im Folgenden wird noch kurz auf unsere eigentliche Prognose bzgl. der Unternehmensentwicklung ohne die Einflüsse der Corona-Virus-Krise eingegangen. Diese Erwartungen wurden auch durch einen entsprechend guten Start in den ersten beiden Monaten 2020 unterstrichen.

Unter normaler Betrachtung wären wir überzeugt gewesen, dass das Wirtschaftsjahr 2020 in unserem Konzern, der Gesundheitswelt Chiemgau AG, trotz diverser Herausforderungen grundsätzlich geprägt sein wird von einer weiteren Stabilisierung der guten wirtschaftlichen Ergebnissituation.

Dabei haben wir auf Basis der erwarteten Marktentwicklung sowie der Planungen und dort insbesondere auch der deutlichen Reduzierung der Instandhaltungsaufwendungen im Jahr 2020 mit einem deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegenden Ergebnis vor Steuern (EBT) gerechnet.

Dabei prognostizierten wir einen weiteren Ausbau der Umsätze im Geschäftsfeld Touristik, also den Chiemgau Thermen, als auch beim an die Chiemgau Thermen angeschlossenen Thermenhotel Ströbinger Hof.

Aber auch im Geschäftsbereich Medizin mit den Kliniken und den Ambulanten Rehasentren planen wir eine leichte Umsatzsteigerung, obwohl gerade in der Klinik St. Irmingard und der Simssee Klinik durch



das neue Abrechnungssystem in der Psychosomatik mit Umsatzeinbußen zu rechnen ist. Die Steigerung sollte getragen werden durch die weitere Umsetzung und Etablierung strategischer Projekte wie z.B. die Mobile Geriatriische Reha oder im Bereich der Schmerztherapie. Zudem war es Ziel durch gute Auslastungszahlen sowie Preisanpassungen bei den Pflegesätzen die Umsatzseite aus Gesamtsicht zu stärken.

Den positiven Umsatzerwartungen stehen aber auch Kostenfaktoren gegenüber, die dämpfend auf das Konzern-EBT wirken. In erster Linie sind hier die geplanten und notwendigen Steigerungen beim Personalaufwand anzuführen. Ebenso bedingt der umfangreiche Installationsprozess und Kauf des neuen Klinik-Informationssystem (KIS) für unsere Unternehmen im Geschäftsbereich Medizin zusätzliche Aufwendungen. Die Anzahl der Instandhaltungsmaßnahmen und somit auch der Instandhaltungsaufwendungen werden im Vergleich zum Vorjahr aktiv reduziert, was sich positiv auf die Ergebnislage auswirkt.

In Gesamtsumme der zu erwartenden Effekte wäre unsere Konzern-Prognose für 2020 bei einem deutlichen Ausbau des EBT im Vergleich zum Vorjahr gewesen.

Da die Muttergesellschaft Gesundheitswelt Chiemgau AG mit ihrer Hauptaufgabe als Managementholding der Tochterunternehmen und als Immobilienholding der an die Töchter vermieteten Immobilien die Geschäftsfelder der Töchter unterstützt, spiegelt sie auch die Prognose des Konzerns wider.

Aufgrund der bereits dargestellten Situation in der sich seit März 2020 verschärfenden Corona-Virus-Krise werden in allen Unternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG, also sowohl im Geschäftsbereich Medizin als auch Touristik, die Belegungs- bzw. Auslastungszahlen außerordentlich deutlich unter den entsprechenden Zahlen des Jahres 2019 liegen.

Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f Abs. 4, 315d HGB

Im Rahmen der Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen hat die Gesundheitswelt Chiemgau AG für das Konzern-Management, bestehend aus Aufsichtsrat und Vorstand, aufgrund der bestehenden Vertragssituation eine Zielgröße im Bereich des Frauenanteils von ca. 25 % für den Aufsichtsrat und 0 % für den Vorstand mit einer Vorgabe der Zielerreichung bis zum 30.06.2020 festgelegt. Für die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften des Konzerns und die nächste Führungsebene wurde eine konzernweite Zielgröße von 25 % und ca. 25 % Frauenquote festgelegt, ebenfalls mit einer Frist bis zum 30.06.2020. Der Frauenanteil betrug im Geschäftsjahr 2019 für den Aufsichtsrat ca. 33 % und 0 % für den Vorstand, für die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften des Konzerns ca. 37 % und ca. 42 % für die weitere Führungsebene.



Abhängigkeitsbericht

In seinem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) hat der Vorstand folgende Schlusserklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und anderen Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen und unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Bad Endorf, 30. April 2020

Dietolf Hämel
Vorstand



Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	EUR	2019 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		62.932.019,24	58.606
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen		2.495,49	- 38
3. Sonstige betriebliche Erträge		950.814,74	1.021
4. Gesamtleistung		63.885.329,47	59.589
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 5.625.497,63		- 5.315
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 5.595.810,16		- 5.306
		- 11.221.307,79	- 10.621
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	- 30.452.599,49		- 28.977
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	- 5.777.829,37		- 5.462
		- 36.230.428,86	- 34.439
7. Erträge aus Zuwendungen zur Investitionsfinanzierung		471.439,02	478
8. Erträge aus Auflösung Sonderposten KHG		298.589,78	242
9. Aufwendungen Zuführungen Sonderposten KHG		- 461.199,00	- 453
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 3.541.416,30	- 2.714
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 7.989.273,12	- 7.251
12. Betriebsergebnis		5.211.733,20	4.831
13. Erträge aus Beteiligungen	360,67		1
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.590,07		9
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 988.684,00		- 1.075
16. Finanzergebnis		- 982.733,26	- 1.065
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 519.116,39	- 1.062
18. Ergebnis nach Steuern		3.709.883,55	2.704
19. Sonstige Steuern		- 252.808,14	- 87
20. Konzernjahresüberschuss		3.457.075,41	2.617
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2.533.295,44	8.415
22. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		- 1.728.537,70	- 4.349
23. Konzernbilanzgewinn		4.261.833,15	6.683





Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva	EUR	31.12.2019 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		216.543,00	199
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	47.858.562,33		46.403
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.323.960,00		1.477
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.833.951,00		6.177
4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau	846.987,78		27
		55.863.461,11	54.084
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	12.719,36		13
2. Genossenschaftsanteile	650,00		1
3. Sonstige Ausleihungen	119.535,00		118
		132.904,36	132
		56.212.908,47	54.415
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	202.795,00		223
2. Unfertige Leistungen	93.910,88		91
3. Waren	78.896,00		77
		375.601,88	401
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.666.024,29		6.060
2. Forderungen aus dem KHG	897.716,43		0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	921.320,28		2.999
		8.485.061,00	9.059
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		10.373.952,05	11.209
		19.234.614,93	20.669
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		79.136,55	52
		75.526.659,95	75.136



Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2019

Passiva	EUR	31.12.2019 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		1.950.000,00	1.950
II. Kapitalrücklage		1.226.341,25	1.226
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17		66
2. Andere Gewinnrücklagen	17.568.557,92		11.840
		17.634.719,09	11.906
IV. Konzernbilanzgewinn		4.261.833,15	6.684
		25.072.893,49	21.766
B. SONDERPOSTEN AUS FÖRDERMITTELN NACH DEM KHG		1.222.949,29	1.066
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	140.720,00		139
2. Steuerrückstellungen	768.027,96		939
3. Sonstige Rückstellungen	3.985.400,36		3.778
		4.894.148,32	4.856
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.795.925,96		42.178
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.111.538,91		3.304
3. Verbindlichkeiten nach dem KHG	264.449,41		140
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.167.754,57		1.826
		44.336.668,85	47.448
		75.526.659,95	75.136



Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2019

	2019 TEUR	Vorjahr TEUR
1. Periodenergebnis	3.457	2.617
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.541	2.714
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	355	-353
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	156	36
5. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	571	-2.783
6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-729	1.397
7. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	31	99
8. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	983	1.066
9. - Sonstige Beteiligungserträge	0	-1
10. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	519	1.062
11. -/+ Ertragsteuerzahlungen	-835	-1.744
12. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	8.050	4.110
13. - Auszahlung für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-206	-108
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	0
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.163	-13.495
16. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-2	0
17. + Erhaltene Zinsen	6	9
18. + Erhaltene Beteiligungserträge	0	0
19. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.365	-13.594
20. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	0
21. - Auszahlung für die Tilgung von Finanzkrediten	-2.383	-2.281
22. - Gezahlte Zinsen	-988	-1.075
23. - Gezahlte Dividenden	-150	-78
24. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.521	-3.434
25. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Ziffer. 12, 19 und 24)	-835	-12.918
26. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	11.209	24.127
27. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	10.374	11.209



Konzern-Eigenkapitalspiegel

für das Geschäftsjahr 2018 und 2019

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gesetzl. Rück- lage	Andere Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanz- gewinn	Summe
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2018	1.950.000,00	1.226.341,25	66.161,17	6.491.256,08	9.493.353,17	19.227.111,67
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderung						
– Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	5.348.764,14	-5.348.764,14	0,00
– Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	2.616.706,41	2.616.706,41
Eigenkapitalverände- rung durch Ausschüttungen	0,00	0,00	0,00	0,00	-78.000,00	-78.000,00
Stand 31.12.2018	1.950.000,00	1.226.341,25	66.161,17	11.840.020,22	6.683.295,44	21.765.818,08
Stand 01.01.2019	1.950.000,00	1.226.341,25	66.161,17	11.840.020,22	6.683.295,44	21.765.818,08
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderung						
– Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	5.728.537,70	-5.728.537,70	0,00
– Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	3.457.075,41	3.457.075,41
Eigenkapitalver- änderungen durch Ausschüttung	0,00	0,00	0,00	0,00	-150.000,00	-150.000,00
Stand 31.12.2019	1.950.000,00	1.226.341,25	66.161,17	17.568.557,92	4.261.833,15	25.072.893,49



I. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG mit Sitz in Bad Endorf ist mit der HRB Nr. 543 im Handelsregister des Amtsgerichts Traunstein eingetragen.

Der vorliegende Konzernabschluss ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Gliederung der Konzern-Bilanz entspricht § 266 Abs. 2 und 3 HGB, erweitert um krankenhausspezifische Posten. Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Darüber hinaus wurde die Gliederung um krankenhausspezifische Posten erweitert.

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

Konsolidierungskreis und Konsolidierungstichtag

In den Konzernabschluss sind neben der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, als Mutterunternehmen alle direkt und indirekt gehaltenen inländischen Tochterunternehmen einbezogen. Ausländische Tochterunternehmen existieren zum Bilanzstichtag nicht.

Folgende Tochterunternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung zum 31. Dezember 2019 in den Konzernabschluss einbezogen:

	Anteil in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2019 TEUR	Ergebnis 2018 TEUR
Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf ¹	100	50,0	0,0	0,0
Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf ¹	100	55,5	0,0	0,0
Klinik St. Irmingard GmbH, Prien am Chiemsee ¹	100	50,0	0,0	0,0
Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf ¹	100	5.178,6	0,0	0,0
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, Rosenheim ²	100	396,6	0,0	0,0
Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH, Seebruck ¹	100	469,3	0,0	919,2

¹ Es besteht ein Ergebnisabführungs- bzw. -übernahmevertrag mit der Gesundheitswelt Chiemgau AG
Gesellschaft ohne Ergebnisabführungsvertrag mit der GWC AG
² Anteile werden von der Simssee Klinik GmbH gehalten incl. Ergebnisabführungsvertrag 2017



Der Konzernabschluss wurde auf den 31. Dezember 2019, dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften ist der 31. Dezember 2019.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse des Mutterunternehmens und der einbezogenen Tochterunternehmen sind nach den einheitlichen Bilanzierungs und Bewertungsmethoden der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, aufgestellt.

Die Bilanzierungs und Bewertungsgrundsätze zum 31. Dezember 2019 richten sich demnach nach den Vorschriften der §§ 242 bis 278 HGB.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung aufgerechnet.

Die Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten sowie Aufwendungen und Erträge der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden vollständig in den Konzernabschluss aufgenommen.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt unter Anwendung der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. durch Verrechnung der Buchwerte der Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihrer Erstkonsolidierung („Altfälle“).

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind sowohl die Umsatzerlöse als auch die anderen Erträge aus dem Liefer und Leistungsverkehr zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet worden.

II. Bilanzierungs und Bewertungsmethoden

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden linear über die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zwischen 3 und 10 Jahren abgeschrieben.

2. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, bei abnutzbarem Sachanlagevermögen vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, mit einer erwarteten Nutzungsdauer zwischen 3 und 30 Jahren angesetzt.



Die geringwertigen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten von netto über EUR 250,00 bis netto EUR 1.000,00 wurden bis zum Geschäftsjahr 2018 im Zugangsjahr im Anlagenpool (Sammelposten) erfasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Der Sammelposten wurde in die Handelsbilanz übernommen, da er für das Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ist. Seit Jahresbeginn 2019 werden die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis zu netto EUR 800,00 im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

3. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Bei dauerhaften Wertminderungen wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

4. Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren sind grundsätzlich unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten oder zu den gesunkenen Wiederbeschaffungskosten bewertet.

Die unfertigen Leistungen sind mit den zeitanteilig abgegrenzten Erlösen der im Jahr 2019 noch nicht abrechnungsfähigen DRG nach einem zulässigen Verfahren abgegrenzt.

5. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten aktiviert.

6. Liquide Mittel

Die liquiden Mittel werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

7. Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

8. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital laut Satzung der Konzernmutter sowie der Handelsregistereintragung und ist voll eingezahlt.

9. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG

Der Sonderposten wird in Höhe der Fördermittel für nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz gefördertes Anlagevermögen gebildet und korrespondierend mit den Abschreibungen über den Zeitraum der jeweils maßgeblichen Restnutzungsdauer aufgelöst.

10. Pensionsrückstellungen

Den Pensionsrückstellungen sind gemäß vorliegendem versicherungsmathematischen Gutachten für die Bewertung die Richttafeln 2018 G (Vorjahr: 2005 G) der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, mit Rechnungszinsfuß 2,71 % (Vorjahr: 3,21 %) zugrunde gelegt. Es werden keine Lohn- und Gehaltssteigerungen



angenommen, da es sich nicht um eine Anwartschaft handelt. Unter Ausübung des Wahlrechtes nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wird von einer Restlaufzeit von 15 Jahren ausgegangen. Als Bewertungsverfahren diente die „Projected Unit Credit Methode“ i.S.v. IAS 19. Für die Berechnung wurde eine Rentendynamik von 2,00 % p.a. unterstellt.

11. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint.

12. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

13. Latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern wurde unter Heranziehung eines Körperschaftsteuersatzes inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 15,825 % und eines individuellen Gewerbesteuersatzes in Höhe von 12,25 % ermittelt. Aktive und passive latente Steuern wurden verrechnet. Auf eine Aktivierung einer sich insgesamt ergebenden aktiven latenten Steuer wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

III. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens nach den einzelnen Bilanzpositionen ist als Anlage zum Konzernanhang dargestellt.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
	Gesamtbetrag 31.12.2019 TEUR	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.666,0	6.666,0	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	6.059,8	6.059,8	0,0	0,0
Forderungen aus dem KHG	897,7	897,7	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände	921,4	522,5	398,8	0,0
	2.999,2	2.493,6	505,6	0,0
	8.485,1	8.086,3	398,8	0,0
<i>Vorjahr</i>	9.059,0	8.553,4	505,6	0,0



Die Veränderung dieser Position resultiert in erster Linie aus einem Forderungsaufbau bei der Klinik St. Irmingard GmbH und der Simssee Klinik GmbH und der Ambulanten Rehazentrum Rosenheim GmbH:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2019 TEUR	2018 TEUR	Veränd. TEUR	Veränd. in %
Gesundheitswelt Chiemgau AG	22,4	58,0	- 35,5	- 61,3
Klinik St. Irmingard GmbH	1.969,0	1.962,5	6,5	0,3
Chiemgau Thermen GmbH	17,7	29,4	- 11,7	- 39,7
Ströbinger Hof GmbH	63,4	46,9	16,5	35,1
Simssee Klinik GmbH	3.823,1	3.270,4	552,7	16,9
Ambulantes Rehazentrum Rosenheim GmbH	431,2	332,0	99,3	29,9
Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH	339,1	360,7	- 21,5	- 6,0
Gesamtforderungen	6.666,0	6.059,8	606,2	10,0

In den Sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 921,4 (Vj. TEUR 2.999,2) sind im Wesentlichen Forderungen gegen die Regierung von Oberbayern aus der Darlehensförderung in Höhe von TEUR 565,6 (Vj. TEUR 680,4) enthalten.

3. Liquide Mittel

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von TEUR 10.374,0 (Vj. TEUR 11.209,1).

4. Eigenkapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital des Mutterunternehmens beträgt unverändert TEUR 1.950,0. Es ist eingeteilt in 75.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert je Aktie von EUR 26,00.

Es wurde mit der Feststellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018 vorgeschlagen und dann in der Hauptversammlung beschlossen, 4,0 Mio. EUR in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Des Weiteren wurde mit dem Jahresabschluss 2019 beschlossen, weitere TEUR 1.728,5 gemäß § 22 der Satzung der GWC AG den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Nach Verrechnung des Konzernjahresüberschusses 2019 mit dem Gewinnvortrag des Vorjahres ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 4.261,8 (Vj. TEUR 6.683,3).



5. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen ein ehemaliges Vorstandsmitglied. Der ermittelte Wert führt zu einer Pensionsverpflichtung in Höhe von TEUR 140,7 (Vj. TEUR 138,7). Der zum 31. Dezember 2019 gemäß § 6 a EStG ermittelte Wert beträgt TEUR 88,9 (Vj. TEUR 89,5). Es wurden Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 4,3 (Vj. TEUR 4,7) in den Rückstellungen berücksichtigt.

Unter Verwendung eines siebenjährigen Durchschnittszinses hätte sich bei einem dann zu verwendenden Rechnungszinssatz von 2,71 % ein Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung von TEUR 151,9 ergeben. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beläuft sich damit auf EUR 11,2 (Vj. TEUR 12,5).

6. Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2019 um TEUR 207,4 auf TEUR 3.985,4 (Vj. TEUR 3.778,0).

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

	Stand zum 01.01.2019 TEUR	Auflösung/ Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Stand zum 31.12.2019 TEUR
Rst. für Personalaufwendungen	1.822,5	- 1.775,6	1.667,9	1.714,8
Aufbewahrungskosten	50,0	0,0	0,0	50,0
Jahresabschlusskosten	82,4	- 82,8	73,2	73,2
Unterlassene Instandhaltung	1.143,4	- 1.143,4	1.461,8	1.461,8
Sonstiges	679,8	- 458,5	464,7	685,6
Gesamtsumme	3.778,0	-3.460,3	3.667,6	3.985,4

Der Großteil der Sonstigen Rückstellungen zum 31. Dezember 2019 entfällt hierbei in Höhe von TEUR 1.475,0 (Vj. TEUR 1.993,6) auf die Simssee Klinik GmbH und davon TEUR 755,1 für Personal und TEUR 437,4 auf unterlassene Instandhaltungen nach § 249 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB. Ebenso entfallen TEUR 516,9 auf unterlassene Instandhaltung nach § 249 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB der Gesundheitswelt Chiemgau AG.

7. Verbindlichkeiten

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen Buchgrundschulden auf Grundstücken des Konzerns in Höhe von insgesamt TEUR 39.795,9 (Vj. TEUR 42.178,4).



Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden in einem Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst:

	Gesamtbetrag 31.12.2019 TEUR	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.795,9	2.518,4	11.693,5	25.584,0
<i>Vorjahr</i>	<i>42.178,4</i>	<i>2.502,8</i>	<i>11.818,2</i>	<i>27.857,5</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.111,5	2.111,5	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	<i>3.304,1</i>	<i>3.304,1</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	261,4	261,4	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	<i>139,7</i>	<i>139,7</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	2.167,8	2.078,3	8,5	80,9
<i>Vorjahr</i>	<i>1.825,6</i>	<i>1.731,9</i>	<i>12,8</i>	<i>80,9</i>
	44.336,7	6.969,7	11.702,0	25.665,0
<i>Vorjahr</i>	<i>47.447,9</i>	<i>7.678,5</i>	<i>11.831,0</i>	<i>27.938,4</i>

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 726,6 (Vj. TEUR 427,8), im Wesentlichen aus Lohnsteuer.

8. Latente Steuern

Differenzen zwischen der Handels- und der Steuerbilanz ergaben sich in erster Linie bei den Pensionsrückstellungen, die zu aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 16,3 (Vj. TEUR 13,8) (davon Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag TEUR 8,3 (Vj. TEUR 7,6)) führten. Passive latente Steuern haben sich nicht ergeben. Die Ermittlung der aktiven latenten Steuern wurde unter Heranziehung eines Körperschaftsteuersatzes inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 15,825 % und eines individuellen Gewerbesteuersatzes in Höhe von 12,25 % ermittelt.

IV. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Aufgliederung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt zusammen:



Entwicklung der Umsatzerlöse

	2019 TEUR	2018 TEUR	Veränd. TEUR	Veränd. in %
nach Geschäftsbereich				
Geschäftsbereich Medizin	54.957,8	52.886,7	2.071,1	3,9
Geschäftsbereich Touristik	7.265,3	5.112,0	2.153,3	42,1
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Holding)	709,0	607,7	101,4	16,7
Umsatzerlöse	62.932,0	58.606,3	4.325,7	7,4
nach Organisationsstruktur				
Organkreis	62.932,0	52.996,1	9.935,9	18,7
Geschäftsbereiche ohne EAV		5.610,3	- 5.610,3	- 100
Umsatzerlöse	62.932,0	58.606,3	4.325,7	7,4

Erläuterung:

Dem Geschäftsbereich Medizin werden die Unternehmen Simssee Klinik GmbH, Klinik St. Irmingard GmbH, Klinik ChiemseeWinkel GmbH und Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH zugeordnet.

Dem Geschäftsbereich Touristik werden die Unternehmen Chiemgau Thermen GmbH und die Ströbinger Hof GmbH zugeordnet.

Dem Organkreis werden die Unternehmen Gesundheitswelt Chiemgau AG, Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH zugeordnet. Seit 2018 ebenso die Simssee Klinik GmbH und die Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH (Seit 2017 EAV zur Simssee Klinik GmbH).

2. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge enthalten, die im Geschäftsjahr um TEUR 334,1 im Vergleich zum Vorjahr auf TEUR 850,0 (Vj. TEUR 515,9) angewachsen sind.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die periodenfremden Aufwendungen, welche in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 20,9 auf TEUR 30,1 gesunken.

4. Finanzergebnis

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen werden in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 2,6 (Vj. TEUR 4,7) ausgewiesen.

5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 224 enthalten.

6. Sonstige Steuern

In den Sonstigen Steuern sind Steuernachzahlungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 174 enthalten.



V. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 10.374,0 (Vj. TEUR 11.209,1) besteht im Wesentlichen aus liquiden, kurzfristigen Bankguthaben.

Es bestehen keine Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds.

Zudem bestehen noch zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von TEUR 1.000,0 bei zwei Kreditinstituten.

VI. Sonstige Angaben

1. Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus langfristigen Miet und Pachtverträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von ca. TEUR 1.263,7 p.a. für das Klinikgebäude in Prien (bis Ende 2025 ca. TEUR 7.582,1) und in Höhe von TEUR 602,2 p.a. für das Klinikgebäude in Seebruck (bis Ende 2032 ca. TEUR 7.435,6).

Aus nicht zu passivierenden Leasingverträgen bestehen zukünftige Verpflichtungen in Höhe von TEUR 565,6 (Vj. TEUR 815,9) jährlich. Die Leasingverträge wurden vor allem zur Finanzierung nicht in der Bilanz erfasster Vermögensgegenstände abgeschlossen. Risiken entstehen dabei aus der Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen.

Der Konzern finanziert Investitionen aus wirtschaftlichen und bilanzpolitischen Gründen teilweise über außerbilanzielle Geschäfte in Form von Leasinggeschäften. Aus den Leasing- und Mietverträgen bestehen Risiken in Form der vertraglich vereinbarten periodischen Zahlungen bzw. aus der möglichen Verpflichtung zur Abnahme des geleasteten Vermögensgegenstandes im Falle eines vereinbarten Andienungsrechtes. Die Leasingverträge wurden geschlossen, um sich optimierte Finanzierungsbedingungen zu sichern. Insbesondere beim Fahrzeugleasing wird ein Vorteil in der vertraglich vereinbarten Rückgabemöglichkeit nach Ende der Mindestleasingdauer genutzt.

2. Personal

Im Jahresdurchschnitt waren im gesamten Unternehmensverbund insgesamt 1.174 (Vj. 1.140) Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 822 (Vj. 768) Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Hinzu kommen noch 29 (Vj. 29) Auszubildende und Praktikanten.

3. Sonstige Pflichtangaben

Auf die Angaben der Vorstandsbezüge nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB wird aufgrund der analogen Anwendung von § 314 Abs. 3 i.V.m. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Aufsichtsratsbezüge (Aufwandsentschädigungen) betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 77,0 (Vj. TEUR 52,4).



4. Nachtragsbericht

Im Verlauf des ersten Quartals 2020 hat sich weltweit und auch in Deutschland die Corona-Virus-Krise ständig verschärft und belastet die gesamte Wirtschaft stark. Auch unsere Einrichtungen sind davon betroffen. So mussten die Unternehmen des Geschäftsbereiches Touristik (Chiemgau Thermen GmbH und die Ströbinger Hof GmbH) sowie die beiden Ambulanten Rehasentren in Bad Endorf und Rosenheim im Laufe der zweiten Monatshälfte März aufgrund von behördlicher Vorgaben erst einmal schließen. Ebenfalls hat sich die Belegung der stationären Klinik-Einrichtungen durch die behördlichen Vorgaben aufgrund der Einstellung von elektiven Eingriffen in den Akutkrankenhäusern sowie der Unsicherheit bei Patienten reduziert. In den von der Schließung betroffenen Unternehmen der GWC AG wurde im März 2020 bereits die Grundlage geschaffen, Kurzarbeit einzuführen. Im April wurde bereits nach Abbau von Überstunden und Urlaub Kurzarbeit eingeführt. Zudem greifen entsprechend abgeschlossene Betriebsausfallversicherungen in einem gewissen Umfang. In der Krisensituation spielt das Gesundheitswesen eine entscheidende Rolle zur Bekämpfung dieser Pandemie. Vor diesem Hintergrund ist staatliche Unterstützung in Form von „Finanziellen Grundversicherungen“ für Krankenhaus- und Klinikbetriebe derzeit in Bearbeitung. Am 27. März 2020 wurde dazu das COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetz verabschiedet. Darin sind Ausgleichsleistungen für COVID-19 bedingte finanzielle Belastungen der Krankenhäuser und weiterer Gesundheitseinrichtungen vorgesehen. Wir verweisen außerdem auf die ausführliche Darstellung der Auswirkungen der Corona-Virus-Krise im zusammengefassten Lagebericht.



5. Gesellschaftsorgane

Vorstand

Als Vorstand waren im Geschäftsjahr 2019 berufen:

Herr Diplom-Kaufmann Dietolf Hämel, Prien am Chiemsee (seit 13. August 2009), Sprecher des Vorstandes und Vorstand Medizin und Finanzen

Herr Magister Stefan Bammer, Salzburg, Österreich (seit 15. Juli 2014 bis zu seinem Ausscheiden aus dem Unternehmen am 31. Dezember 2019), Vorstand Touristik

Aufsichtsrat



Ertl, Gerhard

Diplom-Kaufmann,
Geschäftsführer GeFin Consulting GmbH in Garching an der Alz,
Geschäftsführer der m-tec powder GmbH in Töging am Inn

Vorsitzender



Laban, Doris

Erste Bürgermeisterin Markt Bad Endorf

Stellvertretende Vorsitzende



Flender-Back, Elke

Leitende Med.-techn. Assistentin

Arbeitnehmersvertreterin



Kaliwas, Petra

Ärztin

Arbeitnehmersvertreterin



Hilscher, Peter

Mitarbeiter Haustechnik

Arbeitnehmersvertreter



Stockinger, Hieronymus

EDV-Einzelhändler
Gymnasiallehrer

Vertreter der Aktionäre
Entsandes Mitglied



Pichler, Herbert-M.

Geschäftsführer der FuturaMed Gesellschaft
für modernes Management
im Gesundheitswesen mbH, Unterföhring,
Geschäftsführer der PIMED GmbH, Unterföhring,
Geschäftsführer der PsoriSol Hautklinik GmbH, Hersbruck,
Geschäftsführer des Seniorenwohnheimes, Unterföhring

Vertreter der Aktionäre



Kühbandner, Markus J.

Fachanwalt für Steuerrecht, Rechtsanwalt in eigener
Rechtsanwaltskanzlei Markus J. Kühbandner in Rosenheim

Vertreter der Aktionäre



Linde, Dieter

Geschäftsführender Gesellschafter der DLC - Beratungs- und
Service GmbH, Dieter Linde Consulting in Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre



Bippus, Walter

Vorstand i. R.

Ehrenvorsitzender

6. Gesellschafterstruktur

Die Marktgemeinde Bad Endorf besitzt eine Mehrheitsbeteiligung an dem Aktienkapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf. Die restlichen Anteile befinden sich im Streubesitz.



Geschäfte mit nahestehenden Personen:

Außerhalb des Konzernkreises wurden Geschäfte mit folgenden nahestehenden Personen getätigt:

Nahestehende Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB, mit denen grundsätzlich angabepflichtige Geschäftsbeziehungen bestehen, sind die Marktgemeinde Bad Endorf und die Stiftung Markt Bad Endorf gGmbH.

Dabei fanden folgende Leistungsbeziehungen statt:

Näheverhältnis zu	Art der Leistung	Wert TEUR
Markt Bad Endorf	Pacht (inkl. Erbbauzins u. Grundsteuer) Therme	0,0
	Kurbeiträge	99,5
	Abwassergebühren	216,6
	Sonstiges	81,3
	Summe Aufwendungen	397,4

Die Marktgemeinde Bad Endorf hält 100 % der Anteile an der Stiftung Markt Bad Endorf gGmbH.



Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Für die Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2019 der Muttergesellschaft sowie der einzelnen Tochtergesellschaften wurde mit unserem Abschlussprüfer ein Honorar von TEUR 75,3 vereinbart. Weiterhin wurden Steuerberatungsleistungen in Höhe von TEUR 58,2 erbracht. Das Gesamthonorar beträgt TEUR 133,5.

8. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn des Mutterunternehmens TEUR 300 auszuschütten, TEUR 1.500 in die Position andere Gewinnrücklagen einzustellen sowie TEUR 424 auf neue Rechnung vorzutragen.

9. Sonstiges

Für die folgenden Tochterunternehmen wird von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf
- Klinik St. Irmingard GmbH, Bad Endorf
- Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf
- Simssee Klinik, Bad Endorf mit Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim
- Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH, Seebruck

Bad Endorf, 30. April 2020

Dietolf Hämel

Vorstand

Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft



Konzern-Anlagenspiegel

Für das Geschäftsjahr 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

	Historische Anschaffungskosten				31.12.2019
	01.01.2019	Zugang 2019	Umbuchungen 2019	Abgang 2019	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.019.078,60	205.598,87	0,00	0,00	1.224.677,47
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	55.905.266,65	3.427.980,74	0,00	0,00	59.333.247,39
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.066.135,16	28.885,69	7.115,76	0,00	3.102.136,61
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.764.629,29	878.808,61	0,00	36.434,01	16.607.003,89
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26.615,76	827.487,78	- 7.115,76	0,00	846.987,78
	74.762.646,86	5.163.162,82	0,00	36.434,01	79.889.375,67
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	12.775,23	0,00	0,00	55,87	12.719,36
2. Genossenschaftsanteile	2.550,00	0,00	0,00	0,00	1.650,00
3. Sonstige Ausleihungen	117.615,00	1.920,00	0,00	0,00	119.535,00
	132.940,23	1.920,00	0,00	955,87	133.904,36
	75.914.665,69	5.370.681,69	0,00	37.389,88	81.247.957,50



	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2019	Zugang	Zuschrei- bung	Abgang	31.12.2019	31.12.2019	Vorjahr
	EUR	2019 EUR	2019 EUR	2019 EUR	EUR	EUR	EUR
	819.894,60	188.239,87	0,00	0,00	1.008.134,47	216.543,00	199.184,00
	9.502.739,32	1.971.945,74	0,00	0,00	11.474.685,06	47.858.562,33	46.402.527,33
	1.588.764,16	189.412,45	0,00	0,00	1.778.176,61	1.323.960,00	1.477.371,00
	9.587.683,29	1.191.818,24	0,00	6.448,64	10.773.052,89	5.833.951,00	6.176.946,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	846.987,78	26.615,76
	20.670.186,77	3.353.176,43	0,00	6.448,64	24.025.914,56	55.863.461,11	54.083.460,09
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.719,36	12.775,23
	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	650,00	1.550,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	119.535,00	117.615,00
	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	132.904,36	131.940,23
	21.500.081,37	3.541.416,30	0,00	6.448,64	25.035.049,03	56.212.908,47	54.414.584,32



Bestätigungs- vermerk des Abschlussprüfers

An die Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f Abs. 4, 315d HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt, unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.



Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f Abs. 4, 315d HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen. Dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

- Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen
- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.



Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit in Zu-



sammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 4. Mai 2020

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Ralph Höll)

Wirtschaftsprüfer

(Markus Kraus)

Wirtschaftsprüfer



Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	EUR	2019 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	8.443.342,44		7.979
2. Sonstige betriebliche Erträge	59.102,12		41
		8.502.447,56	8.020
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 4.504,24		- 3
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 759.920,02		- 715
		- 764.424,26	- 718
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	- 2.656.108,05		- 2.314
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 368.601,16		- 375
		- 3.024.709,21	- 2.689
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 2.082.625,88	- 1.316
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 2.444.959,89	- 1.774
		239.728,32	1.523
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 7.000)	360,67		7.001
8. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 4.048.471,63 (Vorjahr: TEUR 2.936)	4.905.612,33		2.936
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	369,72		0
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 14.193,12		- 1.097
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	- 972.395,10		- 1.025
		3.919.754,50	7.815
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 671.411,01	- 638
13. Ergebnis nach Steuern		3.488.071,81	8.700
14. Sonstige Steuern		- 30.996,40	- 2
15. Jahresüberschuss		3.457.075,41	8.698
16. Gewinnvortrag aus Vorjahren		495.484,96	296
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		- 1.728.537,70	- 4.349
18. Bilanzgewinn		2.224.022,67	4.645





Bilanz zum 31. Dezember 2019 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Aktiva	EUR	31.12.2019 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		106.536,00	102
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46.173,178,33		44.546
2. Technische Anlagen und Maschinen	67.038,00		78
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	425.633,00		472
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	846.987,78		20
		47.512.837,11	45.116
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	275.000,00		275
2. Beteiligungen	12.719,36		13
3. Genossenschaftsanteile	300,00		1
4. Sonstige Ausleihungen	4.815,00		4
		292.834,36	293
		47.912.207,47	45.511
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.417,37		58
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.528.055,89		6.456
3. Sonstige Vermögensgegenstände	211.421,97		2.158
		6.761.895,23	8.672
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		8.198.258,51	6.469
		14.960.153,74	15.141
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		62.806,29	39
		62.935.167,50	60.691



Bilanz zum 31. Dezember 2019 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Passiva	EUR	31.12.2019 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		1.950.000,00	1.950
II. Kapitalrücklage		1.226.341,25	1.226
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17		66
2. Andere Gewinnrücklagen	13.681.404,31		7.953
		13.747.565,48	8.019
IV. Bilanzgewinn		2.224.022,67	4.646
		19.147.929,40	15.841
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	140.720,00		138
2. Steuerrückstellungen	550.000,00		547
3. Sonstige Rückstellungen	977.049,18		385
		1.667.769,18	1.070
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.224.611,00		41.498
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	926.681,92		2.026
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.484.723,89		110
4. Sonstige Verbindlichkeiten	483.452,11		146
		42.119.468,92	43.780
		62.935.167,50	60.691



**Anhang für das
Geschäftsjahr
2019 der
Gesundheitswelt
Chiemgau AG,
Bad Endorf**

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss und zu den Bilanzierungs und Bewertungsmethoden

Allgemeine Angaben

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG mit Sitz in Bad Endorf ist mit der HRB Nr. 543 im Handelsregister des Amtsgerichts Traunstein eingetragen.

Der vorliegende Jahresabschluss ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden linear über die erwartete Nutzungsdauer zwischen 3 und 10 Jahren abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, bei abnutzbarem Sachanlagevermögen vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, mit einer erwarteten Nutzungsdauer zwischen 3 und 30 Jahren angesetzt.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten von über netto EUR 250,00 bis netto EUR 1.000,00 wurden bis zum Geschäftsjahr 2018 im Zugangsjahr im Anlagenpool (Sammelposten) erfasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Der nach steuerlichen Vorschriften gebildete Sammelposten wurde in die Handelsbilanz übernommen, da er für das Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ist.

Seit Jahresbeginn 2019 werden die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis netto EUR 800,00 im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um eventuelle außerplanmäßige Abschreibungen bei dauerhafter Wertminderung, ausgewiesen.

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihren Nominalwerten aktiviert.

Die liquiden Mittel werden mit den Nennwerten angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital laut Satzung sowie der Handelsregistereintragung und ist voll einbezahlt.



Den Pensionsrückstellungen sind gemäß vorliegendem versicherungsmathematischen Gutachten für die Bewertung die Richttafeln 2018 G (Vorjahr: 2005 G) der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, 2,71 % zugrunde gelegt. Es wird keine Lohn- und Gehaltssteigerung angenommen und unter Ausübung des Wahlrechtes nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von einer Restlaufzeit von 15 Jahren ausgegangen. Als Bewertungsverfahren diente die „Projected Unit Credit Methode“ i.S.v. IAS 19. Für die Berechnung wurde eine Rentendynamik von 2,00 % p.a. unterstellt.

Die Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind jeweils in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint (Erfüllungsbetrag).

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten wird für im Geschäftsjahr erhaltene Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag betreffen.

Die Ermittlung der aktiven latenten Steuern wurde unter Heranziehung eines Körperschaftsteuersatzes inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 15,825 % und eines individuellen Gewerbesteuersatzes in Höhe von 12,25 % ermittelt. Aktive und passive latente Steuern wurden verrechnet. Auf eine Aktivierung einer sich insgesamt ergebenden aktiven latenten Steuer wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

II. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2019 sind im Anlagespiegel als Anlage des Anhangs dargestellt.

Der Anteilsbesitz ist im Abschnitt IV. Ergänzende Angaben aufgeführt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 6.528,1 (Vj. TEUR 6.456,0) resultieren aus dem laufenden Verrechnungsverkehr mit Konzernunternehmen und den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen. Davon bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 22,4 (Vj. TEUR 58,0).

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Forderungen gegen das Finanzamt in Höhe von TEUR 136,8 (Vj. TEUR 2.097,8).



Latente Steuern

Differenzen zwischen der Handels- und der Steuerbilanz ergaben sich in erster Linie bei den Pensionsrückstellungen, die zu aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 16,3 (Vj. TEUR 13,8) (davon Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag TEUR 8,3 (Vj. TEUR 7,6)) führten. Passive latente Steuern haben sich nicht ergeben.

Eigenkapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 1.950,0. Es ist eingeteilt in 75.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 26,00.

Andere Gewinnrücklagen

Es wurde mit dem Jahresabschluss 2018 vorgeschlagen und dann in der Hauptversammlung 2019 beschlossen, 4,0 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Des Weiteren wurde mit dem Jahresabschluss 2019 beschlossen, weitere TEUR 1.728,5 gemäß § 22 der Satzung der GWC AG den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen ein ehemaliges Vorstandsmitglied. Der ermittelte Wert führt zu einer Pensionsverpflichtung in Höhe von TEUR 140,7 (Vj. TEUR 138,8). Der zum 31. Dezember 2019 gemäß § 6 a EStG ermittelte Wert beträgt TEUR 88,9 (Vj. TEUR 89,5). Es wurden Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 4,3 (Vj. TEUR 4,7) in den Rückstellungen berücksichtigt.

Unter Verwendung eines siebenjährigen Durchschnittszinses hätte sich bei einem dann zu verwendenden Rechnungszinssatz von 2,71 % ein Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung von TEUR 151,9 ergeben. Der ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beläuft sich damit auf EUR 11,2 (Vj. TEUR 12,5).

Steuerrückstellung

In 2019 ist eine Steuerrückstellung für eine Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuernachzahlung in Höhe von TEUR 550,0 (Vj. TEUR 547,0) gebildet worden.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 977,0 (Vj. TEUR 385,0). Die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen wird in einem Rückstellungsspiegel dargestellt:



Entwicklung Sonstige Rückstellungen

	Stand zum 01.01.2019 TEUR	Auflösung/ Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Stand zum 31.12.2019 TEUR
Rst. für Personalaufwendungen	216,7	- 214,8	232,8	234,7
Aufbewahrungskosten	20,0	0,0	0,0	20,0
Jahresabschlusskosten	34,0	- 34,0	30,7	30,7
Unterlassene Instandhaltung	0,0	0,0	516,9	516,9
Sonstiges	114,4	- 72,0	132,5	174,8
Gesamtsumme	385,0	- 320,8	912,9	977,0

Weitere Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr für unterlassene Instandhaltungen nach § 249 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB sowie für Honorare gebildet.

Verbindlichkeiten

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen Buchgrundschulden auf Grundstücken des Konzerns in Höhe von insgesamt TEUR 39.224,6 (Vj. TEUR 41.498,0).

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden in einem Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst:

	Gesamtbetrag 31.12.2019 TEUR	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.224,6	2.273,4	11.367,2	25.584,0
<i>Vorjahr</i>	<i>41.498,0</i>	<i>2.273,4</i>	<i>11.367,2</i>	<i>27.857,5</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	926,7	926,7	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	<i>2.025,5</i>	<i>2.025,5</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.484,7	1.484,7	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	<i>110,3</i>	<i>110,3</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	483,5	398,3	17,0	68,2
<i>Vorjahr</i>	<i>146,0</i>	<i>48,0</i>	<i>12,8</i>	<i>85,2</i>
	42.119,5	5.083,1	11.384,2	25.652,2
<i>Vorjahr</i>	<i>43.779,9</i>	<i>4.457,3</i>	<i>11.379,9</i>	<i>27.942,7</i>



Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren wie im Vorjahr aus dem laufenden Verrechnungsverkehr.

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Verpflichtungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 385,8 (Vj. TEUR 39,3) für Umsatz- und Lohnsteuerverbindlichkeiten enthalten.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden ausschließlich durch den laufenden Verrechnungsverkehr erzielt und gliedern sich wie folgt:

Entwicklung der Umsatzerlöse

	2019 TEUR	2018 TEUR	Veränderung TEUR	Veränd. in %
Chiemgau Thermen GmbH ¹	375,7	281,4	94,3	33,5
Klinik St. Irmingard GmbH ¹	995,0	1.104,0	- 109,0	- 9,9
Ströbinger Hof GmbH ¹	135,1	123,4	11,8	9,6
Simssee Klinik GmbH ¹	1.922,8	2.136,4	- 213,6	- 10,0
Klinik ChiemseeWinkel GmbH ¹	366,3	35,0	331,3	
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²	109,4	120,0	- 10,6	- 8,8
Umsatzerlöse aus Verrechnungsverkehr	3.904,3	3.800,1	104,2	2,7
Chiemgau Thermen GmbH ¹	1.345,9	1.168,0	177,8	15,2
Klinik St. Irmingard GmbH ¹	1,0	2,2	- 1,2	- 56,3
Ströbinger Hof GmbH ¹	170,8	128,3	42,5	> 100
Simssee Klinik GmbH ¹	1.583,9	1.555,7	28,2	> 100
Klinik ChiemseeWinkel GmbH ¹	54,9	72,3	- 17,4	> 100
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²	0,0	0,3	- 0,2	
Miet- und Leasingverrechnung	3.156,4	2.926,7	229,7	> 100
Sonstige Erlöse aus Verrechnungsverkehr	673,6	644,1	29,5	4,6
Externe Umsatzerlöse	709,0	607,7	101,4	16,7
Umsatzerlöse (gesamt)	8.443,3	7.978,6	464,8	5,8

¹ 100 % Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

² 100 % Tochterunternehmen der Simssee Klinik GmbH



Die Umsatzerlöse aus dem Verrechnungsverkehr für Zentraldienstleistungen orientieren sich an den Selbstkosten der Gesundheitswelt Chiemgau AG. Die Kostenverteilung wird anhand der Planumsatzzahlen der Tochterunternehmen festgelegt.

Zudem sind unter den Umsatzerlösen Mieterträge aus der Vermietung der Gebäude der Chiemgau Thermen, der Simssee Klinik nebst Mitarbeiterwohnheim und die der Immobilie des Thermenhotel Ströbinger Hof ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellung sowie periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 10,0 (Vj. TEUR 13,6) enthalten.

Personalaufwand

Der Personalaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 3.024,7 (Vj. TEUR 2.689,2). Im Personalaufwand sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 0,0 (Vj. TEUR 0,0) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 736,0 (Vj. TEUR 179,3) für Instandhaltung von Gebäuden und technischen Anlagen enthalten.

Finanzergebnis

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen werden in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 4,3 (Vj. TEUR 4,7) ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 72 enthalten.

Sonstige Steuern

In den Sonstigen Steuern sind Steuernachzahlungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 29 enthalten.

IV. Ergänzende Angaben

Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Leasingverträgen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 274,4 (Vj. TEUR 197,8). Die Kosten werden teilweise an die anderen Gesellschaften des Konzerns Gesundheitswelt Chiemgau weiterbelastet. Die Restlaufzeit der Leasingverträge beträgt jeweils zwischen 1 Monat und 3 Jahren. Im Fall des Auslaufens der Verträge wird nach Überprüfung im Regelfall ein vergleichbarer Leasingvertrag geschlossen. Die Gesellschaft finanziert Investitionen aus wirtschaftlichen und bilanzpolitischen Gründen teilweise über außerbilanzielle Geschäfte in Form von Leasinggeschäften.



Aus den Leasing und Mietverträgen bestehen Risiken in Form der vertraglich vereinbarten periodischen Zahlungen bzw. aus der möglichen Verpflichtung zur Abnahme des geleasteten Vermögensgegenstandes im Falle eines vereinbarten Andienungsrechtes. Die Leasingverträge wurden geschlossen, um sich vorteilhafte Finanzierungsbedingungen zu sichern. Insbesondere beim Fahrzeugleasing wird ein Vorteil in der vertraglich vereinbarten Rückgabemöglichkeit nach Ende der Mindestleasingdauer genutzt.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Nahestehende Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB, mit denen grundsätzlich angabepflichtige Geschäftsbeziehungen bestehen, ist die Hauptanteilsnehmerin, die Marktgemeinde Bad Endorf.

Näheverhältnis zu:	Art der Leistung	Wert TEUR
Markt Bad Endorf	Chiemgau Thermen	0,0
	Sonstiges	21,0
	Summe Aufwendungen	21,0

Die Marktgemeinde Bad Endorf hält 100% der Anteile an der Stiftung Markt Bad Endorf gGmbH.

Personal

Im Jahresdurchschnitt waren im Unternehmen 55 Mitarbeiter (Vj. 55) beschäftigt. Davon waren 27 (Vj. 27) Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Hinzu kommen noch 6 (Vj. 5) Auszubildende und Praktikanten.

Nachtragsbericht

Im Verlauf des ersten Quartals 2020 hat sich weltweit und auch in Deutschland die Corona-Virus-Krise ständig verschärft und belastet die gesamte Wirtschaft stark. Auch unsere Einrichtungen sind davon betroffen. So mussten die Unternehmen des Geschäftsbereiches Touristik (Chiemgau Thermen GmbH und die Ströbinger Hof GmbH) sowie die beiden Ambulanten Rehasentren in Bad Endorf und Rosenheim im Laufe der zweiten Monatshälfte März aufgrund von behördlichen Vorgaben erst einmal schließen. Ebenfalls hat sich die Belegung der stationären Klinik-Einrichtungen durch die behördlichen Vorgaben aufgrund der Einstellung von elektiven Eingriffen in den Akutkrankenhäusern sowie der Unsicherheit bei Patienten reduziert. In den von der Schließung betroffenen Unternehmen der GWC AG wurde im März 2020 bereits die Grundlage geschaffen, Kurzarbeit einzuführen. Im April wurde bereits nach Abbau von Überstunden und Urlaub Kurzarbeit eingeführt. Zudem greifen entsprechend abgeschlossene Betriebsausfallversicherungen in einem gewissen Umfang. In der Krisensituation spielt das Gesundheitswesen eine entscheidende Rolle zur Bekämpfung dieser Pandemie. Vor diesem Hintergrund ist staatliche Unterstützung in Form von „Finanziellen Grundversicherungen“ für Krankenhaus- und Klinikbetriebe derzeit in Bearbeitung. Am 27. März 2020 wurde dazu das COVID-19-Krankenhausesentlastungsgesetz verabschiedet. Darin sind Ausgleichsleistungen für COVID-19-bedingte finanzielle Belastungen der Krankenhäuser und weiterer Gesundheitseinrichtungen



vorgesehen. Wir verweisen außerdem auf die ausführliche Darstellung der Auswirkungen der Corona-Virus-Krise im zusammengefassten Lagebericht.

Gesellschaftsorgane

Als Vorstand war im Geschäftsjahr 2019 bestellt:

Herr Diplom-Kaufmann Dietolf Hämel, Prien am Chiemsee (seit 13.08.2009), Sprecher des Vorstandes und Vorstand Medizin und Finanzen

Herr Magister Stefan Bammer, Salzburg, Österreich (seit 15.07.2014; endet am 31.12.2019 mit Ausscheiden aus dem Unternehmen), Vorstand Touristik

Aufgrund der Befreiungsregelung des § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Offenlegung der Gesamtbezüge der Gesellschaftsorgane gemäß § 285 Nr. 9 HGB verzichtet.

Die Aufsichtsratsbezüge betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 77,0 (Vj. TEUR 52,4).

Aufsichtsrat



Ertl, Gerhard

Diplom-Kaufmann,
Geschäftsführer GeFin Consulting GmbH in Garching an der Alz,
Geschäftsführer der m-tec powder GmbH in Töging am Inn

Vorsitzender



Laban, Doris

Erste Bürgermeisterin Markt Bad Endorf

Stellvertretende Vorsitzende



Flender-Back, Elke

Leitende Med.-techn. Assistentin

Arbeitnehmervertreterin



Kaliwas, Petra

Ärztin

Arbeitnehmervertreterin



Hilscher, Peter
Mitarbeiter Haustechnik

Arbeitnehmersvertreter



Stockinger, Hieronymus
EDV-Einzelhändler
Gymnasiallehrer

Vertreter der Aktionäre
Entsandes Mitglied



Pichler, Herbert-M.
Geschäftsführer der FuturaMed Gesellschaft
für modernes Management
im Gesundheitswesen mbH, Unterföhring,
Geschäftsführer der PIMED GmbH, Unterföhring,
Geschäftsführer der PsoriSol Hautklinik GmbH, Hersbruck,
Geschäftsführer des Seniorenwohnheim, Unterföhring

Vertreter der Aktionäre



Kühbandner, Markus J.
Fachanwalt für Steuerrecht, Rechtsanwalt in eigener
Rechtsanwaltskanzlei Markus J. Kühbandner in Rosenheim

Vertreter der Aktionäre



Linde, Dieter
Geschäftsführender Gesellschafter der DLC - Beratungs- und
Service GmbH, Dieter Linde Consulting in Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre



Bippus, Walter
Vorstand i. R.

Ehrenvorsitzender



Honorar des Abschlussprüfers

Über die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss berichtet.

Verbundene Unternehmen und Mehrheitsbeteiligung

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

	Anteil in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2019 TEUR	Ergebnis 2018 TEUR
Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf ¹	100	50,0	0,0	0,0
Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf ¹	100	55,5	0,0	0,0
Klinik St. Irmingard GmbH, Prien am Chiemsee ¹	100	50,0	0,0	0,0
Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf ¹	100	5.178,6	0,0	0,0
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, Rosenheim ²	100	396,6	0,0	0,0
Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH, Seebruck ¹	100	469,3	0,0	919,2

¹ Es besteht ein Ergebnisabführungs- bzw. -übernahmevertrag mit der Gesundheitswelt Chiemgau AG
² Anteile werden von der Simssee Klinik GmbH gehalten inkl. Ergebnisabführungsvertrag 2017

Die Marktgemeinde Bad Endorf besitzt eine Mehrheitsbeteiligung an dem Aktienkapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG. Es liegt eine Mitteilung der Marktgemeinde Bad Endorf nach § 20 AktG vor.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn TEUR 300 auszuschütten, TEUR 1.500 in die Position andere Gewinnrücklagen einzustellen sowie TEUR 424 auf neue Rechnung vorzutragen.

Konzernzugehörigkeit

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss auf. Dieser wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Bad Endorf, 30. April 2020

Dietolf Hämel

Vorstand

Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft



Entwicklung des Anlagevermögens der Gesundheitswelt Chiemgau AG

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Stand am 31.12.2019 EUR
	Stand am 01.01.2019 EUR	Zugänge EUR	Umbu- chungen EUR	Abgänge EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	510.772,93	87.122,42	0,00	0,00	597.895,35
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	52.967.075,81	3.427.980,74	0,00	0,00	56.395.056,55
2. Technische Anlagen und Maschinen	338.317,29	0,00	0,00	0,00	338.317,29
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.147.928,59	87.775,72	0,00	0,00	1.235.704,31
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.500,00	827.487,78	0,00	0,00	846.987,78
	54.472.821,69	4.343.244,24	0,00	0,00	58.816.065,93
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	325.000,00	0,00	0,00	0,00	325.000,00
2. Beteiligungen	12.775,23	0,00	0,00	55,87	12.719,36
3. Genossenschaftsanteile	2.000,00	0,00	0,00	700,00	1.300,00
4. Sonstige Ausleihungen	4.815,00	0,00	0,00	0,00	4.815,00
	344.590,23	0,00	0,00	755,87	343.834,36
	55.328.184,85	4.430.366,66	0,00	755,87	59.757.795,64



	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand am 01.01.2019 EUR	Zugänge EUR	Zuschrei- bungen EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2019 EUR	Stand am 31.12.2019 EUR	Vorjahr TEUR
	408.938,93	82.420,42	0,00	0,00	491.359,35	106.536,00	102
	8.420.624,48	1.801.253,74	0,00	0,00	10.221.878,22	46.173.178,33	44.546
	260.372,29	10.907,00	0,00	0,00	271.279,29	67.038,00	78
	676.026,59	134.044,72	0,00	0,00	810.071,31	425.633,00	472
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	846.987,78	20
	9.357.023,36	1.946.205,46	0,00	0,00	11.303.228,82	47.512.837,11	45.116
	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00	275.000,00	275
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.719,36	13
	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	300,00	1
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.815,00	4
	51.000,00	0,00	0,00	0,00	51.000,00	292.834,36	293
	9.816.962,29	2.028.625,88	0,00	0,00	11.845.588,17	47.912.207,47	45.511



**Bestätigungs-
vermerk des
unabhängigen
Abschlussprüfers**

An die Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalspiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht der Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f Abs. 4, 315d HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt, unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.



Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f Abs. 4, 315d HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.



Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der



Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 4. Mai 2020

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Ralph Höll)
Wirtschaftsprüfer

(Markus Kraus)
Wirtschaftsprüfer

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf die Nennung beiderlei Geschlechter verzichtet.

Fotos: Gesundheitswelt Chiemgau AG
Titel und Satz: Ursula Erhard · Grafik Design, Prien
Druck: www.terme.de

Gesundheitswelt Chiemgau AG
Ströbinger Straße 18 a
83093 Bad Endorf
Tel. +49 8053 200-0, Fax -109
info@gesundheitswelt.de

